

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsfelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Votenmappe

Bezugspreise: Durch die Post monatlich 1.70 R.-Mk., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-Mk., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Nr. Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge  
Sonntag, 9. Oktober 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pf. aus dem übrigen Deutschland 23 R.-Pf. Stellengeluche . . . Arbeitnehmer 15 R.-Pf. Heiratsgeleude. Heilmittel- und Lotterie-Anzeigen 25 R.-Pf. Im Anschl. an den Schriftteil (Kell. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

## Gewittergrollen auf dem Balkan.

### Serbisches Ultimatum an Bulgarien.

Neue Anschläge.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

○ Berlin, 8. Oktober.

Nach den hier vorliegenden Meldungen aus Belgrad und Sofia hat die südslawische Regierung wegen der Bandenüberfälle in Mazedonien in Sofia ein Ultimatum überreichen lassen. Die Serben verlangen binnen kurzer, genau begrenzter Frist Bescheid darüber, welche Maßnahmen die bulgarische Regierung zu treffen gedenke, um in Zukunft ähnliche Vorkommnisse, wie die letzten Ueberfälle der mazedonisch-bulgarischen Banden zu verhindern. Das bulgarische Kabinett trat sofort zu einer Beratung zusammen, die erst spät abends endete. Es heißt, daß die Entscheidung der bulgarischen Regierung einem neuen Kabinettsrat am Sonnabend vorgelegt werden soll. Nach einer anderen Meldung soll aber die Entscheidung bereits gefällt sein, da angeblich die Frist bereits heute abend abläuft.

Auch in den letzten Tagen haben die Ueberfälle der Banden wieder zugenommen. Am Freitag drang eine mazedonisch-bulgarische Bande über die südslawische Grenze und warf in den Ortschaften Klissura und Stopschibler bei Monastir 29 Bomben gegen das Finanzamt, die Gendarmeriekaserne, das Postamt und das Zollamt. Die Gebäude wurden schwer beschädigt, jedoch gab es keine Verletzte. Mit Unterstützung der Einwohner organisierten die Gendarmen die Verteidigung bis zum Eintreffen von Verstärkungen. Diesen gelang es schließlich, die Banden in die Flucht zu schlagen. In der Nähe der albanischen Grenze stießen südslawische Militärstreifen auf mazedonische Banden, die zerstreut wurden. Die südslawische Regierung hat infolge der dauernden Ueberfälle von bulgarisch-mazedonischen Banden beschlossen, die Grenze gesperrt zu halten und nur den Durchgangsverkehr zu gestatten. Die Verfolgung der Banden will Südslawien mit aller Energie fortsetzen. Ob es gelingt, die Banden endgültig unschädlich zu machen, erscheint zweifelhaft. Die Mazedonier, die zerstreut auf dem Balkan haufen, verlangen politische Selbständigkeit und Trennung der Provinz Mazedonien von Serbien. Nur ein Ausrottungskrieg könnte die Serben über die unruhigen Elemente Herr werden lassen.

Da sich das Hauptquartier der mazedonischen Selbständigkeitsbestrebungen in Bulgarien befindet, greift der Gegensatz zwischen den Serben und den Mazedoniern auf das Verhältnis der Regierungen in Belgrad und Sofia über. Die bulgarische Regierung scheint selbst der mazedonischen Bewegung nicht Herr werden zu können. Vielleicht will sie auch nicht. Sie beruft sich darauf, daß die Gewalttaten auf serbischem Gebiet begangen und daher nicht die bulgarische, sondern die südslawische Regierung nach dem Rechten zu sehen hätte. Ganz von der Hand zu weisen ist auch der in Belgrad längst laut gewordene Verdacht nicht, daß Italien seine Hand im Spiele, daß Mussolini von Albanien

die unruhigen Nachbarn in Mazedonien aufstacheln und mit Geld und Waffen versorgen läßt. Italien fühlt sich in den Friedensverträgen benachteiligt, braucht Siedlungsland für seine überschüssige Bevölkerung und hat längst seinen Blick auf den Balkan geworfen. Dabei aber steht ihm Südslawien im Wege, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß es die Selbständigkeitsbestrebungen der Mazedonier im Geheimen unterstützt, um dann mit Mazedonien ein ähnliches Spiel wie mit Albanien zu treiben. Wenn sich die Gerüchte bestätigen, der bulgarische König wolle sich mit einer italienischen Königsstochter verloben, würde Italien einen weiteren Fortschritt in der Beherrschung des Balkans machen.

In Belgrad herrscht auf jeden Fall höchstes Mißtrauen gegen Bulgarien wie gegen Italien, und diesem Mißtrauen ist das Ultimatum gegen Bulgarien entsprungen. Die Großmächte haben alle Veranlassung, auf der Wacht zu sein. Wenn auch ultimative Forderungen heute nicht mehr so schwer wie vor fünfzehn Jahren wiegen, so gehen, wie die Erfahrungen gelehrt haben, auf dem Balkan die Gewehre sehr leicht los.

### Tschischewins Schachzüge.

Rakowski nur Kulisse.

tt. Paris, 8. Oktober. (Draht.) Der englische und der polnische Außenminister sind gestern hier eingetroffen und werden heute mit Briand über die Beziehungen zu Rußland verhandeln.

Die französische Regierung verlangt die Abberufung des russischen Botschafters. Der russische Außenkommissar erklärt diese Forderung für einen unfreundlichen Akt. Die französische Regierung antwortet mit einer scharfen Note. Rußland und seine europäischen Beziehungen stehen wieder im Mittelpunkt der Verhandlungen. Man hat in Deutschland, da Rheinlandverhandlungen und die großen Fragen der Innenpolitik das Hauptinteresse für sich in Anspruch nahmen, die Entwicklung der russisch-europäischen Beziehungen in der letzten Zeit nur mit geringer Aufmerksamkeit beachtet, denkt fast nicht mehr daran, daß unausgetragene immer noch der russisch-englische Gegensatz besteht, der natürlich seine Rückwirkungen auf die gesamten Fragen haben muß, die zwischen West-Mitteleuropa und dem Osten bestehen. Der Fall Rakowski ist nur ein Anlaß gewesen, diese Probleme in sensationeller Form aufzurollen. Es geht nicht eigentlich um den Botschafter und nicht um die Erklärungen, die abwechselnd vom Pariser Kabinett und vom russischen Außenkommissariat veröffentlicht werden. Der Fall Rakowski ist nur ein bequemer Deckmantel, unter dem sich der große politische Kampf zwischen Sowjet-Rußland und England weiter entwickelt. Man weiß, daß, als jener englisch-russische Konflikt ausbrach, auch die deutsche Öffentlichkeit hochinteressiert war, und um Mißtrauen zu zerstreuen, immer wieder erklärt und erörtert werden mußte, Deutschland behalte seine Selbständigkeit, werde nicht genötigt sein, in die eine oder andere Front einzutreten. Dauert dieser russisch-englische Kampf aber fort, wenn auch unter anderem



Namen, so verdient er natürlich nach wie vor auch für Deutschland mit seinen starken Ostinteressen die größte Beachtung.

Man muß, um die taktischen Maßnahmen zu verstehen, die in Paris und in Moskau eingeleitet werden, die gegenseitige Lage beider Staaten prüfen. Zunächst Frankreich: Eine starke rechtsradikale Gruppe in Paris, die stets im Fahrwasser der englischen Politik schwimmt, drängt seit Beginn des Jahres auf den Abbruch der russisch-französischen Beziehungen. Diese Gruppe hat auch auf das Kabinett Poincaré, das ja stark rechts eingestellt ist, einen gewissen Einfluß. Die Realpolitiker im Ministerium Poincaré und der Ministerpräsident selbst wissen aber, daß der Abbruch der Beziehungen zu Rußland schwerwiegende Folgen haben würde, ohne daß England bereit wäre, auch nur das Geringste für diese Gefälligkeit zu zahlen. Beim Abbruch mit Rußland kann Polen mit seiner ungeicherten Ostgrenze, mit revolutionären Umtrieben der Weißrussen und Ukrainer dem französischen Protektor auf diesem Wege nicht folgen. Der Bruch bedeutet außerdem Verlust jedes Einflusses auf die bolschewistische Propaganda in Frankreich, ohne daß etwa eine Verminderung der kommunistischen Partei eintrete wenn die Sowjetbotschaft nicht mehr vorhanden ist. Der Bruch bedeutet, daß alle die kleinen Rentner, die immer noch darauf hofften, daß die russischen Vorkriegsschulden aufgewertet werden, eine endgültige Enttäuschung erleben, und das nicht lange vor den Wahlen zur Kammer.

Nun die Lage Rußlands: Seit dem Abbruch der Beziehungen zu London hat sich die Lage der Sowjetregierung fortwährend verschlechtert. Gegen die radikale Opposition Trotzki werden zwar große Anklindigungen erlassen, wirkliche Maßnahmen aber trifft man nicht, offenbar, weil man sie nicht zu treffen wagt. Nach außen hin aber kann man manche Grundsätze nicht mehr aufrecht erhalten und verliert so an Boden gegenüber den Oppositionellen vom radikalen Flügel. Man hat, um England einen Streich zu spielen in dem Vertrag mit Persien das bisher peinlich gehütete Außenhandelsmonopol durchlöchern müssen. Man ist zu weiteren Zugeständnissen bereit, wenn man nur die kommunistische Fassade wahren und außenpolitische Erfolge erzielen kann. Tschitscherin's Plan geht, das hat er offen bekannt, dahin, eine Art kontinentalen Block gegen England zu gründen, dessen Hauptstützen Rußland und Frankreich sein sollen.

Nun ereignet sich in Paris, daß Rakowski an kommunistischer Propaganda teilnimmt. Selbstverständlich, daß die Rechtsradikalen in der französischen Kammer und in der französischen Regierung die Gelegenheit zum Bruch gekommen sehen. Aber Rakowski ist ein Mann der radikalen Opposition, die die Sowjetregierung nicht ohne Gefahr reizen kann. So weigert sie sich, Rakowski abzuweisen, und sie antwortet der französischen Regierung mit einer Gegenforderung: Angebot eines Nichtangriffspaktes, Angebot eines Paktes, der die Pflicht enthält, daß keiner der Staaten sich in die innere Politik des anderen einmischte, schließlich Angebot, die Vorkriegsschulden zurückzahlen wenn ein Warenkredit gewährt wird. Drei sehr verlockende Angebote, aber Angebote, die doch nur im Einvernehmen mit England und mit Amerika angenommen werden könnten. Kommen sie zustande, so wird die bolschewistische Propaganda den Schuldenabschluß und den Paktabschluß als eine englische Schlappe kennzeichnen. Frankreich kann aber auch bei dem größten Vertrauen in den stabilisierten Frank nicht eine England-geuerische Politik treiben, denn der englische und der amerikanische Geldmarkt bleiben vorläufig doch übermächtig. So geriet die französische Regierung durch den Fall Rakowski und den ihm folgenden Schachsack Moskau in eine überaus verwickelte Lage, die sich noch verschlimmerte, als Rakowski, ohne die französische Regierung zu fragen, das Angebot, die Vorkriegsschulden zurückzahlen, in die Öffentlichkeit brachte und die gesamten Kleinrentnerkreise Frankreichs auf seine Seite brachte. Das Schuldenangebot ablehnen ist nach diesem Vorgang unmöglich. Es annehmen ist nur möglich im Einverständnis mit London. So bleibt Paris nichts übrig, als die ganze Angelegenheit hinauszuzögern. Es wird versucht, indem man weiter auf dem Fall Rakowski herumtrübt. Tschitscherin aber der diese Note der Pariser Regierung leant, fühlt sich am längeren Hebel

Das ist der Tatbestand. Das sind die Beweggründe, die in Moskau und Paris bestehen — was sich aus Tatsachen, Beweggründen und innerpolitischen Strömungen weiter entwickelt, kann bei der Kompliziertheit des ganzen Apparates niemand voraus-

### Die Abberufungsnote in Moskau überreicht.

tt. Paris, 8. Oktober. (Draht.) Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, ist die französische Note, in der die Abberufung des Botschafters Rakowski verlangt wird, durch den französischen Botschafter in Moskau, Herbetie, dem Außenkommissar Tschitscherin überreicht worden.

### Chamberlain und Jaleski in Paris.

Chamberlain und Briand einig.

(Drahtmeldung des Bots aus dem Riesengebirge.)

tt. Paris, 8. Oktober.

Der englische und der polnische Außenminister, Chamberlain und Jaleski, sind gestern in Paris eingetroffen. Chamberlain's Besuch gilt einer Aussprache mit Briand über die gesamte Außenpolitik. Jaleski will mit Briand über den Vorschlag der Sowjetregierung wegen Abschluß eines polnisch-russischen Garantiepaktes verhandeln. Bekanntlich ist von den Russen in Aussicht genommen worden, die russisch-französischen Verhandlungen über einen gleichen Gegenstand zu vereinen, da von russischer Seite angestrebt wird, einen gemeinsamen Pakt zwischen den drei Staaten vorzubereiten. Der Streit um Rakowski hat diese Verhandlungen bisher aber nicht in Fluß kommen lassen. Jaleski wird aber auch wohl mit Chamberlain über die polnische Anleihe, die in England auf neue und große Schwierigkeiten stößt, verhandeln.

Entgegen der allgemeinen Annahme, daß Chamberlain und Briand erst im Anschluß an das morgen mittag am Quai d'Orsay stattfindende Frühstück eine Unterredung haben würden, hat diese bereits heute nachmittag von 5 bis 6 Uhr unbemerkt stattgefunden. Die offiziell hierüber ausgegebenen Mitteilungen besagen: „Die beiden Außenminister haben die gegenwärtig beide Länder interessierenden Fragen Revue passieren lassen. Sie haben noch einmal die Übereinstimmung ihrer Ansichten festgestellt.“ Die Unterredung hat sich, wie Savas wissen will, auf folgende zwei Punkte bezogen: 1. Tanagerkatul, 2. Die Beziehungen zu Rußland. Chamberlain habe Briand die genaue Bedeutung der Erklärungen auseinandergelegt, die Chamberlain dem Spanier Primo de Rivera gegenüber gemacht habe. Großbritannien würde glücklich sein, ein Abkommen zwischen Frankreich und Spanien betreffend die Tanagerverwaltung verwirklicht zu sehen und aus diesem Gedankengang heraus habe er zum Ausglick geraten. Engand jedoch würde auch weiterhin nicht an den Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien teilnehmen wollen, sondern sich darauf beschränken das Abkommen, das zweifellos zwischen beiden Mächten zustande kommen dürfte, zu unterschreiben. Wohlverstanden würde keine Rede für England davon sein können, an einem Mittelmeerpakt Italien, Spanien, Griechenland teilzunehmen. Briand seinerseits dürfte Chamberlain über den Stand der mit Rußland eingeleiteten Verhandlungen betreffend die Abberufung Rakowski's unterrichtet haben.

Chamberlain erklärte Pressevertretern zur letzten Völkerversammlung u. a.: Das Vertrauen zum Völkerbund ist vollkommen wieder hergestellt. Man hat seit den letzten Jahren das Abkommen von Locarno gewissermaßen als die Grundlage des neuen Europas betrachtet, von dem Stresemann selbst bekannt, daß es nicht nur an der Westgrenze Deutschlands, sondern auch zwischen Deutschland und Polen einen Krieg unmöglich mache. Auf Grund von Locarno ist Deutschland in den Völkerbund eingetreten und jedermann hat feststellen können, daß Deutschland immermehr eine Völkerverbundspolitik betreibt und sämtliche Forderungen, die sich für dieses Land aus seinem Eintritt in den Völkerbund ergeben, zu ziehen gesucht hat. Ich glaube, daß auf Grund der in den letzten Tagen geschehenen Schritte sich bald merkliche Fortschritte auf dem Wege zur Abrüstung und Sicherheit bemerkbar machen werden.

### Mißbrauch der Kanzel.

Evangelische Kirche und neuer Staat.

Der „Gosprediger“ Windemann in Dessau hatte in einer „Festpredigt“, die gegen die neue Zeit und den neuen Staat nur so wetteerte, gesagt, in Dessau und Anhalt wälte „bei den Herren dieser Welt“ der Bolschewismus und die Männer von Weimar hätten den Gottesgedanken den Deutschen aus der Brust reißen wollen und der Passismus erlöste die besten Kräfte, die Gott in unsere Herzen gelegt habe. Diese Predigt, die auch Spitten gegen die Reichsfarben enthielt, hatte zunächst eine lebhafte und von gro en Erfolgen begleitete Agitation der Sozialdemokratie für den Kirchenaustritt zur Folge. Jetzt hat sich nun auch das Anhaltische Staatsministerium offiziell beim Landeskirchenrat beschwert, da es sich beleidigt fühlt. Der Ausgang der Angelegenheit ist für die grundsätzliche Frage, wie sich die evangelische Kirche zum heutigen Staate stellt, von erheblicher Bedeutung.



## Eindämmung der Auslandsanleihen.

Der Beschluß des Reichskabinetts.

Das Reichskabinett ist in seiner gestrigen unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten abgehaltenen Sitzung, an der auch der Reichsbankpräsident und der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft teilgenommen haben, endlich zu einem Beschluß über die Anleihepolitik gekommen. Amlich wird über das Ergebnis der Sitzung mitgeteilt:

Bei dieser Aussprache wurde völlige Einmütigkeit darüber erzielt, daß für Deutschland auch in der nächsten Zukunft die Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen nicht entbehrt werden könne und wirtschaftlich und finanziell durchaus berechtigt sei. Ferner herrschte darüber Uebereinstimmung, daß jede unter Berücksichtigung der heutigen Gesamtlage nicht dringliche oder unwirtschaftliche Ausgabe in Deutschland, sei es aus Auslandsanleihen oder aus anderen Quellen, unbedingt zu vermeiden sei. Um diese Gesichtspunkte in die Wirklichkeit zu übertragen, wurde eine Ausgestaltung der Beratungskreise für Auslandsanleihen ins Auge gefaßt. Es soll insbesondere die Möglichkeit geschaffen werden, Bedenken, die bei der Antragsberatung auftauchen, durch erneute, mit besonderen Sicherheiten versehene Prüfung Rechnung zu tragen. Hierüber wird unter Mitwirkung der Reichsbank mit den Ländern, die auch seinerzeit mit der Reichsregierung die Richtlinien der Beratungskreise vereinbart haben, alsbald Prüfung genommen werden.

Also: ohne Auslandsanleihen können wir die Wirtschaft noch nicht in Gang halten, Schulden dürfen aber in Zukunft nur für dringliche und wirtschaftliche Aufgaben gemacht werden, und zur Sicherung gegen übertriebene Pumpwirtschaft wird auf Verlangen des Reichsbankpräsidenten eine zweite Prüfungsstelle geschaffen. Das Reichsministerium hat also den Mittelweg eingeschlagen und ist damit den berechtigten Ansprüchen beider Teile, den Ansprüchen des Wirtschaftsministers und denen des Währungspflegers Schacht, gerecht geworden. Der Weg hätte allerdings schon längst und ohne Verunreinigung der in- und ausländischen Geldmärkte beschritten werden können. Offenbar ist auch Vorsorge getroffen worden, daß in Zukunft nicht wieder durch Einmischen von Einzelheiten aus den hinter verschlossenen Türen gepflogenen Verhandlungen der Prüfungsstelle Gerüchte über Schwierigkeiten der deutschen Währung und über neue Inflationsgefahren entstehen.

### Die Sozialdemokraten gegen das Reichsschulgesetz.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Reichsschulgesetz. Die Aussprache ergab volle Einigkeit darüber, daß der Reichstagsentwurf aufs schärfste abzulehnen ist und alle Bestrebungen zur Konfessionalisierung der Volksschule abzuweisen sind. Von einer formalisierten Stellungnahme wurde vorläufig abgesehen, da zunächst das Ergebnis der Beratungen des Reichsrats über die Anträge der Länderregierungen abgewartet werden soll.

### Sittler-Untersuchung des bayerischen Landtages.

Politische Justiz in Bayern.

Der Bayerische Landtag hat sich, trotz der starken Kritik, die gerade aus Bayern an der Arbeit des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Reichstages geübt worden ist, genötigt gesehen, diesem Beispiel zu folgen und ebenfalls einen Untersuchungsausschuß zu stellen, der die besondere Aufgabe hat, die Geschichte des Sittlerputsches in München zu klären. Es war auffällig, daß der erste Berichterstatter, ein Mitglied der bayerischen Volkspartei, sehr scharfe Angriffe gegen den bayerischen Justizminister Gurtner richtete; der zweite Berichterstatter (Sozialdemokrat) behandelte besonders die Satzung der Münchener Reichswehr in den kritischen Tagen, die nach seiner Darstellung keineswegs einwandfrei gewesen wäre. Am Freitag ist der bayerische Justizminister Gurtner als Zeuge vorgeladen worden, um darüber auszusagen, aus welchen Gründen die Untersuchung gegen Sittler und Genossen plötzlich eingestellt worden sei und ob das Justizministerium die Staatsanwaltschaft in diesem Sinne beeinflusst habe. An der Aussage Gurtners war zunächst sehr bemerkenswert die Feststellung, daß nach allgemeiner Auffassung in den maßgebenden Kreisen eine Umsturzgefahr von links an jenem 1. Mai 1923 nicht zu befürchten war, woraus sich ergibt, daß der bewaffnete Aufmarsch der Nationalsozialisten und der mit ihnen vereinigten Verbände im Ernst nicht als Abwehrmaßnahme gegen eine Aktion von links gedeutet werden kann. Die Unterbrechung der Untersuchung versuchte der Justizminister damit zu rechtfertigen, daß ihr Fortgang die im bayerischen Reich herrschenden Gegensätzlichkeiten in einer Weise aufgerührt hätte, die einer Staatskatastrophe gleichkommen wäre. Das habe er geglaubt, nicht verantworten zu können.

## Die Begründung des Preussischen Besoldungs-Gesetzes.

In der Begründung der dem Preussischen Landtag angegangenen neuen Besoldungsvorlage heißt es u. a.: Die nach vielen Kämpfen im Jahre 1920 zustande gekommene Besoldungsordnung hat die auf sie gesetzte Erwartung, zu einer dauernden Zufriedenheit der Beamten zu führen, nicht erfüllt. Neben den im System der Besoldungsordnung liegenden Mängeln muß auch die Höhe der Gehälter als zur Zeit unzureichend bezeichnet werden. Obwohl seit der Umstellung der Währung im Herbst 1923 die Gehälter bereits dreimal erhöht worden sind, erscheint es doch bei der Steigerung des Lebenshaltungsindex notwendig, eine erneute Heraushebung vorzunehmen. Diese Heraushebung findet naturgemäß in der finanziellen Leistungsfähigkeit des Staates ihre Grenze. Als Vorzug der Regelung von 1920 war es angesehen worden, daß die Länder sich sämtlich im Aufbau der Besoldungsordnung der Reichsbesoldungsordnung angepaßt haben. Es wurde damals übersehen, daß in den Ländern viel mannigfaltigere und im einzelnen viel weiter unterschiedene Gruppen von Beamten vorhanden sind als im Reich. Wenn man auch sicher den Wunsch hegen muß, daß die Preussische und die Reichsbesoldungsordnung in ihren wesentlichen Punkten übereinstimmen, so wird man das doch nur auf die großen typischen Beamtengruppen beziehen können, und man wird den Sonderverhältnissen Preußens überall da, wo es notwendig ist, gegebenenfalls auch unter Abweichung von Reichsgrundsätzen Rechnung tragen müssen. Bei der Bemessung der Gehälter war neben der gestiegenen Feuerung der Wert der Leistung der einzelnen Beamten zu berücksichtigen, und schließlich war auch die Bezahlung gleichwertiger Tätigkeit in der Privatindustrie in Betracht zu ziehen, wobei jedoch die den Beamten gesetzlich zustehende Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung nicht außeracht gelassen werden darf. Alle diese Gesichtspunkte sind bei der Bemessung der Gehälter und bei der Einstufung der Beamten in die neuen Gruppen berücksichtigt worden. In wichtigen Änderungen sind noch der Wegfall der Frauenhilfe und die Vereinheitlichung der Kinderbeihilfe zu erwähnen. Die Frage der Differenzierung der verheirateten und der ledigen Beamten ist in dem neuen Gesetzentwurf derart gelöst, daß grundsätzlich für alle ledigen Beamten ein niedriger Wohnungszuschuß als für die verheirateten festgesetzt ist. Mit der Neuregelung der Beamtenbezüge ist ein gewisser Abbau der örtlichen Sonderzuschläge in Aussicht genommen, da diese Zuschläge, die ursprünglich wegen der besonderen Feuerung des besetzten Gebietes gewährt worden, heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr berechtigt sind.

### Der Saatenstand in Preußen.

Berlin, 8. Oktober. (Draht.) Ueber den Saatenstand in Preußen zu Anfang Oktober 1927 berichtet die Statistische Korrespondenz u. a.: Die Einwirkung der Massenregen im September ist für alle in Betracht kommenden Fruchtarten nicht erfreulich gewesen, besonders nicht für die Hackfrüchte, von denen Kartoffeln, Futter- und Kohlrüben um je 0,2 Punkte gegen den Stand von Anfang September schlechter bewertet werden. Die Kartoffeln sind vielfach zu klein, unentwickelt und schorf, sowie in allen Lagen und Bodenarten ziemlich häufig naheliegend geworden. Auch die Futter- und Kohlrüben haben sich nicht in erwarteter Weise entwickelt. Am besten von den Hackfrüchten werden die Zuckerrüben bewertet. Immerhin werden im Durchschnitt sämtliche Hackfrüchte und Kohlrüben mit 2,8 bis 3,1, also mittelmäßig, Futterpflanzen und Wiesen von 2,6 bis 2,9, also besser als Häcksel bewertet. Im ganzen konnte die Halmfruchtenernte noch leidlich geborgen werden, doch meist in beschädigtem Zustande. Auch die Grummelernte hat erhebliche Einbuße in allen Landesteilen erlitten.

### Windthorst-Bünde zum Flaggentritt.

Auf der Tagung des Gauverbandes der niederschlesischen Windthorst-Bünde in Waldenburg wurden u. a. folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: 1. „Die in Waldenburg zu ihrer diesjährigen Herbsttagung versammelten niederschlesischen Windthorst-Bünde stellen mit tiefstem Bedauern fest, daß das Symbol des Volksstaates, die Flagge Schwarz-Rot-Gold, von führenden Persönlichkeiten der heutigen Regierungsparteien nicht öffentlich geachtet und gewürdigt wird. Zu jenen Führern des deutschen Volksstaates, die die Würde unserer Nation und unseres Staates mit Füßen treten, können wir kein Vertrauen haben. Wir erwarten von unseren Parteifreunden im Reichstag, daß sie Rechenschaft fordern und daraus die Konsequenzen ziehen.“ 2. „Die in Waldenburg versammelten Windthorst-Bünde geben der Verwunderung Ausdruck, daß der Tag von Weimar, unser Verfassungskongress, noch immer nicht zum gesetzlichen Nationalfeiertag erklärt ist. Wir hoffen von unseren Parteifreunden, daß alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, um endlich der Nation würdig den Tag von Weimar als gesetzlichen Nationalfeiertag einzuführen. Die Würde unseres Volkes kann nur in Symbolen zum Ausdruck kommen.“



**Stresemanns Vortrag.**

© Berlin, 8. Oktober. (Drahtn.)

Das Reichskabinett ist heute Sonnabend vormittag, zu einer neuen Sitzung zur Entgegennahme des Berichts Stresemanns über die letzte Völkerbundstagung zusammengetreten. Das Ergebnis der Beratung kann nicht zweifelhaft sein. Nachdem selbst Graf Westarp in seiner Hambueger Rede sich hinter die Jahrelang von den Deutschnationalen geschmähte Politik der Verständigung gestellt hat, ist die Billigung durch das Reichsministerium eine Selbstverständlichkeit. Fraglich ist nur, ob man die Zustimmung ausdrücklich aussprechen oder sich mit der Erstattung des Berichts des Außenministers begnügen wird.

**Der schlecht unterrichtete Reichsfinanzminister.**

Als in der Haushaltsausschuss-Sitzung des Reichstages gelegentlich der Beratung über die à conto der Besoldungsbesserung zu zahlenden Vorschüsse von den Rednern der Oppositionsparteien die Unzulänglichkeit der geplanten Regelung erörtert wurde, antwortete der Reichsfinanzminister Dr. Köhler nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Protokoll u. a.:

„In letzter Zeit habe er Gelegenheit gehabt, auch mit Beamten der unteren Gruppen zu reden. Von einer Enttäuschung aber habe er nichts gehört. Wie's Beamte der Gruppen II und III hätten ihm gesagt, daß sie gar nicht daran gedacht haben, daß eine Zahlung von 25 Mark erfolgen werde. Er wisse also, daß die Beamenschaft über das, was die Reichsregierung tun wolle, nicht verstimmt sei.“

Solche Erklärungen haben die Beamtenführer in den Organisationen und die Abgeordneten noch nicht gehört. Bei ihnen häufen sich die Klagen und Proteste über die unzulängliche Aufbesserung, besonders der unteren Gruppen, zu großen Stößen an. Sie werden von einzelnen Beamten und deren Frauen, von einzelnen Beamtenachgruppen usw. beschworen, doch alles Erdenkliche zu tun, um etwas mehr für die so äusserst bedrängten Schichten zu tun.

**Ueberfall auf ein deutsches Ehepaar in Ostoberschlesien.**

□ Kattowitz, 8. Oktober. (Drahtn.) Mitglieder des polnischen Aufständischen-Verbandes drangen in die Wohnung des auf einer deutschen Grube beschäftigten Bergarbeiters Jendzen in Groß-Dombrowa, zertrümmerten die Fensterscheiben und mißhandelten die Frau mit einem Holzstiel schwer. Nachdem das Ehepaar den Ueberfall auf der Polizei gemeldet hatte, wurde es auf dem Rückweg nochmals von Aufständischen angefallen, wobei einer der Polen der Frau mit der Faust ins Gesicht schlug und ein anderer dem zu Hilfe kommenden Ehemann hinterrücks auf den Kopf schlug, bis er bewußtlos zusammenbrach. Auf den Bewußtlosen schlugen die Angreifer weiter ein und trafen ihn mit Füßen. Jendzen, der schwer kriegsbeschädigt ist, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

**Forderung der Gemeinschaftsschule im Elßaß.**

tt. Paris, 8. Oktober. (Drahtn.) Dem „Antidien“ wird aus Straßburg gemeldet, daß keine katholische Schwester, die seit 35 Jahren in Bischenheim unterrichtet habe, entlassen worden sei, weil sie nach Ansicht des Bischofs zu tolerant gegenüber nichtkatholischen Kindern gewesen sei. Darauf habe der Stadtrat von Bischenheim in einer Entschließung einmütig gegen die dem Bischof durch das Gesetz über die konfessionellen Schulen eingeräumten Vorrechte protestiert, und die restlose Einführung der Gemeinschaftsschulen, deren Verfassung eine Garantie für unbedingte Toleranz biete, gefordert.

**Mohepost Paris-De Bourget auf Sachlieferungskonto?**

tt. Paris, 8. Oktober. (Drahtn.) Ein Ausschuss der Telegraphenverwaltung hat die Möglichkeit geprüft, eine Mohepost-Verbindung zwischen Paris und dem Flugplatz Le Bourget zur Beförderung der Luftpostsendungen einzurichten. Diese Einrichtung sollte von Deutschland auf Sachlieferungskonto ausgeführt werden.

**Die Sowjetregierung erläßt eine Amnestie.**

□ Moskau, 7. Oktober. (Drahtn.) Zur Rejnjahrfeier der Oktober-Revolution der Kommunisten im Jahre 1917 plant die Sowjetregierung eine Amnestierung Verurteilten, die wegen minderwichtiger Vergehen verurteilt wurden. Alle, gegen die höchstens auf eine einjährige Strafe erkannt wurde, werden befreit. Von der Amnestie werden ausgeschlossen, Gegenrevolutionäre, Banditen, wegen Bestechung und Veruntreuung verurteilte Personen.

**Austräumen in Mexiko.**

△ New York, 7. Oktober. (Drahtn.) Aus Mexiko wird die Hinrichtung zweier an dem Aufstand beteiligten Generale gemeldet. Nach amtlichen Nachrichten wurden die Truppen des aufständischen Generals Gomez in zwei Gefechten in der Nähe von Perote im

Staate Vera Cruz geschlagen. Alfonso de La Huerta, der Bruder des ehemaligen Präsidenten von Mexiko, wurde mit sieben seiner Begleiter erschossen, als er die Grenze der Vereinigten Staaten überschritten hatte, um in Mexiko an der revolutionären Bewegung teilzunehmen. Der amerikanische Senat hat ein Vertrauensvotum für den Präsidenten Calles angenommen.

**Deutsches Reich.**

— Den Zusammentritt des Reichstages zum 17. Oktober sicherzustellen ist die Reichsregierung eifrig bemüht. Es erscheint jedoch zweifelhaft, ob der Reichstag seine Beratungen über das Reichsschulgesetz bis dahin wird abgeschlossen haben und der Termin wird eingehalten werden können. Im Reichstag selbst werden solche Zweifel laut. Die Reichsregierung läßt jedoch heute nochmals vernehmen, daß sie alles anstellen werde, damit der Reichstag sich am Montag in acht Tagen versammeln kann.

— Gegen die landwirtschaftliche Einkommensteuer-Voranlage wenden sich Vorstand und Vertreterversammlung des Schlesischen Bauernbundes. Das Gesetz vom August 1925 enthalte die empörendsten Ungerechtigkeiten gegen den bäuerlichen und Kleinbäuerlichen Besitz. Die Festsetzung höherer Durchschnittssätze für das Steuerjahr 1926/27 trotz anerkannt sehr schlechter Ernte des Jahres 1926 bedeute eine unverantwortliche Herausforderung der Bauernschaft.

— Der evangelische Kirchenbund nahm auf einer in Eisenach abgehaltenen Tagung in der Frage des Konfessionsabkommens eine Entschiedenheit an, in der die Rechtsform des Konfessionsabkommens mit aller Entschiedenheit abgelehnt und eine Regelung der Frage zwischen Staat und Kirche auf dem Wege deutscher Staatsgesetze vorgeschlagen wird. In einer zweiten Entschliessung zum Reichsschulgesetz wird unbedingtes Festhalten an der Staatsschule und an der uneingeschränkten Beibehaltung der christlichen Simultanschule betont.

— Der Arbeiterrat des preussischen Landtages ist nunmehr für Dienstag einberufen worden. Er soll sich darüber schärfen, ob tatsächlich, wie vorgesehen, der Landtag zunächst nur vier bis fünf Tage zusammenbleiben und dann eine Pause von etwa zwei Wochen einlegen soll. Die Entscheidung darüber wird nach der Menge des Beratungssstoffes getroffen werden. Zunächst sollen die Anträge wegen Hochwasser- und Ernteschäden erledigt werden. Die Beamtenbesoldungsvorlage für Preußen dürfte dann während der zweiwöchentlichen Pause im Ausschuss vorbereitet werden.

— Wegen Verleumdung des Ministerpräsidenten Braun wurde vom Schöffengericht der Schriftsteller Kopsch zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Kopsch hatte in einer Schrift in unabweisbarer, aber wahrheitswidriger Weise behauptet, Braun habe sich von einem Professor Oppenheimer im Jahre 1920 vier Millionen Mark für die sozialistische Landtagsagitazione zahlen lassen und dafür als Minister dem Oppenheimer antwidriges Entgegenkommen bewiesen.

— General Reinhardt wurde vom Reichswehrminister mit der Vertretung des Chefs der Seereschiffahrt während dessen Urlaubsreise nach Amerika beauftragt. Während von kürzeren Aufenthalten in Berlin, wird General Reinhardt diese Vertretung von Kassel aus wahrnehmen.

— Bei der Beratung des Reichsschulgesetzes im Reichstag ist auch der Gedanke erörtert worden, den Staatsgerichtshof um ein Gutachten darüber zu ersuchen, ob der Entwurf des Reichsschulgesetzes mit der Verfassung in Einklang zu bringen ist. Bisher hat sich die Reichsregierung diesem Gedanken gegenüber allerdings ablehnend verhalten. Die Verhandlungen des Reichstages dürften im übrigen voraussichtlich Ende der nächsten Woche abgeschlossen werden können. Bei den bisherigen Einzelabstimmungen in den kombinierten Ausschüssen des Reichstages sind die preussischen Anträge angenommen, ebenso Anträge der Länder, die darauf hinauszielen, Sachsen, Thüringen, Bremen und Hamburg noch als Simultanschulgebiete zu erklären. Der Reichsminister des Innern von Reubell hat zwar noch am Donnerstag seinen Entwurf beständig verteidigt, am Freitag wurde indessen offiziell mitgeteilt, daß eine Einarbeitung der preussischen Abänderungsvorschläge in den Regierungsentwurf möglich sei.

— Wegen Ueberfüllung vieler Volksschulklassen hatte der Landtag das Staatsministerium ersucht, die festgesetzte Schülerzahl, bei deren Ueberstiegen eine Volksschulklasse als überfüllt gilt, von 60 auf höchstens 50 herabzusetzen. Der Kultusminister hat jetzt geantwortet, daß der Antrags des Landtages bei der wirtschaftlichen Notlage der Schulverbände zurzeit nicht nähergetreten werden könne.

Ein polnisch-russisches Telephonabkommen zwischen den Post- und Telegraphen-Verwaltungen Polens und der Sowjetunion, das u. a. auch die Einführung direkter Gespräche Berlin-Moskau vorsieht, ist am Donnerstag unterzeichnet worden.



## Uns Stadt und Provinz.

### Die Entwicklung des Kraftpostverkehrs.

Der von der Postverwaltung herausgegebene Winterfahrplan der Kraftposten für die Provinzen Ober- und Niederschlesien gibt ein Bild von der Entwicklung des Kraftpostwesens in Schlesien. Demnach sind jetzt in Schlesien 150 Kraftpostlinien in Betrieb. Das ist um so erfreulicher, als Schlesien auch auf diesem Verkehrsgebiete anderen deutschen Gegenden erheblich nachgeht. Als in den süddeutschen Verkehrsgegenden schon längst ständige Kraftpostlinien eingerichtet waren, war z. B. im Riesengebirge noch nichts davon zu spüren. Außer den 150 schon bestehenden Linien bezeichnet die dem Fahrplan beigegebene Karte noch drei Linien als geplant; nämlich Hirschberg-Retschdorf, Altkemnitz-Liebenthal und Schönau-Pombsen-Jauer. Für Hirschberg-Retschdorf ist der Fahrplan schon festgesetzt, so daß also die Inbetriebnahme nicht mehr allzulange auf sich warten lassen dürfte. Bei Schönau-Pombsen-Jauer ist bemerkt, daß die Betriebseröffnung im Laufe des Winters erfolgt. Nur bei Altkemnitz-Liebenthal fehlen nähere Angaben, hier scheint also leider die Betriebseröffnung noch in ganz großer Ferne zu liegen.

Es ist ganz interessant, zu wissen, welche Kraftpostlinien überhaupt in unserer Gegend bestehen. Wir haben die Verbindungen: Hirschberg-Stonsdorf-Seidorf-Arnsdorf-Krummhübel-Brüdenberg, Hirschberg-Stonsdorf-Seidorf-Brüdenberg-Krummhübel, Krummhübel-Brüdenberg-Seidorf-Hermesdorf-Schreibershan, Hirschberg-Falkenhain-Schönau, Hermesdorf-Magnetendorf, Krummhübel-Schmieberg-Grenzbauden, Krummhübel-Fannowitz, Krummhübel-Brüdenberg, Liebau-Hermesdorf-Städt., Falkenhain-Altreichenau, Landesgut-Altreichenau, Hohnsod-Hohenfriedberg-Striegau, Bad Münsberg-Friedeberg a. O., Schönau-Falkenhain-Bilgramsdorf, Löwenberg-Harpersdorf-Bilgramsdorf, Bahnau-Abelsdorf-Bilgramsdorf, Löwenberg-Neuäschwitz-Bunzlau, Löwenberg-Resselsdorf, Altreichenau-Freiburg, Gottesberg-Rothensbach und Görbersdorf-Friedland.

Auf diesen Strecken ruht auch im Winter der Verkehr nicht; nur auf der Teilstrecke Schmieberg-Grenzbauden verkehrt kein Wagen. Auf den anderen Gebirgsstrecken ist der Verkehr nur eingeschränkt.

So ergibt der Kraftpost-Fahrplan im allgemeinen ein recht erfreuliches Bild von der Entwicklung dieses Verkehrsweiges auch in unserer, bekanntlich sonst z. B. gerade von der Eisenbahnverwaltung nicht gerade bevorzugten Gegend. Allerdings sind auch noch auf dem Gebiete des Kraftpostwesens gar manche berechtigten Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen.

### Vom Wetter und Verkehr im Gebirge.

Zum zweiten Male hat der Winter in diesem Herbst seine Visitenkarte abgegeben, zum Zeichen, daß er nun bald seine Herrschaft endgültig anzutreten beabsichtigt. Schon etwas nachdrücklicher war seine Ankündigung als das erste Mal, erreichte doch die Schneehöhe auf dem Ramm die Höhe von fünf Zentimeter, während das Thermometer bis auf 5 Grad Kälte sank. Aber auch diesmal war es eben nur eine Ankündigung des Winters, denn nach drei Tagen verschwand wieder das Winterbild. Nachdem die Temperatur am Freitag nachmittag beträchtlich gestiegen war, verwandelten sich auch im Gebirge die Niederschläge aus Schnee in Regen und am Sonnabend mittag waren nur noch auf einigen vereinzelt Stellen Schneespuren zu sehen.

Der Wettersturz, der am Dienstag einsetzte, hat leider dem Touristenverkehr, der zu Anfang der Woche bei dem schönen Wetter noch sehr lebhaft war, ein schnelles Ende bereitet. Die Hoffnung der Wandervorteile und anderer Verkehrsinteressenten auf einen guten Wandererverkehr während der Herbstferien war wieder einmal buchstäblich zu Wasser geworden. Es waren in den letzten Tagen nur noch wenige Beherzte, die trotz Sturm, Schnee und Regen es wagten, ihre geplanten Gebirgswanderungen auszuführen. In den ersten Tagen der Woche bot allerdings das Wandern im Gebirge noch einen großen Genuß. Zeitweise gab es wunderbare Ausblicke in das Tal mit seinen in bunten Herbstfarben prangenden Laubwäldern. Von besonderem Reiz war es, wenn aus dem Nebel des Tales die Bergspitzen und der Ramm im hellen Sonnenschein emporleuchteten.

Im übrigen berichtete das Observatorium „Schnee-tovpe“ am Freitag: Nachdem der Wind am Montag nach

Nordwesten herumgegangen war, erfolgte ziemlich rasch Abkühlung in den Nachmittagsstunden, wobei es bis zum Abend bis zu 3 Grad Kälte kam. Hiermit setzte Winterwetter ein, welches die Woche über auch weiterhin anhielt. Die Temperatur kam aber nicht weiter als bis auf Minus 5. Aber das Wetter gestaltete sich trotzdem ziemlich rau, da der Wind meist fief blieb und öfter auch bis zur förmlichen Stärke anwuchs. Die Schneefälle waren zunächst schwach, am Mittwoch und Donnerstag schneite es dann aber schon bedeutend stärker, besonders die Nacht zum Donnerstag brachte mäßigen Schneefall, so daß auch der Ramm eine Schneedecke bekam; die Schneegrenze reichte bis etwa 1000 Meter herab. Dieses winterliche Wetter dürfte jedoch nicht von langer Dauer sein, wie es am Freitag auch bereits wärmer wurde; die Temperatur kam bis auf Null wieder herauf.

### Amnestierung der Hirschberger Kommunisten?

Die wegen Landesfriedensbruchs verurteilten Hirschberger Kommunisten haben jetzt die Nachricht erhalten, daß sie die gegen sie erkannten Gefängnisstrafen vorläufig nicht anzutreten brauchen, da zur Zeit Erwägungen schweben, ob nicht auf sie die anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg erlassene Amnestie Anwendung findet. Der Landesfriedensbruch war, wie erinnertlich, im Juni v. J. bei einem Zusammenstoß mit dem Stahlhelm begangen worden. Das Schöffengericht hatte die Teilnehmer, darunter die beiden kommunistischen Stadtverordneten Ritsche und Burghardt, zu längeren Ruchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt. Auf die Berufung der Angeklagten waren dann die Strafen von der Strafkammer wesentlich gemildert worden. Während beim Schöffengericht die höchste Strafe 1½ Jahr Ruchthaus betrug, waren es bei der Strafkammer nur zehn Monate Gefängnis. Nun werden voraussichtlich die Verurteilten ihre Strafe überhaupt nicht zu verbüßen brauchen.

### Umfangreiche Erweiterungsbauten in Plagwitz.

In diesem Jahre sind zwei große, neue Gebäude auf der Irrenanstalt Plagwitz errichtet worden. Bauten in größerem Umfang sind für nächstes Jahr geplant, darunter eine Kirche. Die Kosten für diese Bauten sind auf 8 Millionen Mark veranschlagt.

### Keine Breslauer Ausstellung 1929?

Der Plan einer großen Ausstellung im Jahre 1929 in Breslau scheint schon erledigt zu sein. Man verhandelt noch mit den Reichs- und den Staatsstellen wegen etwaiger Zuschüsse. Man kann schon jetzt sagen, daß die Verhandlungen sich so lange hinziehen werden, daß keine Vorbereitung mehr möglich sein wird. Gerade aber das Beispiel von Wien zeigt, daß eine Ausstellung im Osten, soll sie wirklich für uns Propaganda machen, ganz besondere Schaustücke aufweisen muß. In Wien war die Gartenbauausstellung gut, die Gewerbeausstellung viel mäßiger als nötig. Das ist natürlich eine Schädigung unseres Ansehens, und man müßte den Wiener Fehler in Breslau vermeiden. Aber das wäre nur möglich unter Anspannung aller Kräfte und unter Einsatz eines opferbereiten Willens. Wir verstehen uns hier im Osten aber wenig auf Aufmachung. In Berlin hat man jetzt zum Beispiel die Jugendausstellung fraglos zu einer interessanten, anregenden und belehrenden, darum auch zukunftsaffenden Angelegenheit gemacht. Vor zwei Jahren hat Düsseldorf, in diesem Jahre hat Magdeburg das Augenmerk auf sich gezogen, müßte man nicht einmal auch wirklich alle Blicke nach dem Osten ziehen? Es hilft nichts, nur über die Benachteiligung des Ostens zu klagen, wir müssen zeigen, was wir können und müssen vor allen Dingen das Vorurteil gegen den Osten vernichten.

### Wochen-Steuerkalender.

Finanzkasse (Kassenstunden: 8½ bis 12 Uhr vormittags). Am Freitag geschlossen. 10. Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Kirchensteuer der Gewerbetreibenden und freien Berufe und Körperschaften für das 3. Kalendervierteljahr 1927 nach den zugestellten Steuerbescheiden. Ferner Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für das 3. Kalendervierteljahr 1927 und Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldungen. Die Umsatzsteuer kann nicht gestundet werden, sie beträgt ¼ vom Hundert des Umsatzes. Für verspätet eingehende Zahlungen werden 10 vom Hundert Jahreszinsen erhoben. Die am 1. Oktober fällig gewordenen Rentenanzahlungen der land-, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücke sind noch sehr im Rückstande. Die Einziehung erfolgt von



iebt ab gemäß Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 20. Juni 1927 durch Postnachnahme ohne nochmalige Mahnung. Die Nachnahmegebühren werden von den Steuerpflichtigen mit-  
erhoben.

\* (Die heutige Notenummer) umfaßt einschließ-  
lich der beiden Beilagen 48 Seiten.

\* (Der Oberpräsident der Provinz Niederschle-  
sien Hermann Zimmer) beging am 8. Oktober seinen 60. Ge-  
burtstag. Nach dem Kapp-Putsch, bei dem der damalige Ober-  
präsident Philipp bei seinen sozialdemokratischen Parteigenossen in  
Ungnade gefallen war, wurde Hermann Zimmer als sozialdemokra-  
tischer Parteigenosse sein Nachfolger. Vorher war er bereits wäh-  
rend der Revolution vom Volksrat als sozialdemokratische Kontroll-  
person in das Oberpräsidium abgeordnet worden. Am 25. Mai 1920  
wurde er zunächst als kommissarischer Oberpräsident eingeführt, und  
am 31. August 1920 erfolgte dann die endgültige Ernennung zum  
Oberpräsidenten. Zimmer hat die Laufbahn des sozialdemokratischen  
Parteibeamten durchgemacht und bekleidete, als die Revolution aus-  
brach, das Amt des Verwaltungsdirektors der Allgemeinen Orts-  
krankenkasse in Breslau und war Vorsitzender des Verbandes der  
schlesischen Ortskrankenkassen. Ueber neun Jahre war er Mitglied  
der Breslauer Stadtverordnetenversammlung und im Jahre 1919  
wurde er auch in die preussische Landesversammlung gewählt.

\* (Personalnachrichten vom Gymnasium.)  
Studienassessor Dr. Hans Fiedler ist zum Studienrat ernannt  
und an das Gymnasium mit Oberrealschule in Landsberg a. d. W.  
versetzt worden. An seine Stelle tritt Studienrat Dr. Schumann,  
bisher am Gymnasium in Brieg.

\* (Die älteste Einwohnerin Hirschbergs), die  
Frau verwitwete Laura Kellner, geborene Wiber, Strayßer  
Straße 17, feierte am 1. Oktober ihren 95. Geburtstag. Geboren  
in Bromberg, wohnt Frau Kellner, deren Mann Eisenbahnwerk-  
meister war, schon viele Jahre in Hirschberg. Im Schaufenster  
unserer Geschäftsstelle haben wir ein Bild ausgestellt, der die er-  
freulicher Weise noch rüstige Dame an ihrem reichgeschmückten und  
reichbesetzten Geburtstagsgeschenktisch zeigt.

\* (Eine Erhöhung des Brotpreises) auf 65 Pfg.  
geben die Bäckereien und Mühlenbäckereien des Kreises  
Hirschberg im heutigen Anzeigenteil bekannt. Wie jedes Jahr,  
war auch diesmal nach beendeter Ernte der Brotpreis etwas ge-  
fallen, aber im September sind dann bereits wieder die Roggen-  
preise so erheblich gestiegen, daß die Bäcker zu einer Brotpreis-  
erhöhung schreiten zu müssen glauben.

e. (Zum Kirchenbau im Stadtteil Cunners-  
dorf.) Im Schaufenster der Zigarrenhandlung von Paul Kah-  
lert, Warmbrunner Straße (gegenüber der Post), ist eine Abbil-  
dung der zukünftigen Cunnersdorfer Kirche ausgestellt. Die Kirche  
macht in ihrer Schlichtheit und einfachen Bauweise einen überaus  
guten Eindruck.

p. (Straßenraub.) Am 1. Oktober wurde einem  
15 Jahre alten Mädchen auf dem Hirschbühl von zwei jungen  
Burschen ein Paket, enthaltend eine Arbeitschürze, entrisen. Die  
Täter flüchteten auf ihren Fahrrädern und entkamen im Schutze  
der Dunkelheit, sie waren etwa 20 Jahre alt und trugen graue  
Anzüge.

o. (Diebstahl.) Nachts zum 29. v. Mts. wurde im Stadt-  
teil Cunnersdorf aus einer Wäschekiste ein Paar noch gut erhaltene  
braune Herren-Halbschuhe (Größe 43) gestohlen.

b. (Wegen Logischwindel.) verübt in einem hiesi-  
gen Hotel, wurde eine auswärtige Bureauangestellte zur Anzeige  
gebracht.

\* (In der Schauburg) rollt jetzt der zweite Teil des  
Films „Mein Heidelberg, ich kann dich nicht vergessen“ über die  
Leinwand. Wie alle Heidelberg Geschichten, versteht auch dieser  
Film nicht seine Wirkung auf das Publikum, denn es ist wieder  
so ziemlich alles darin enthalten: sehr viel Nüchternheit, ja Kitsch,  
etwas Humor, ein paar nette Studentenszenen mit dem viel-  
besungenen Heidelberger Schloß und dem Neckar im Hinter-  
grund. Ein Teil der Handlung spielt auch an der See und ein  
Teil in Nizza, wobei von letzterem ein paar hübsche Bilder zu  
sehen sind. Im Beiprogramm sind ein gutgelungener Werbefilm  
von Magdeburg, ferner ein für unser Empfinden reichlich über-  
triebener amerikanischer Groteskfilm und die neuesten Aufnahmen  
der Deutlich-Woche zu sehen.

\* (In den Kammerpielen) sieht man in dem Film  
Mata-Hari das Schicksal einer berühmten Tänzerin, das völlig  
falsch dargestellt ist. Bei dem Film erwartet man Auszüge aus  
dem Leben der Mata-Hari, die als angeblich deutsche Spionin in  
Frankreich erschossen wurde. Aber diese Mata-Hari in dem nicht  
besonders gut gearbeiteten Film stirbt unter russischen Kugeln.  
Die Opellwoche bringt interessante Aufnahmen von den Feierlich-  
keiten bei Hindenburgs 80. Geburtstag und außerdem sorgen fünf  
russische Sänger, die gestern abend mit redlich verdientem Beifall  
bedacht wurden, für Unterhaltung, so daß schließlich der Gesamt-  
eindruck doch befriedigend ist.

\* (Eine Konferenz der schlesischen Landräte) tagte  
heute Sonnabend zur Erörterung gemeinsamer Angelegenheiten in  
Löwenberg.

\* (Eine Konferenz der Ständesbeamten) des  
Kreises Hirschberg fand Donnerstag in „Strauß' Hotel“ statt.  
Der Ständesbeamte Scholz-Liegnitz unterzog die auf der Be-  
zirkskonferenz in Liegnitz gehaltenen Vorträge einer kritischen  
Würdigung und behandelte darauf verschiedene wichtige Sach-  
fragen. Anschließend erfolgte eine Aussprache, die in ihrer  
Mannigfaltigkeit fruchtbringend für alle Teilnehmer, insbesondere  
aber für die Herren werden muß, die das Amt des Ständes-  
beamten nicht im Hauptberufe, sondern neben ihrem bürgerlichen  
Berufe ehrenamtlich ausüben. — Unter den geschäftlichen Ange-  
legenheiten wurde ein Beschluß der Bundesleitung über die  
Schaffung einer Sterberegisterversicherung begrüßt.

e. (Die Müller-Schwangersinnung) hielt Donner-  
stag im Hotel „Zum weißen Roß“ eine Versammlung ab. Eine  
längere Aussprache erfuhr die Festlegung der Mahldhne und die  
Ableitung nach dem diesjährigen Ernteergebnis. Die Ver-  
sammlung beschloß, vor endgültiger Abmachung mit den Mühlen-  
besitzern der Kreise Schönau und Löwenberg Rücksprachen zu pfle-  
gen und bis dahin die bisherigen Sätze bestehen zu lassen. Ueber  
zu hohe Besteuerung der Mühlen durch das Finanzamt im  
Schätzungsverfahren wurde mehrfach Klage geführt; Gegenmaß-  
nahmen wurden vorgeschlagen. Die weitere Beratung betraf Be-  
rufsangelegenheiten- und Krankentassenangelegenheiten. Um im  
Krankentassenauschuß vertreten zu sein, wurden zwei Mitglieder  
beauftragt, zu den bevorstehenden Wahlen entsprechende Schritte  
in die Wege zu leiten. Geschäftsführer Schneider vom Reichs-  
verband für Handel und Gewerbe hielt einen Vortrag über  
Steuerangelegenheiten und finanzamtliche Buchprüfer, sowie über  
die neuesten Erlasse des Finanzministers.

\* (Die Ortsgruppe Hirschberg des Deutsch-  
nationalen Handlungsgehilfenverbandes) hielt  
am Donnerstag eine Versammlung ab, in der über die Tarifver-  
handlungen für den Kleinhandel berichtet wurde. Danach erhoben  
sich die Gehälter der Angestellten bei 48stündiger Arbeitszeit um  
6½ bis 8 v. H., bei 54stündiger Arbeitszeit um 19 bis 21 v. H.  
Die hiesigen Textilgeschäfte haben sich für die 48stündige Arbeits-  
zeit entschieden und öffnen demzufolge ihre Geschäfte jetzt meistens  
erst früh um ½9 Uhr.

a. (Das Jahresfest des evangelischen Kreis-  
verbandes der weiblichen Jugend) wird Sonntag  
in Hirschberg abgehalten. Es beginnt mit einer Jugend-  
versammlung am Vormittag auf dem „Zengelerhof“. Am Nach-  
mittag schließt sich an die festlichen Veranstaltungen um 6 Uhr  
ein Gottesdienst in der Gnadenkirche, bei dem Pastor Bedelmann-  
Schmiedeberg die Predigt halten wird.

\* (Der Englische Klub in Bad Warmbrunn)  
veranstaltet am Freitag in Hirschberg in der Aula des Lyzeums  
einen Vortrag von Mr. Diamant aus New York City über  
„The Human Machine in American Industry“.

\* (Barokmusik der Jägerkapelle) ist bei geeig-  
netem Wetter Sonntag um ½11 Uhr auf dem Warmbrunner  
Platz.

\* (Solisten-Kammer-Konzert.) Auf das Montag  
abend im Saal des Hotels „Drei Bäume“ stattfindende Konzert  
von Frau Mila Erfurt, Klavier, Maximilian Hennig, Violine,  
und Fritz Binnowsky, Cello und Viola da Gamba, sei hierdurch  
nochmals ausdrücklich aufmerksam gemacht.

\* (Eine Wanderung am Gardasee) bekanntlich  
einem der schönsten Seen der Schweiz, kann man in dieser Woche  
bei einem Besuche des Weltpanoramas machen.

\* (Provinzialsynode.) Der Provinzialkirchenrat hat die  
Provinzialsynode zum 22. November nach Breslau einberufen.

n. Gotschdorf, 8. Okt. (Beim Königsschießen des Militär-  
vereins) errang Mitglied Willy Otto die Königswürde.

g. Verbisdorf, 8. Oktober. (Die goldene Hochzeit)  
feiert diesen Sonntag das Ehepaar Sattlermeister Hermann Weiß.

\* Schreiberhan, 8. Oktober. (Nach der neuesten Frem-  
denliste) wurden 18371 Kurgäste und 19176 Durchreisende  
gezählt.

\* Krummhübel, 8. Oktober. (Die Polizeistunde) ist wie-  
der auf 11 Uhr festgesetzt worden.

r. Reibnitz, 8. Okt. (Als neue Gemeindefunktionäre) wurde  
vom Mutterhaufe „Bethesda“ in Grünberg die Schwester Auguste  
Geißler überwiesen.

o. Jannowitz, 8. Oktober. (Verschiedenes.) In der Nacht  
zum 7. Oktober erlag einem Schlaganfall der Villenbesitzer und  
Ingenieur Max Weise von hier. W. war während des Weltkriegs  
eine Zeit Amtsvorsteher des Bezirks Jannowitz-Nohlsch. —  
Die hiesige Bahnmeisterei wird in absehbarer Zeit aus dem einen  
Bahnbeamtenhaus nach dem Bahnhof verlegt, wo z. B. auf den  
Eilgüterzügen ein Stod aufgebaut wird. In dem neuen Stod  
werden zwei Dienstzimmer geschaffen.

g. Tiefhartmannsdorf, 8. Oktober. (Besitzwechsel.)  
Das von Frau Härtel aus Pleß vor kurzem in der Awanasver-  
steigerung erworbene Bauergut Nr. 7 mit 45 Morgen Land, vor-  
dem Häusler gehörig, ging in den Besitz des Landwirts und Koh-  
lenhändlers Waldemar Hellig von hier über.



§ **Altshönau**, 8. Oktober. (Brückenverbreiterung.) Zwei unserer Brücken der Chaussee Schönau-Kauffung sind so verbreitert worden, daß sie für den lebhaftesten Kraftwagenverkehr dieser Strecke kein Hindernis mehr sind.

§ **Löwenberg**, 8. Oktober. (Hotelumbau. — Bodenreformerbericht.) Der Umbau des Gasthofes „Harmonie“ ist beendet. Es ist ein kleiner neuer Saal, mit anschließendem Gesellschaftszimmer und Kolonnade, geschaffen worden. — Der Provinzialverband Schlesien des Bundes deutscher Bodenreformer veranstalteten am Donnerstag im Saale des Hotels du roi einen Lichtbildervortrag. Gewerbeoberlehrer Benter-Breslau sprach am Hand von Lichtbildern über den Weg zum Eigenheim.

§ **Lahn**, 8. Oktober. (Die Feuerwehr) beabsichtigt, zur Verbesserung ihres Feuerlöschwesens eine fahrbare Motorspritze anzuschaffen.

§ **Lahn**, 8. Oktober. (Stadtverordnetenbeschlüsse.) Der Stadtverordnetenvorsteher dankte in der Sitzung der Stadtverordneten namens der Versammlung dem Magistrat für die Auszeichnung des Stadtverordneten-Sitzungsraumes mit den beiden Bildnissen der Reichspräsidenten Ebert und von Hindenburg. Nachdem der Deutsche Städtetag bei den Stadtgemeinden angeregt hatte, sich an der Hindenburgspende nicht zu beteiligen, hat der Magistrat der Versammlung vorgeschlagen, 500 Mark als Hindenburgspende zu bewilligen, welche in den Etat für 1928 eingekalkuliert werden sollen. Diese 500 Mark sollten als Grundfond für den Bau der neuen Badeanstalt mit der Maßgabe Verwendung finden, daß das neue Schwimmbad „Hindenburgbad“ benannt werden soll. Diesen Beschluß änderte die Versammlung, da im Verlauf der Tagesordnung für die Ausarbeitung des Projekts für die neue Schwimmbadeanstalt 300 Mark zur Bewilligung gefordert werden, dahin, daß die Hindenburgspende von 500 Mk. mit der Maßgabe bewilligt wurde, daß die Versammlung die Verwendung dieser Spende sich vorbehält. Die Mehrkosten für die Entwässerungsanlage der evangelischen Stadtschule wurden bewilligt. Die Versammlung nahm Kenntnis von den bisher von der Kommission geleisteten Arbeiten für den geplanten Chausseebau Lahn-Dippelsdorf-Robten. Die Kosten für diese großen Projektarbeiten betragen 2530 Mark, welche von den interessierenden Gemeinden anteilig aufgebracht werden sollen. Leider verhalten sich diese Gemeinden zum größten Teil ablehnend, so daß die Stadt Lahn, wenn sie überhaupt noch ein Interesse an der Erbauung dieser Chaussee hat, den Löwenanteil an diesen Kosten aufbringen müßte. Auch scheint das Projekt bei der Kreisbehörde wenig Unterstützung zu finden. Es wurde Klage darüber geführt, daß der Kreis den Niederreis tiefmütterlich behandelt, während im Oberreis dauernd Straßen gebaut werden. Die Versammlung beauftragte die Verkehrskommission, mit dem Kreise in Verhandlungen zu treten, ob und unter welchen Umständen, nachdem aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge durch das neue Arbeitslosgesetz für derlei Notstandsarbeiten keine Mittel mehr zu erwarten sind, mit Unterstützung der Kreisbehörde an eine Ausführung dieses Projektes gedacht werden kann und, wenn das Projekt der Kreisverwaltung fertig vorgelegt wird, ob dann der Bau zur Ausführung kommt. Zu den anteiligen Projektkosten hat der Verkehrsausschuß durch Sammlungen bei der Kaufmannschaft und den Gewerbetreibenden einen größeren Betrag aufgebracht. Einen weiteren Betrag von 500 Mark bewilligte nunmehr die Versammlung für dieses Projekt. Eine längere Aussprache entbann sich für und wider die Errichtung einer Schwimmbadeanstalt, nachdem die Badekommission ihren Bericht über die Beschaffung der Badeanstalt in Schönberg O.-L. zur Kenntnis gebracht hatte. Ratmann Baumeister Breuker gab die Erklärung ab, daß die Gesamtkosten für die Errichtung der Badeanstalt in der Nähe der früheren städtischen Kiegelei, da infolge des gegebenen natürlichen Geländebaus keine Betonarbeiten notwendig sein werden, 12- bis 15 000 Mark betragen würden. Für die Herstellung eines Projekts zur Vorlage an die Stadt und Behörden werden vorerst 3000 Mark benötigt, welche die Versammlung bewilligt. Zum Schluß bewilligten die Stadtverordneten die erhöhten Beamtenbesoldungsbezüge ab 1. Oktober.

§ **Seitendorf**, 8. Oktober. (Wohnungsbau. — Futtersilo.) Biochemiker Gustav Thomas hat an der Chaussee nach Reischdorf ein Grundstück erworben, auf dem er sich ein Wohnhaus bauen läßt. Bislang stand an dieser Strecke nur die vor wenigen Jahren angelegte Zementsteinfabrik von Ermann, doch werden hier sicher noch mehr Baustellen angelegt werden, da die Verbindung nach Bahnhof Reischdorf günstig und die Landschaft schön ist. — Das Rittergut hat einen mächtigen Futtersilo errichten lassen, der nun schon einige Wochen in Betrieb ist und ein Kraftfutter erzeugt, das von den Tieren gern gestressen wird und eine stärkere Milcherzeugung anregt. Die Anlage solcher Futterbehälter ist von Tierzuchtinspektor Moor sehr empfohlen worden, der jetzt als Provinzial-Tierzuchtdirektor von Schönau nach Oppeln berufen wurde.

§ **Greiffenberg**, 8. Oktober. (Bürgermeister Stölte verabschiedet.) Der am 21. September d. J. gewählte Bürgermeister Friedrich Stölte hat auf die Anstellung verzichtet, weil angeblich Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl aus formellen Gründen vorliegen, die augenblicklichen Finanzverhältnisse der Stadt äußerst schwierig sind und bei der Wahl die Stimmen zu sehr zersplittert waren. Nun steht der Stadtverordnetenversammlung eine neue Wahl bevor.

§ **Greiffenberg**, 8. Okt. (Besitzwechsel.) Das Knäsel'sche Restaurations-Grundstück in der Bahnhofstraße ist von dem Gasthausbesitzer Wagner in Märzdorf (Kreis Oslau) gekauft worden.

§ **Friedeberg**, 8. Oktober. (Die Legung des Abwässerkanals) auf der Wiedemutstraße ist jetzt fertig, nachdem man in Nachtsicht die Straße nach dem Stadtwortwerk untertunnelt und die Rohre nach der Seite des Gemeindehauses zu verlegt, wo ein Einsteighacht gebaut wurde. Jetzt ist man mit der Herstellung des Kanalschachtes am Gemeindehause nach dem Eisenbahndamm zu beschäftigt.

§ **Ruhbank**, 8. Oktober. (Vom Tode des Ertrinkens) gerettet wurde von dem Maurer Lammel das drei Jahre alte Söhnchen des Bleichereiarbeiters Degen. Das Kind war in einen vier Meter tiefen Wassertümpel gestürzt.

§ **Wernersdorf**, 8. Oktober. (Der zweitälteste Einwohner) unseres Ortes, der frühere Hausbesitzer Ehrenfried Alt, ist im Alter von fast 89 Jahren gestorben. Er war noch ein Kämpfer von 1866 und 1870/71 und erlente sich allseitiger Achtung und Beliebtheit.

§ **Reilmannsdorf**, 8. Okt. (Schadenfeuer.) Scheune und Pferdestall des Besitzers May brannten am Donnerstag nieder. Die gesamte Ernte, die Maschinen und zwei Pferde verbrannten. Das Wohnhaus ist dank der aufopfernden Tätigkeit der Feuerwehren erhalten geblieben.

§ **Landesküt**, 8. Oktober. (Die Abortgrube als Seuchherd.) In den letzten zwei Jahren waren in einem Hause an der Mühlgrabenpromenade fünf Typhuserkrankungen zu verzeichnen. Jetzt ist ein neuer Fall festgestellt worden, der von der Gesundheitsbehörde auf die schlechte, offenliegende Grubenanlage zurückgeführt wird.

§ **Rothenbach**, 8. Oktober. (In der Gemeindevertretersitzung) wurde beschlossen, vor dem Kriegerdenkmalplatz einen Bürgersteig mit Kiesfüllung anzulegen. Da sich die Stadtväter mit der Wahl des neuen Gemeindevorstehers noch nicht einig waren und dieser sein Amt am 1. d. M. nicht antreten durfte, machte sich eine weitere Vertretung durch einen anderen Herrn notwendig, über dessen Entschädigung in der nächsten Sitzung beraten wird.

§ **Liebau**, 8. Oktober. (Mit der Verwaltung des Amtsgerichts) ist Gerichtsassessor Krueger aus Weikwasser beauftragt worden.

§ **Herrnsdorf** (l. Fsg.), 8. Oktober. (Besitzwechsel.) Das Gübnersche Gut hier ging für 45 000 Mark an den Landwirt Göltsch über.

§ **Hartmannsdorf** (bei Marklissa), 8. Oktober. (Unfall auf dem Felde.) Der Landwirt H. B. verunglückte auf dem Felde beim Kartoffel-Ernten dadurch, daß die vor die Kartoffelmaschine gespannten Zugtiere anzogen, als der Besitzer dabei war, die Triebäder von dazwischen gekommenem Unkraut zu reinigen. B. zog sich erhebliche Quetschungen an der Hand zu.

§ **Görlitz**, 8. Oktober. (Stadtverordnetenbeschlüsse.) In der Freitagssitzung der Stadtverordneten wurde die Genehmigung erteilt zur Verwendung des Gartengeländes an der Konigsstraße zum Bau eines Hallenschwimmbades. Der Bau des Bades wird sich noch einige Jahre hinziehen. Zur Erschließung von Baugelände wurden 87 000 Mark bewilligt. 60 000 Mark wurden bewilligt zur Anlage der Kanalisation in dem zu Görlitz gehörigen Ortsteil Rauschwalde.

§ **Görlitz**, 8. Oktober. (Verschiedenes.) In der Umgebung von Görlitz scheinen Brandstifter ihr Unwesen zu treiben. Erst in der Nacht zum Donnerstag war in Herrnsdorf ein Schadenfeuer entzündet, und schon wieder wird von einem Großfeuer gemeldet, das am Donnerstag in den Nachmittagsstunden bei dem Gutbesitzer Wilhelm Büchner in Herrnsdorf ausgebrochen war. In ganz kurzer Zeit waren beide Gebäude vernichtet. — Am Donnerstagabend fuhr ein Gespann von Nieder-Ludwigsdorf nach Herrnsdorf. In der Nähe des Dominiums Herrnsdorf wurden durch ein entgegenkommendes Auto die Pferde scheitern eine Berglehne hinauf, wodurch der Wagen umkippte und die Insassen zum Teil schwer verletzt wurden. Einer mußte in die Görlitzer Klinik gebracht werden. Der Gespannführer ließ die Pferde nicht los; er wurde eine Strecke geschleift und bedenklich verletzt. — Das Spezial-Textil-Kauf- und Versandhaus Otto Straburg kann am Sonntag auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Durch reelle, sorgfältige und großzügige Geschäftsführung und kaufmännischen Weitblick hat es der Gründer, Danbelsgerichsrat Otto Straburg verstanden, das von ihm geschaffene



Unternehmen zu immer höherer Blüte und bedeutender Ausdehnung zu bringen. Einen Meilenstein in der Geschichte der Firma und eine Lebenswürdigkeit bildet die im Jahre 1908 geschaffene Straßburg-Passage, diese glänzende Verbindung zwischen zwei Hauptstraßen, der Berliner- und Jakobstraße. Der Gründer des Hauses, Otto Straßburg, steht noch heute an der Spitze des Unternehmens.

hy. Fauer, 8. Oktober. (Radsfahrerknall.) Stadtrat Sänig von hier stürzte beim plötzlichen Bremsen so unglücklich vom Fahrrad, daß er einen schweren Schädelbruch und Armluxationen davontrug.

w. Rothenburg D.-L., 8. Oktober. (Schwerer Unfall bei der Bahn.) Auf dem Kleinbahnhof wollte der Betriebsleiter Hallbauer auf einen fahrenden Zug springen. Dabei fiel er unter die Räder und wurde überfahren. An den erlittenen Verletzungen ist der Verunglückte gestorben.

gr. Sagan, 8. Oktober. (Zum Leiter des Hauptzollamtes) ist Zollrat Landgraf aus Glogau ernannt worden.

p. Freiburg, 8. Oktober. (Umstellung in der Uhrenindustrie.) Seit einiger Zeit sind die Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken mit der Schwarzwälder Uhrenindustrie in einem Konzern zusammengeschlossen. Dieser Zusammenschluß wirkt sich jetzt dahin aus, daß in Freiburg keine Taschenuhren mehr fabriziert werden, die außerordentlich gern gekauft wurden, sondern die Freiburger Fabriken stellen nur noch große, massive Uhren her. Ein Teil der Freiburger Taschenuhrenfabrik ist bereits stillgelegt worden. Vorläufig sind die Arbeiter in anderen Abteilungen untergebracht. Man befürchtet jedoch, daß sich die gesamte Umstellung der Taschenuhrenfabrikation auf dem Arbeitsmarkt und auf das biesige Wirtschaftsleben auswirken wird.

so. Breslau, 8. Oktober. (Landgerichtsrat Gellin vom Amte suspendiert.) Der durch die unliebsamen Vorgänge in einer Breslauer Weinstube in letzter Zeit vielgenannte Breslauer Landgerichtsrat Gellin ist nunmehr vom Amte suspendiert worden. G. hatte in Anwesenheit des Landtagsabgeordneten Rektor Herrmann-Breslau einen, das Berliner Tageblatt lesenden Gast als Juden beschimpft, und den sich ins Mittel legenden Landtagsabgeordneten, der sich als Mitarbeiter des B. Z. vorstellte, beleidigt.

\* Breslau, 8. Oktober. (Die Mädchen-Entführung im Auto ist aufgeklärt.) Die vier Männer, die das Mädchen im Auto mitgeschleppt und vergewaltigt haben, sind ermittelt. Es handelt sich um den Sohn eines Fleischermeisters und um drei Fleischergehilfen.

### Stadtverordnenenjugung in Löwenberg.

s. Löwenberg, 7. Oktober.

In der am Donnerstag abgehaltenen Stadtverordnenenjugung gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsteher der Verdienste des verstorbenen Mitgliedes, Postinspektor Wiltenberg. Als Vertreter zum Niederschlesischen Städtetag entsendet der Magistrat Bürgermeister A. Lohmann, Beigeordneten Hein und Ratsherrn Walter, die Versammlung den Stadtverordnenen-Vorsteher und Stadtv. Kalkbrenner. Dem Verein Heimatschutz wurde ein laufender jährlicher Beitrag von 150 Mark gewährt. Stadtv. Rätz ersuchte, die Wegemarkierungen wieder in Ordnung zu bringen. Der Evangelische Gemeindefürsorgekomitee ersuchte um Bewilligung eines Darlehens zur Herstellung einer neuen Heizanlage in der evangelischen Kirche. Die Versammlung bewilligte anstelle des Patronatsdrittels ein Darlehen von 4000 Mk. auf 1½ Jahre. Zur Befestigung des Platzes vor dem neuen Finanzamt sind Vorarbeiten erforderlich, deren Kosten 600 Mark betragen werden und weiter dürften 900 Mark für die gärtnerische Ausgestaltung notwendig sein. Hierbei wurde darauf hingewiesen, daß die Treppe am Finanzamt auf städtischem Gelände steht. Die Versammlung beschloß daher, die Sache zwecks Verhandlung mit dem Reichsfiskus an den Magistrat zurückzugeben wegen Ueberlassung des Geländes, auf dem sich die Treppe befindet, und eines Teiles des Vorplatzes. Nach Auszug des Finanzamtes werden im alten Gymnasium frei die Aula, zwei größere und ein kleines Zimmer im Erdgeschoß und zwei Zimmer im ersten Stock. Es wurde vorgeschlagen, zunächst die Volksbibliothek unterzubringen, die im Pfuhlischen Hause untergebracht war. Außerdem soll entsprechend den Beschlüssen der städtischen Körperschaften ein Vereinszimmer geschaffen werden. Es wurde vorgeschlagen, hierzu die Aula zu teilen und die eine Hälfte durch die Volksbibliothek zu belegen, die andere Hälfte als Lesezimmer tagsüber und abends als Vereinszimmer zur Verfügung zu stellen. In den zwei Zimmern des ersten Stocks soll die städtische Kreiskasse untergebracht werden. Als Miete werden 450 Mark angeboten. Um die drei Zimmer im Erdgeschoß hat sich der öffentliche Arbeitsnachweis beworben. Vom Magistrat wird eine Miete von 750 Mark vorgeschlagen. Dem Magistratsbeschuß wurde zugestimmt. Von den Promenadenarbeitern ist ein Gesuch eingereicht worden, sie

noch weiterhin acht Stunden am Tage zu beschäftigen, statt wie zuletzt nur 6. Der Magistrat ist mit einer achtstündigen Beschäftigung einverstanden, jedoch in den strengen Wintermonaten nur mit 6 Stunden. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß die Promenade einen jährlichen Aufschuß von 10 000 Mark erfordere. Das sei für unsere Stadt sehr hoch. Trotzdem ließen unsere Promenaden sehr zu wünschen übrig; man sei nicht zufrieden. Durch die Erhöhung des Reichsbankdiskonts um 1 Prozent müssen auch die städtischen Darlehen für Neubauten und Instandsetzungsarbeiten um 1 Prozent erhöht werden. Der Magistrat wurde aber ersucht, bei Bedürftigkeit es beim alten zu belassen. Von der Endabrechnung betr. den Silzug Sagan-Hirschberg wird Kenntnis genommen. Von der Garantiesumme sind 587,25 Mark zu zahlen gewesen. Anschließend fand eine geheime Sitzung statt.

### Gerichtssaal.

○ Charlottenburg, 7. Oktober. Die Verurteilungen zahlreicher Posttelefonapparate, die zwei ehemalige Kaufleute Chantre und Scherle in Berlin und Frankfurt a. M. im Sommer verübt haben, fanden vor dem Schöffengericht ihre gerichtliche Sühne. Die beiden Angeklagten waren geständig, zunächst in Frankfurt a. M. in 18 Fällen und dann in Berlin in etwa 40 Fällen auf Bahnhöfen und in Gastwirtschaften die Telefonapparate systematisch ausgeplündert zu haben. Das Gericht erkannte auf je ein Jahr zwei Monate Gefängnis.

### Wahnsinnstaf eines Schriftstellers.

Mord und Selbstmord George Scheffauers.

○ Berlin, 8. Oktober.

Am Freitag nachmittag hat der im 50. Lebensjahre stehende deutsch-amerikanische Schriftsteller George Scheffauer in seiner Wohnung in Schmargendorf seine achtundzwanzig Jahre alte Privatsekretärin Katharina von Mayer aus Schöneberg durch zahlreiche Messerstiche in die Brust getötet. Dann brachte er sich selbst mehrere Stiche in die Brust bei und stürzte sich aus der im vierten Stock gelegenen Wohnung in den Hof. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er bald verschied.

Hermann George Scheffauer, der in der letzten Zeit an einem großen Roman arbeitete, lebte seit etwa einem Jahre von seiner Frau getrennt. Er beschäftigte Fräulein von Mayer als Sekretärin und hat ihr auch seinen in Arbeit befindlichen Roman diktiert. Die Gründe zur Tat sind noch völlig ungeklärt. Man nimmt an, daß Scheffauer in geistiger Umnachtung gehandelt hat. Diese Ansicht vertreten die Ärzte, die ihn behandelt haben. Wie verlautet, war Scheffauer in den letzten Monaten überarbeitet, zudem fühlte er sich in seiner Häuslichkeit seit längerer Zeit nicht wohl. Alles das spricht mit größter Sicherheit dafür, daß Scheffauer plötzlich unter dem Zwang einer fixen Idee gehandelt hat. Der Tod des deutsch-amerikanischen Schriftstellers, dessen Frau die englische Dichterin Ethel Talbot ist, und der im literarischen und gesellschaftlichen Leben der Reichshauptstadt eine große Rolle spielte, wird in der Berliner Presse aufrichtig bedauert.

Die Gattin Dr. Scheffauers, die jetzt am Ammersee in Bayern lebt, wurde noch gestern von dem furchtbaren Ereignis unterrichtet. Man erwartet heute ihre Ankunft in Berlin. Auch die Mutter des ermordeten Fräulein von Mayer, die ihre Wohnung in der Ruffhauerstraße hat, wird morgen vormittag zurückkehren. Beide Leichen sind befehlsgemäß worden, sie befinden sich in der Leichenhalle. Die polizeiliche Untersuchung ist abgeschlossen worden.

Scheffauer hat in deutschen literarischen Kreisen eine Rolle gespielt, die sich in der Hauptsache auf eine rührige Vermittlungsarbeit zwischen der deutschen und der amerikanischen Literatur gründete. Scheffauer, der bis zum Kriege in Amerika lebte, besaß eine genaue Kenntnis des geistigen Amerika, die er in einem vor zwei Jahren veröffentlichten Werk „Das geistige Amerika von heute“ verwertete. Im Kriege bekannte er sich offen zur Nation seiner deutschen Vorfahren und verteidigte die deutsche Sache gegen ihre Feinde, besonders gegen die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten. Im allgemeinen war Scheffauer als eine sympathische Persönlichkeit in Literatenkreisen bekannt.

### Die deutschen Nobelpreisandidaten.

○ Berlin, 8. Oktober. (Draht.) Nach einer Meldung aus Stockholm werden in der schwedisch. Presse unter den mutmaßlichen Nobelpreisandidaten Thoman Mann (für den Literaturpreis) und der deutsche Forscher Walther Nernst (für den Physikpreis) genannt.

XX Geheimrat von Sauer 65. Geburtstag. Geheimer Hofrat Professor Ritter Emil von Sauer, der weltbekannte Physiker, feierte am achten Oktober im Kreise seiner Familie in Dresden seinen 65. Geburtstag.



## Der Himmelsfürmer.

21) Roman von Wilh. Zimmermann = Suslow.

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag,  
Berlin SO 36.

„Ja, so lange werden Sie mit dem Weiterbau nicht warten können.“

„Der neue Bauleiter ist schon unterwegs. Haben Sie übrigens von dem Skandal gehört, den die kleine Coubrette S. verursacht hat?“

„Nein.“

„Aber hören Sie, ganz Newhork spricht doch davon.“

„Erzählen Sie doch. Das interessiert mich ungemein.“

Kurt lag in einem ersten Sanatorium in der Nähe der Stadt. Sein Zustand war, wie die Ärzte übereinstimmend behaupteten, hoffnungslos. Eine Gemütsbewegung, eine neue Erschütterung des Nervensystems — ja, das hätte vielleicht eine Aufklärung herbeigeführt. So etwas war schon hin und wieder vorgekommen. Aber es war eine seltene Arznei, in keiner Apotheke erhältlich. Nur der Zufall konnte die Medizin bringen.

Außerlich war an Kurt von seiner geistigen Umnachtung wenig zu merken. Im leichten, eleganten Sommeranzug ging er langsam durch die Anlagen der Anstalt an der Seite einer Wärterin. Ihn etwas zu fragen, hatte keinen Zweck, da er entweder gar nicht oder verworren antwortete.

Oft kam es vor, daß er, ein seltsam weltfernes Lächeln auf den bleichen Rügen, plötzlich den Blick auf irgend eine unscheinbare Blume im Grase richtete. Sie vorsichtig, wie ein kostbares Kleinod, vom Stengel löste und fast fieberlich, mit uniger Liebe betrachtete. Dann steckte er sie zu sich in die Tasche.

Eines Tages war er ohne Begleitung in den Garten gegangen. Spät, das Gesicht erbleicht und freudig überhaucht, kehrte er zurück. Alle Taschen waren von Gräsern und Blumen aufgebauscht.

Auch wurde der Kranke zuweilen dabei beobachtet, wie er tiefinnig lange Zeit die Blüte einer großblütigen Blume betrachtete, sie zerstückte, zerdrückte und den weißen Saft auf seine Handfläche rieb.

Bei dieser Beschäftigung überraschte ihn eines Tages die Gräfin Serra.

Still setzte sie sich an seine Seite.

„Wie geht es Dir, mein guter Junge?“

Keine Antwort. Kurt beachtete die Gräfin nicht.

„Kennst Du mich nicht mehr?“

„Das ist Blut“, sagte er leise, indem er den milchigen Pflanzen-saft mit den Fingern langsam aus dem Stengel herauszog, „dickes, herrliches Herzblut.“

Die Gräfin atmete schwer wie in unmöglicher Ueberwindung eines tiefempfundnen Wehs auf.

Der Arzt näherte sich.

Sie ging ihm entgegen.

„Bester Doktor“, sagte sie zu ihm, „Sie haben doch so viel Erfahrungen. Ist denn hier keine Rettung möglich? Keine Mittel will ich scheuen, um ihn dem Leben zurückzugeben.“

„Es gibt Grenzen für die Macht des Geldes, Erlaucht“, sagte der junge, deutsche Irrenarzt.

„Ja“, stimmte die Gräfin leise zu, „das ist wahr.“

„Und auch Grenzen für unsere Wissenschaft. Glauben Sie mir, wir werden nichts unversucht lassen, dem Unglücklichen zu helfen. Aber —“

„Gut. Das genügt mir. Ich weiß ihn hier in besten Händen. Und deshalb kann ich auch beruhigt auf einige Zeit nach Paris reisen, wo ich wichtige Geschäfte zu erledigen habe. Ich möchte ein Konto bei einer Newhorker Bank einrichten, über das Sie, Herr Doktor, im Interesse des Kranken verfügen können.“

Das ist wohl kaum nötig, Erlaucht. Die Turnhausgesellschaft hat uns jeden Betrag zu seiner Verpflegung und Heilung bereitgestellt.“

„Nimmerhin. Ich bitte Sie, meinen Vorschlag anzunehmen.“

„Wenn gebeten Erlaucht zurückzufahren?“

„Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Möglich, daß ein halbes Jahr darüber vergeht. Ich werde die Reise gleichzeitig dazu benutzen, meine deutschen Obliegenheiten zu regeln.“

Kurt hatte weder die Gräfin noch den Arzt beachtet. Jetzt erhob er sich und trat, die zerstückte Blume in der offenen Hand, an den nahe vorbeigehenden Drahtzaun. Einzelnen warf er die Teilchen durch die Maschen.

Serra trat zu dem Kranken und reichte ihm die Hand.

„Ich will für kurze Zeit von Dir Abschied nehmen, Kurt. Auf Wiedersehen.“

Kurt drehte sich zur Gräfin, sah sie wie eine Fremde an und schied sich an, in die ihm entgegengestreckte Hand ein Blumen-teilchen zu legen. Doch, wie sich eines besseren besinnend, schleuderte er es, fast ärgerlich, ebenfalls über den Zaun und wandte sich kurz vor Serra fort.

Das war der Abschied.

Aber auch Lore ließ kaum einen Tag vorübergehen, ohne den Kranken zu besuchen. Zuerst kam sie in Berners Gesellschaft, in letzter Zeit meist allein.

Sie sprach fast nichts zu Kurt, setzte sich still neben ihn und nahm seine Hand in die ihre.

Dann kam es wohl vor, daß sich ihre Augen mit Tränen füllten, daß sie das scharfe Profil des Kranken wie ein schönes Bild betrachtete, das die Züge eines lieben Verstorbenen erkennen ließ.

Seine Neigung, sich mit Blumen zu beschäftigen, veranlaßte sie, ihm die kostbarsten Sträucher mitzubringen, denen er aber keine Beachtung schenkte. Nur mit den Pflanzen beschäftigt er sich, die er selbst im Grase pflückte.

Lore hatte beschlossen, im Hochsommer einen Badeort aufzusuchen. Ihre Bitte an den Anstaltsdirektor, dem Kranken in Begleitung eines Pflegers die Reise dorthin zu gestatten, wurde zunächst abschlägig beschieden. Endlich jedoch gab der leitende Arzt seine Einwilligung.

Es sollte jedoch ein Umstand eintreten, der Lores wohl-gemeinte Fürsorge unmöglich machte.

Als sie eines Tages wieder erschien, um dem Kranken für kurze Zeit Gesellschaft zu leisten wurde sie vom Direktor mit nicht geringer Bestürzung empfangen.

„Mein Gott“, sagte sie in tiefstem Erschrecken, „ist ein Unglück geschehen?“

„Man kann es wohl so nennen?“

„Ist er tot?“

„Seit gestern abend ist er verschwunden. Wir haben die ganze Gegend absuchen lassen, ohne ihn zu finden.“

„Aber das ist doch unmöglich“, rang Lore die Hände mit dem Ausdruck höchster Verzweiflung. „Sie müssen ihn finden. Er kommt sonst um.“

„Ich habe die Polizeistellen der umliegenden Ortschaften benachrichtigt. Sicher wird man ihn irgendwo aufzufinden.“

„Wie hat das nur geschehen können?“

„Gestern abend ging er nach seiner Gewohnheit durch den Garten und pflückte Blumen. Das in den Wald führende Tor war geöffnet, da die Milchwagen von der Stadt erwartet wurden. Niemandem fiel es auf, daß der Herr Doktor den Garten durch dieses Tor verließ. Von dem Führer der bald eintreffenden Wagen erfuhren wir später, daß sie in der Nähe eines kleinen Zumpels, mitten im Walde, einen Mann beobachtet hätten, der eifrig Kräuter suchte. Nach der Beschreibung muß es der Doktor sein. Unsere dort eingeleiteten Nachforschungen sind aber bis jetzt ergebnislos verlaufen.“

„Es darf kein Mittel unversucht bleiben, ihn hierher zurückzuführen.“

„Verlassen Sie sich darauf, gnädiges Fräulein. Wir werden ihn finden.“

Aber die zuversichtlichen Worte des Direktors erwiesen sich als unberechtigt. Große Kommandos durchstreiften die umliegenden Wälder, ohne auch nur eine Spur des Vermissten zu finden. Unter den Suchenden waren auch Lore und Werner. In ihrem Wagen durchnatterten sie sämtliche Ortschaften, fuhren auch in die entferntesten Gegenden hinein, wo mit dem Aufsuchen des Unheimlichen kaum zu rechnen war, bis sie, von der Erfolgslosigkeit ihrer Unternehmung überzeugt, das weitere Forschen aufgaben.

Auch die umfangreichen Erkundigungen eines von Lore beauftragten Detektivbureaus verliefen resultatlos. Zwar wurden der Anstalt eine große Anzahl heruntergekommener Stromer zugeführt, mißverworfene Gesellen denen der verbotene Alkohol-genuß den Verstand verwirrt hatte.

### XXII.

#### Ein Lebensbündnis.

Nahre gingen dahin, für Lore und Werner Nahre des Schaffens und des Erfolges. Die Lichtspielbühnen rissen sich um ihre Filme, die Gesellschaften überboten sich in glänzenden Angeboten.

Ein weiterer Kreis von Verehrern hatte sich um Lore geschart. Ihre Abende waren stets voll besucht, man drängte sich nach einer Einladung zu ihr. Doch entging es niemand, daß Lores sprudelndes Temperament von summervollem Nachdenken über-schleiert war, und jeder kannte den Grund.

In Lores Verhältnis zu Werner war eine merkwürdige Aenderung eingetreten. Wie jede Frau, und wäre sie noch so selbstständig veranlagt, sich willig den Weisungen des geistig über-legenen Mannes unterordnet, so zog Lore in allem, was sie beruflich unternahm, Berners Rat hinzu. Und es war nie vorgekommen, daß sie seinen Meinungen entgegen handelte.

Aber auch Werner ließ sich Lores Wort oft und gern als Leit-faden seiner Handlungen dienen. So war es gekommen, daß das gegenseitige Stützen und Ergänzen ein Band der Herablichkeit um sie geschlungen hatte, das, je mehr die unglücklichen Tage des gemeinsamen Verlustes verblähten, immer fester wurde.

Es war etwa drei Jahre nach Kurts Verschwinden.



Lore hatte soeben ein sehr vorteilhaftes Angebot von einer leistungsfähigen Filmgesellschaft erhalten mit der sie selbst gern in Verbindung getreten wäre.

„Was meinen Sie dazu?“ fragte sie nun Werner, der Lore in einem bequemen Sessel ihres einfach, aber geschmackvoll eingerichteten Arbeitszimmers gegenüberlag und soeben die Durchsicht der Offerte beendet hatte.

„Es ist alles, was Sie sich wünschen können.“

„Und das sagen Sie so ohne Freude, Sie, den alle meine Erfolge wie seine eigenen begeistert haben?“

„Diesmal habe ich keinen Grund zur Begeisterung.“

„Sie machen mich neugierig.“

„Es ist ein Konkurrenzangebot.“

Lore wiederholte das Wort langsam, mit wachsendem Erstaunen.

„Aber natürlich. Und ich selbst bin es, dem dieser Konkurrent ins Handwerk pfuschen will.“

„Das ist mir immer noch unverständlich.“

„Gut. Ich will aus meinem Hinterhalt herauskommen. Ich habe keine Lust mehr, mich als bezahltes Werkzeug durch die Meister zu werfen zu lassen. Mein Plan, ein eigenes Unternehmen zu gründen, ist fertig, die Geldleute bereit. Wenn aber die Lore Martina in ein anderes Lager entschlüpft, melde ich sofort Konkurs an.“

„So, da haben wir also den Grund Ihrer Einstiegsverneinung in der letzten Zeit.“, sagte Lore freudig überrascht. „Etwas Ähnliches habe ich geglaubt, daß aber die Geschichte so weit vorgeschritten ist, habe ich mir nicht träumen lassen. Es ist also alles fertig?“

„Bis und fertig. Fehlt nur Ihre Zusage.“

„Da haben Sie sie.“, reichte Lore dem Baron die Hand. „Ohne zu prüfen, stürze ich mich also blindlings ins Verderben. Und nun erzählen Sie, wie Sie's sich gedacht haben.“

„Also eine Gesellschaft.“

„Wer alles?“

„So klein wie möglich. Sie und ich.“

„Und Ihre Geldleute?“

„Spielen in unserem Bündnis nur eine hauptsächlichliche Nebenrolle.“

Der Ton mit dem das Wort Bündnis ausgesprochen war, ließ Lore aufmerken. Jemand etwas klug in ihrem Innern mit, was bisher zwischen ihnen unerwähnt geblieben war.

„Also ein Bündnis.“, wiederholte Lore leise.

„Gefällt Ihnen der Ausdruck nicht?“

„Doch, ein schönes Wort.“

Werner stand kurz auf und warf das Angebot der Filmgesellschaft auf den Tisch.

„Ja, Bündnis, ein schönes Wort.“ Nach kurzem Nachdenken, während dessen Lore ihren verwunderten Blick voll auf Werner haben ließ, fuhr er fort: „Aber es soll kein schönes Wort bleiben, eine schöne Tat soll's werden. Ein Bündnis, das die Beteiligten nicht nur im Streben und Schaffen zusammenhält, sondern auch im Denken und Fühlen, ein Bündnis fürs Leben. Sind Sie einverstanden, Lore?“

Werner reichte ihr die Hand.

„Bevor ich Ihre Hand entgegennehme.“, sagte Lore ruhig, „muß zwischen uns beiden einiges geklärt werden. Sie haben mir oft und, zu Ihrem Lobe muß ich es sagen, mit innigem Gefühl von Ihrer ersten Liebe gesprochen. Ist das überlebt, vergessen?“

„Nein, Lore. So etwas vergißt sich nicht. Aber es ist doch einmal so im menschlichen Leben, daß das Grab, in das wir unsere Hoffnungen legen mußt, frisches Grün treibt, und daß eines Tages aus diesem jungen Buchs eine neue Blume emporsprießt, das Recht der Gegenwart.“

„Und Sie glauben, Werner, daß wir ohne weiteres berechtigt sind, diese Blume in unseren Lebensstrauch zu binden?“

„Oft habe ich mir diese Frage vorgelegt und sie stets mit nein beantwortet. Jetzt aber bin ich an der Ueberzeugung gekommen, daß die Erinnerung kein Recht hat, uns vom Leben fernzuhalten.“

„Ohne herzlos zu sein, denken Sie so?“

„Ja. Herzlos wäre es, die Entscheidungsfreiheit eines Menschen mit Erinnerungen zu knebeln.“

Lore hatte den Kopf in die Hand gestützt und schaute lange stumm in das durch das geöffnete Fenster hereinkommende frische Frühlingssgrün.

Endlich wandte sie ihr Gesicht dem wartenden Werner zu.

„Wir beide sind in gleicher Lage, Werner. Beiden hat uns das Schicksal den liebsten Menschen geraubt, und beide haben wir stets empfunden, daß die alte Liebe noch ein Recht an uns hat, wenn auch eine Erfüllung des Herzenswunsches aussichtslos erscheint. Für mich ist es schwer, mich in Ihren Gedanken hineinzuversetzen. Er überrascht mich. Lassen Sie mich alles wenigstens einen Tag bedenken.“

„Gut, Lore.“, Werner reichte ihr die Hand. „Eine sofortige Zusage habe ich von Ihnen nicht erwartet. Wann darf ich mir Ihren Entschluß holen?“

(Fortsetzung folgt.)

## Berliner Tagebuch.

Wissen Sie, was ein weggeschnittener Rod ist? Ich kannte dieses Garderobestück oder wenigstens den Namen dafür noch nicht. Ich mußte mir erst etwas den Kopf zerbrechen, bis ich darauf kam, daß der „weggeschnittene Rod“ einfach unser alter Cutaway ist, unser guter alter „Schneipel“. Manchmal braucht man eben auch für Fremdwort-Übersetzungen ein Wörterbuch.

Der „weggeschnittene Rod“ war vorgeschrieben auf der Einladung zu einem Tee beim Herrn Reichspräsidenten. Es ist ja immer noch Sitte, daß auf offiziellen Einladungen dem Eingeladenen gleich angesetzt wird, wie er sich anzuziehen hat. Das geschieht, weil man auf das Äußere vielleicht mehr Gewicht legt als nötig — einerseits; zum andern geschieht es, weil sich in der deutschen Männerwelt noch nicht einmal ein paar Grundregeln über die Verwendung der verschiedenen Anzüge durchgesetzt haben. Namentlich bei allen Anlässen von irgendwelchem festlichen Charakter geht das allgemeine Rätselraten los: „Was zieht man eigentlich an?“ Wenn ein Empfang, eine Ausstellungseröffnung oder ein Bierabend angesetzt ist, kann man bestimmt darauf rechnen, daß neunzig Prozent der Eingeladenen die einladende Stelle am Vormittag antelephonieren: „Wie sollen wir kommen?“ Und dann telephonieren die Eingeladenen alle noch einmal untereinander: „Was ziehen Sie an?“ Und hernach kommt doch jeder anders, als es nach den Gesetzen der Herrenkleidung richtig wäre. Es gibt immer noch Leute, die eine Einladung zu einer Ausstellungseröffnung, die um zwölf Uhr mittags stattfindet, damit beantworten, daß sie in Smoking erscheinen. Dieser bescheidenere Bruder des Fracks darf in der ganzen Welt nicht vor sieben Uhr abends getragen werden. Aber manchmal machen offizielle Stellen selbst den Fehler, daß sie falsche Bekleidungsvorschriften geben. Als das Berliner Messeamt zur Eröffnung seiner Ausstellung „Die Mode der Dame“ lud, die nachmittags um fünf Uhr begannen und dann mit der Besichtigung der Ausstellung, der Ausstellungseröffnung und dem anschließenden Festessen allerdings bis Mitternacht dauerte, stand auf der Einladungskarte: „Abendanzug erforderlich“. Abendanzug, das ist gemeinhin der dunkle Anzug —, am besten der schwarze Sacko, eventuell mit Vorden und dem gestreiften Beinkleid. Das Messeamt aber meinte, daß man seine schöne festliche Ausstellung auch durch ein Festkleid der Besucher ehren solle und gab auf alle telephonischen Anfragen den Bescheid: Die Herren des Messeamtes werden sämtlich im Smoking erscheinen! Nun, dann hätte, um alle Mißverständnisse zu vermeiden, auf der Einladung stehen sollen: „Gesellschaftsanzug“. Die Leute von Welt schüttelten den Kopf, daß sie sich nachmittags in ihrem Bureau umziehen und am hellen Tage im Smoking zum Kaiserdamen fahren sollten —, aber sie taten es. Die andere Hälfte der Eingeladenen, die laut Vorschrift richtig im Abendanzug erschienen, fühlten sich in ihren bescheidenen schwarzen Jacketts peinlich an die Wand gedrückt, wichen leise wieder aus der Halle, saßen im Auto nach Hause zurück und kamen nach einer halben Stunde auch im Smoking wieder. . . . Verwirrung der Mode zugunsten der Autotaren!

In den letzten zwei Jahren hatte sich das schwarze Jackett mit dem gestreiften Beinkleid eigentlich für alle besseren Anlässe durchgesetzt. Es dachte zum Frühstück, es war kein Fehler, damit zum Tee zu kommen, man konnte es auch in der Premierenloge tragen. Es war der Einheitsanzug. Seine Bequemlichkeit wird jetzt entthront. Tagsüber und auch bei manchen Abendangelegenheiten kann man dafür den neuen, blauen, zweireihigen Sacko ansetzen —, für etwas festlichere Gelegenheiten muß man gerade deshalb aber wieder zu „höheren“ Kleidungsstücken greifen. Man braucht nicht so weit zu gehen, wie der Chef der Theaterabteilung des Polizeipräsidiums, der zur Eröffnung des Piscatortheaters, wo Winbalden brüderlich neben Smoking saßen, als einziger im ganzen Hause im Frack erschien. Aber der Smoking wird schon wieder mehr angezogen —, und daneben wieder der Geh- oder Heberrod und der oben zitierte „weggeschnittene Rod“. Es ist das Bureau des Herrn Reichspräsidenten, das gerade diese beiden Kleidungsstücke wieder in Mode gebracht hat. In seiner schlichten Natur hält Herr von Hindenburg doch sehr auf Würde. Wenn er nicht die Marschalluniform trägt, die er nur bei militärischen Anlässen anzieht, trägt er selbst den Geh- und sieht ihn bei seiner Umgehung und seinen Gästen gern. Es ist ihm das Gewand des alten, ehrwürdigen preussischen Beamtengeistes. Bei Stresemann ist's anders. Wenn man eine Einladung erhält: „Der Herr Reichsminister des Auswärtigen und Frau Stresemann bitten, den Abend bei ihnen verbringen zu wollen.“, dann steht am häufigsten in der linken Ecke: „Tagesanzug“. Stresemann, der schon immer ein zwangloses Naturell war, ist es durch Genf, wo der Verkehr mit so vielen internationalen Menschen und Journalisten ein bißchen zur Bohème verführt, erst recht geblieben. . . .

Eine Ohrfeige hängt in der Luft, und in Salons, Literaturcafés und Theatergarderoben raten die Propheten, ob sie herabfallen wird.

Die Ohrfeige handelt sich . . . um das Alter der Massarb. Die große Frißbi hat neulich wieder eine Premiere gehabt. „Die Frau vom Format“ hieß diese Operette mittleren Formats, in der sie eine Ballandiplomatin spielt, die natürlich ein besserer Politiker ist als die Männer, an die sie dennoch ihr Herz verliert. Man hat sie wieder unerhört gefeiert, und nur selten mischte sich in



die Kritiken ein ehrerbietiges Fragezeichen. Aber eines dieser Fragezeichen hat im Hause der Massary selber ein Gewitter ausgelöst. Wie Sie doch wissen, ist sie schon lange mit dem nicht weniger großen Komiker Max Wallenberg verheiratet. Der hat nun in einem Monatsblatt mit vielem Pathos einen Artikel veröffentlicht, in dem er ankündigt, daß er einem der Kritiker seiner Frau eine Ohrfeige schenken werde. Da war nämlich in einem südwestdeutschen Blatt, verfaßt von Stefan Vicara, ein Feuilleton über die Massarypremiere erschienen, das also begann: „Man schätzt die Massary auf 56 Jahre.“ Ja, sie ist es wirklich: es gibt in Berlin eine Legende, die die Massary schon ins zweite Lebenshalbjahrhundert versetzt. „Wissen Sie denn nicht, daß sie schon Großmama? Ihre Tochter ist vierundzwanzig Jahre — mit dem Dichter Bruno Frank verheiratet, dessen „Höflichkeit“ der Kassenerfolg vieler Bühnen in der Winterzeit sein wird.“ Auf der Bühne erst merkt man der Massary bestimmt keine sechsundfünfzig an. An Temperament und Blut beschämt sie jede Zwanzigerin. Das Geheimnis ewiger Jugend scheint ihr gegeben — Kinon de Massary hat sie dieser Tage ein geistreicher Mann genannt. Und jener Stefan Vicara wollte ihr bestimmt nicht die Legende der 56 Jahre zum Vorwurf machen —, er hat vielmehr nur den Gegensatz zwischen der Legende und der wirklichen Bühnenercheinung der Massary kennzeichnen wollen.

Das hat Max Wallenberg in dem Zorn, mit dem er sich ritterlich vor den Geburtschein seiner Frau stellte, überlesen. Er rechnet dem stauenden Berlin in jenem Monatsartikel vor, daß Fritz Massary erst ganz dreißigjährig ist und schilt jeden Verbreiter der bewußten Legende einen Vuden und Schurken. „Man sagt mir, daß Stefan Vicara ein Pseudonym ist. Wenn ich wüßte, wer sich dahinter verbirgt, würde ich zu ihm gehen und ihm eine runterhauen. Da ich es nicht weiß, verabreiche ich ihm hiermit eine Ohrfeige.“ Scharfe Worte, starke Worte. In allen Redaktionen und Literaturcafés wußte jedermann, wen das Pseudonym Stefan bedeckte, — und andern Tages empfing auch Max Wallenberg ein Schreiben von Stefan Vicaras, worin der dem etwas weisfremden Komiker sein Geheimnis, das feins war, künft: St. V. ist Fred Hildenbrandt, der Feuilletondichter, der das Feuilleton einer der größten Berliner Zeitungen redigiert. Und nun warten die Salons, die Literaturcafés und die Theatergarderoben, ob Maxe in der Jerusalemstraße mit der verprochenen Ohrfeige anmarschieren wird. Ob der Badenstreich des Damokles herabsinken wird.

Solche Sorgen haben wir. Das kommt davon, wenn Komiker pathetisch werden. Wenn wir das aussprechen, was wir auf dem Herzen haben, müßten wir ja einmal einiges Pathos gegen die Familie Wallenberg verwenden. An den Krankheiten des Berliner Theaters sind sie zu einem guten, das heißt bösen Teil die Schuldträger. Sie sind die Feiler des leidigen Starbühnens. Es ist keine Legende, daß sie noch vor ein paar Jahren überhaupt nur noch Theater spielen wollten, wenn ihnen die Direktoren 25 Prozent der Abendinnahme übereigneten und diese Summen mit 5000 Mark pro Kopf garantierten. Selbst Max Reinhardt war den Ansprüchen Wallenbergs nicht mehr gewachsen. — diesen Ansprüchen, die natürlich Schule machten und den Höhenwahn der Prominenten züchteten, der vor zwei und drei Jahren das Berliner Theaterwesen in einem Grad zerrüttet hat, von dem es sich heute noch nicht erholt hat. Direktoren wie Reinhardt und Bernauer und Barnowsky und Dr. Robert mußten damals ihre Häuser aufgeben, der tüchtige Arthur Hellmer aus Frankfurt a. M. der hier ein paar der letzten Bühnen gepachtet hatte, verlor in einer Saison ein Niesenvermögen. Und bitte, wofür beziehen Max Wallenberg und Fritz Massary die höchsten Gagen, die die Berliner Bühne zu vergeben hat? Er stellt seine unbestritten große Kunst in den Dienst einer albernen Clownrolle, die er jetzt an der Hand eines jämmerlichen Librettos im Großen Schauspielhaus hundert Abende hintereinander spielt. — sie leiht ihre unbestrittene Virtuosität einer leeren lächerlichen Balladenserie, von denen dreizehn aufs Duzend gehen. Einmal padde sie das Gewissen. Da wollten sie ganze künstlerische Arbeit tun. Da ließen sie sich von zwei wahrhaften Dichtern eine künstlerische Revue schreiben. Die Poeten hielten ihre kühnsten Träume vom Himmel hermiter. Als sie das Manuskript fertig hatten, griffen ihre Auftraggeber Fritz Massary und Max Wallenberg zum Rechenstift und fanden, daß sie doch mehr Geld machen würden, wenn sie beim Schmus und Schund blieben. So japanesisch er hundertmal als Mitsuko über die Bretter, und sie zieht die Dosen der „Frau von Format“, an — auch hundert Abende hintereinander. Aber die Kunst, wenn sie verraten und verkauft wird, kann nicht mit Ohrfeigen antworten. Nicht einmal auf mutigem Papier.

Se nun, solche Sorgen haben wir. Wir sind ein bißchen durcheinander in diesen Wochen. Demitleidenswert irrt der Vorstand eines schlesischen Kriegervereins durch Berlin, der seine Fahne sucht, die er am zweiten Oktober irgendwo stehen ließ, als er sich vom Spalierbildern erholt. Heute treffen die „Blauen Blauen“ ein — das literarische Kabarett der Sowjetregierung. Sie gastieren um Mitternacht im Viscartoththeater. Beinahe hätte man ihnen seine Einreiseerlaubnis gegeben. Morgen beginnt der große Staubsaugerongreß. Da, die größte deutsche Staubsaugerfabrik hat die dreitausend Vertreter, die sie in ganz Deutschland hat, nach Berlin geladen, bewirtet sie hier drei Tage, gibt ihnen neue Instruktionshunden in der Kunst des Verkaufens und veranstaltet für sie einen großen Festabend

im Funthaus. Die Straßenbahner haben den Streit abgemagt, aber die Brauereiarbeiter streiken weiter. Die Vorräte in den Brauereien gehen zur Neige. Es ist kein Schade. Wir sind so wie so mit unseren Berliner Bieren nicht zufrieden. Wenn sie besser wären, könnten unsere Brauereien aber nicht 20 Prozent Dividende zahlen. Der Verbrauch an Münchner und Bissener Bieren nimmt in Berlin heftig zu. Anton Kugler, der dickste Wirt Bayerns, vier Rentner schwer, war dieser Tage hier, versperzte mit seiner Breite die Friedrichstr. und machte so Neßame für das oberbairische Bierfest, das er nächste Woche im Wollso-Theater beginnen will. In dem neuen Auskunftsloft den die Stadt Ver in Unter den Linden errichtet hat, wird täglich mindestens von zehn Sehnüchtligen gefragt, wann der nächste Zug nach Konnersreuth geht. Solche Sorgen haben wir.

Der Berliner Vär.

## Turnen, Spiel und Sport.

### Der Sport des Sonntags.

Im Fußballsport bringt am Sonntag die Vorrunde um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes an verschiedenen Plätzen eine angenehme Unterbrechung der Punktspiele. So in Duisburg, wo sich Süd- und Westdeutschland gegenüberstehen, in Stettin, wo Mitteldeutschland und der Ballenverband die Gegner sind, und in Breslau, wo Berlin und Ostdeutschland gegeneinander spielen werden. In Hirschberg spielt am Sonntag nachmittag 2 Uhr die Fußballmannschaft des Reichsbahn-Sportvereins Hirschberg gegen die Fußballmannschaft des Reichsbahn-Sportvereins Liegnitz. In der gleichen Zeit stehen sich die beiden 1. Fußballmannschaften der vorgenannten Vereine auf dem zweiten Platz auf dem Seelmannsdamm gegenüber. — Die Deutsche Jugendkraft in Hirschberg trifft sich mit der Liegnitzer 1. Mannschaft zu einem Fußball-Freundschaftsspiel. Um 2.15 Uhr beginnt das Spiel auf dem kleinen G. erzierplatz.

Im Hockeysport ist der dritte Länderkampf Deutschland-Oesterreich in Wien das bedeutendste Ereignis.

Die Wintersaison setzt im Schwimmsport kräftig ein. In Berlin findet das Große Damenschwimmfest der „Germania 94“ statt, das durch die Startis des schwedischen Weltreiseschwimmers Arne Borg eine weitere Bereicherung erhält. Gute Veteilnahmen, weisen auch die verbandsoffenen Schwimmfeste in Breslau, Elberfeld und Bielefeld auf.

Der Hallentennis-Städtewettkampf London-Berlin wird am Sonnabend in London beendet.

Im Bahnradsport werden in Dresden und in Berlin (Mitt-Arena) die letzten Rennen auf offenen Bahnen abgehalten. Im Leipziger Achseion gehen am Sonntagabend die ersten Radrennen für Berufsfahrer vor sich.

Im Straßenrennsport wird am Sonntag die letzte Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland auf der Strecke Kassel-Frankfurt a. M. ausgetragen. Nicht zu vergessen ist die Habelrundfahrt der Berliner Sportpresse, wo hart um den Sieg gekämpft werden wird.

Im Motorsport steht die größte südostdeutsche Prüfung „Durch Schlesiens Berge“ auf dem Programm.

— Das Abpaddeln des Kanu-Klub Hirschberg fand am Sonntag bei schönstem Wetter im Sportgelände Mauer statt. Nach hockogener Laufe von zwei neuen Booten und einer Rundfahrt sämtlicher Boote auf der Sverre fand als letzte diesjährige Veranstaltung eine Fuchsjagd statt. Trotz anstrengender und aufregender Jagd konnte erst nach weiteinhalbstündiger Dauer der Fuchs (R. Kummel) zur Strecke gebracht werden. Sieger waren Deutschländer und Dr. Höfer. Den zweiten Preis erhielten für die meisten aufgefundenen Schmitel G. und W. Vogt jr. Als Abschlussfeier für die diesjährige Radhelfsaison fand ein gemütliches Zusammensein im Kasino Talsperre statt, welches Mitglieder und Gäste in froherer Stimmung noch lange zusammenhielt.

— Start der schwedischen Leichtathleten in Stettin. In den internen Wettbewerben des SC. Preußen-Stettin starteten einzelne Mitglieder von Göta-Stockholm ohne Konkurrenz. Durch die Teilnahme der Schweden ist aber das Ergebnis des SC. Preußen-Stettin mit 450 Punkten für die Deutsche Vereinsmeisterschaft ungültig, so daß der SC. Preußen die Kämpfe in den sieben Wettbewerben an einem anderen Tage erneut austragen wird. Die beste Leistung des Tages gab es im Weisprung wo der Stettiner Meier 7,35 Meter übersprang. Im Speerwerfen triumphierte der Schwede Nilsson mit 50,10 Meter vor Thiele 48,71 Meter und Gerner 47,12 Meter. Nilsson gewann auch den Hochsprung mit 1,85 Meter und das Kugelfloßen mit 11,81 Meter, während Svensson hier nur mit 11,07 Meter hinter Spatzen (Stettin) 11,17 Meter den dritten Platz belegen konnte. Dr. Pelsker bestritt nicht weniger als drei Rennen. Ueber 100 Meter mußte er Meter mit 11,3 Sek. den Vortritt überlassen. Die 800 Meter gewann er in 2:02 in leichter Manier vor dem Schweden Aderdahl 2:02,6 und Volke 2:02,9 und auch das 3000-Meter-Laufen entschied er durch seinen besten Endspurt in 9:04,4 vor Volke 9:09,5, Rapp 9:10,8 und dem Schweden Trunke 9:18 für sich.

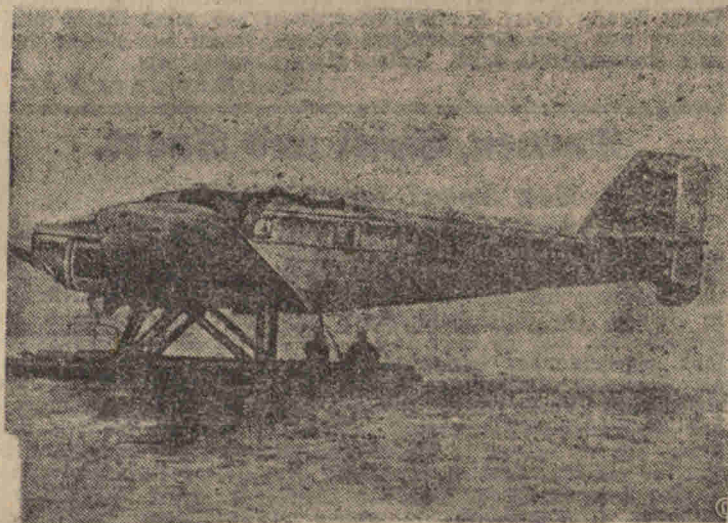


**Vorzeitiges Ende des Ozeanfluges?**

Ungünstiges Wetter.

© Berlin, 8. Oktober. (Drahtn.)

Die deutschen Flieger wollten, wie wir berichteten, den Weiterflug von Lissabon aus um einige Tage verschieben, um günstiges Wetter abzuwarten. Doch mit der Aussicht auf besseres Wetter scheint es nicht gut bestellt zu sein. Die amtliche amerikanische Wetterwarte in Washington gibt nämlich bekannt, daß sie am



Montag, am 10. Oktober, den Spezialwetterdienst für die Ozeanfliegerei einstellen wird. Als Grund dafür führt sie die beträchtlichen Kosten und die Unwahrscheinlichkeit günstigen Flugwetters im Nordatlantischen Ozean vor dem nächsten Frühjahr an. Da die deutschen Flieger bewiesen haben, daß sie nicht gewillt sind, leichtsinnig Kopf und Kragen aufs Spiel zu setzen und bei ungünstigem Wetter zu fliegen, da andererseits eine Besserung der Wetterlage kaum zu erwarten ist, erhält die Mutmaßung von einem vorzeitigen Abbruch des Fluges Berechtigung.

**Den Kanal wieder durchschwommen.**

London, 8. Oktober. (Drahtn.) Nach sieben vergeblichen früheren Versuchen ist es am Freitag der Londoner Stenotypistin Gleise gelungen, den Kanal zu durchschwimmen. Gestern früh um 2.55 Uhr war sie von Kap Weis Rez gestartet und landete 15½ Stunden später in der Nähe von Folkestone. Die See war rauh. Die Schwimmerin wurde, nachdem sie an Land gebracht worden war, halb ohnmächtig nach Folkestone gefahren, wo sie von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde.

**Schweres Einsturzungsunglück in Amerika.**

△ New York, 8. Oktober. (Funkn.) In Kimberley im nord-amerikanischen Staate Wisconsin stürzte in einer Papierfabrik das zweite Stockwerk ein, in dem 125 Arbeiter beschäftigt waren. Bisher sind 25 Tote und viele Verletzte aus den Trümmern geborgen worden. Man nimmt an, daß sich die Zahl der Toten noch erhöhen wird, wenn die Aufräumarbeiten weiter fortgeschritten sein werden.

Der berühmte Goldschrankeinbrecher Franz Kirsch ist am Freitag nachmittag von einem Sammeltransport, bei dem er von Hamburg nach Sonnenburg gebracht werden sollte, entwichen. Kirsch gehörte in Berlin zur Wedding-Kolonie, unternahm aber auch Absteiger in die Provinz und das Reich. Vor etwa zwei Jahren wurde er in Leipzig festgenommen und nach einer aufsehenerregenden Gerichtsverhandlung zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Koennecke in Kleinasien. Der deutsche Asienflieger Koennecke ist am Freitag 6 Uhr früh, in Bagdad abgestiegen und um 9.45 Uhr vormittags in Basra gelandet.

Wieder ein aufsehenerregendes Geschworenengericht in Wien. Vor dem Wiener Schwurgericht ging am Freitag der Raubmordprozess gegen die Aufwärtlerin Marie Rudisch zu Ende, die beschuldigt ist, eine alte Milchverkäuferin auf bestialische Weise ermordet und beraubt zu haben. Die alte Frau wurde am Morgen des letzten Silbertages mit eingeschlagenem Schädel in ihrem Laden tot aufgefunden. Die Kasse war ausgeraubt. Bald darauf wurde die Rudisch die in der kritischen Zeit von mehreren Zeugen in dem Laden gesehen worden war, und deren Kleider Blutstöße aufwiesen, verhaftet. Sie leugnete die Tat jedoch heftig. Die Geschworenen sprachen nun die Angeklagte mit sieben gegen fünf Stimmen frei.

\* Fräulein Fleischer-Geselle. Bei der Gesellenprüfung für das Fleischergerwerbe in Potsdam bestand die 21jährige Tochter des Schlächtermetzlers Thäle in Groß-Schulzen-dorf die Gesellenprüfung mit „Sehr gut“. — Ihre Arbeit bestand im Schlachten eines Mastkalbes.

\*\* Flugsengunglück in Rumänien. Ein Flugzeug stürzte nahe der Stadt Buzau ab. Der Flugzeugführer wurde getötet, die drei Passagiere konnten sich mit Hilfe von Fallschirmen retten.

\* Das Rätsel der Aino. In Japan lebt noch ein Volk, das einst vielleicht die Urbevölkerung bildete, aber jetzt bis auf etwa 17 000 Köpfe zusammengeschrumpft ist. Man findet die Aino („Menschen“) lebt nur mehr auf den Kurilen, in Südsachalin, Südsachalin und der West- und Ostküste von Jesso. — Man unterscheidet bei ihnen einen kleinen, mongolenähnlichen und einen großen kaukasierähnlichen Typus. Ihre Hautfarbe ist wie bei den hellen Japanern. Im allgemeinen sieht ihr Gesicht dem der Europäer ähnlich, und deshalb fragt man sich, ob die Aino etwa aus Europa stammen oder ob die Europäer aus dem äußersten Osten eingewandert sind. Während man die Aino früher als die japanische Urbevölkerung betrachtete und sie zu den Polynesiern und den Australoiden gerechnet hat, sind die japanischen Anthropologen der Ansicht, daß ein Zusammenhang zwischen den Aino und den Europäern besteht. Nun hat der Anthropologen-Kongress in Tokio sich mit der Frage befaßt, wo die Aino in Jesso (Jesso) eigens zu diesem Zweck aufgesucht. Der französische Anthropologe Dr. George Montandon hat sich dabei auch für die japanische Auffassung entschieden, und er ist der Ansicht, daß die Aino neben der Mittelmeer-, alpin-armenischen und nordischen Rasse als die vierte europäische Rasse zu betrachten sind. Während aber die anderen europäischen Rassen sich entwickeln konnten, wurden die Aino von den Mongolen verdrängt und unterdrückt, und da die Vermischung mit den Japanern fortwährend zunimmt, ist das Erlöschen dieses Volkes in absehbarer Zeit zu erwarten.

\* Die „gesegneten“ Erbsparnisse. Einen dreifachen Schwindel leisteten sich in Hamborn zwei etwa vierzigjährige Frauen, die, mit Klappspitzen handelnd, von einer Wohnung zur anderen zogen. Sie schwindelten einer kranken Frau vor, sie könnten ihr Heilung verschaffen. Sie mußte ihnen aber zuvor ihre Erbsparnisse aushändigen, damit sie diese seancen lassen könnten. Die leichtgläubige Frau war damit einverstanden, zumal die beiden Frauen ihr versprochen, das Geld alsbald nach der Seanzung zurückzubringen. Darauf begannen die beiden ihr Heilverfahren. Sie umschürten der kranken Frau mit einem Bindfaden die eine Hand und murmelten dazu unverständliche Zauberworte. Die böse Krankheit würde aber erst verschwinden, sobald das Geld gesendet sei. In ihrer Eile übergab ihnen die Kranke ihre gesamten Erbsparnisse im Betrage von 200 R.-M. Auf die Rückkehr der beiden Zauberinnen wartet die Bereingefallene heute noch!

\* Kampf im Löwenkäfig. In Nantes in Frankreich gibt gegenwärtig ein Kunst-Vorstellung, deren Mittelpunkt eine starke Gruppe numidischer Löwen bildet, die von dem 18jährigen Dompteur Amar vorgeführt werden. Die Spannung dieser Vorführung wird noch dadurch erhöht, daß gleichzeitig über dem, nach oben offenen Käfig eine Trapezkünstlertruppe ihre Kunst zeigt. Vor einigen Tagen aber ereignete sich ein Vorfall, der zu den schwersten Folgen führen könnte. Der 18jährige Trapezkünstler Georges Lancien stürzte infolge eines Fehlarisses ab und fiel mitten zwischen die Löwen. Sofort stürzte sich ein starker numidischer Löwe auf den Un Glücklichen und packte ihn am Bein. Während sich der jugendliche Dompteur Amar verzweifelt abmühte, die anderen Tiere, die aufgeregt brüllten, zurückzuhalten, sprang ein anderer Dompteur, namens Raoul, schnell in den Käfig und griff den Löwen an, der sich dagegen wehrte, seine Beute loszulassen. Nach einem erbitterten Kampfe gelang es Raoul endlich, die wütende Bestie zurückzutreiben und den bewußtlosen Georges Lancien ihren Pranken zu entreißen. Der unglückliche Artist hat sehr schwere Verletzungen an den Schenkeln davongetragen.

\* Selbstmordepidemie und weibliche Eitelkeit. In der Stadt Milet hatte sich wie der griechische Philosoph Plutarch, der von 46 n. Chr. bis etwa zum Jahre 125 lebte, erzählt, einst der jungen Mädchen eine so furchtbare Mißlaune und ein so gewaltiger Lebensüberdruß bemächtigt, daß sie in immer steigender Zahl freiwillig aus dem Leben schieden. Alle Bitten ihrer Verwandten und die sorgfältigste Ueberwachung vermochten nicht, die Selbstentleerungen zu verhindern. Die ganze Stadt geriet in die schrecklichste Aufregung, da man nicht mit Unrecht eine gänzliche Entvölkerung des Gemeinwesens befürchtete. Da erließen die Stadtväter ein Gebot, daß jedes Mädchen, das durch Selbstmord geendet hatte, vor der Bestattung völlig nackt und mit allen Spuren des verhänglichen Todeslamps durch die Straßen und über die öffentlichen Plätze getragen werden sollte. Die Selbstmordepidemie erlosch hierauf mit einem Schlag, und was als bisheriger Bemühungen nicht vermocht hatten, bewirkte die weibliche Eitelkeit. Denn keine der Töchter Milet wollte in den Augen ihrer Mitbewohner selbst nach dem Tode häßlich erscheinen.



\* **Die wirkliche Mühle im fahlen Grunde.** Geheimrat Professor Dr. Adolf Dyroff macht in der Zeitschrift des Deutschen Eichendorff-Bundes „Der Wächter“ interessante Mitteilungen über die Entstehung des Liedes „In einem fahlen Grunde, da geht ein Mühlenrad“ von Josef von Eichendorff. Bislang galt als die dort besungene Mühle die Burgmühle bei Burg Tost in Schlesien (nach anderer Anschauung eine Mühle bei Reisse). An Hand des Tagebuches sowie des handschriftlichen Nachlasses des Dichters kommt Prof. Dyroff zu der Feststellung, daß die Grundidee des Liedes in Heidelberg zu suchen ist. Dort erlebte der Dichter in den Monaten Januar bis März 1808 einen nicht gering zu achtenden Verzensroman. Er hatte dort eine Müllerstochter namens Käthchen Förster aus dem vor Heidelberg gelegenen Rohrbach kennen und lieben gelernt. Die „Mühle im fahlen Grunde“ ist die heute allerdings ganz umgebante Oelmühle an der Hauptstraße in Rohrbach (das jetzt dort stehende Anwesen ist Eigentum einer Familie Horn). Das Ende dieses Erlebnisses hat dem jungen Dichterherzen großen Schmerz bereitet, und der nachhaltige Eindruck dieser Liebe fand unter anderem seinen dichterischen Niederschlag in dem zum Volkslied gewordenen Gedicht.

\* **Schöffenwahl durch Kartenspiel.** Die holländische Gemeinde Bergh zählt fünfzehn Gemeinderäte; dreizehn davon gehören der römisch-katholischen Staatspartei an. Man sollte nun meinen, daß nichts leichter gewesen wäre, als die Schöffen der Gemeinde in größter Einmütigkeit aus dieser kompakten Mehrheit zu wählen. Weit gefehlt! Es scheint, daß unter den dreizehn Gemeinderäten dreizehn verschiedene Richtungen vertreten waren, und da sie außerdem alle für das Amt des Schöffen gleich gut geeignet waren oder dachten es zu sein, so konnte man nicht einig werden und soa darum selbender, wenigstens hierin rührend eins, nach der Stammeslinie. Dort wurden dann die Schöffämter ausgelieft, und jedenfalls wurden Treffsönig und Biffsönig Schöffen; Herz und Koro kamen doch wohl, als zu rot, für dieses Amt nicht in Frage.

\* **Stierwerfer.** Eine Chicagoer Zeitung hat kürzlich einen Wettbewerb ausgeschrieben, der Preise im Gesamtbetrag von 40 000 Dollar (über 160 000 Mark) verheißt. Es handelt sich um einen der neuerdings in Amerika beliebten Rodeos. Das ist spanisch und bedeutet eigentlich Vieh-Sammelplatz, in sportlichem Sinne aber Stierkampf. Mit der spanischen Corrida de Toros hat dieser wenig gemein. Zwar sitzen auch beim Rodeo die Kämpfer zu Pferde, wie dort die Picadores, allein sie kämpfen einzeln, sind unbewaffnet und sollen den Stier nicht verwunden, sondern an den Hörnern fassen und niederringen. Daß es aber auch dabei ums Leben geht, zeigt der Fall des Champions vom letzten Rodeo in Cheyenne, J. W. Harris aus Texas, den sein vierbeiniger Gegner mit den Hörnern aufgespießt und umgebracht hat. Zu dem Chicagoer Kampfspiel haben sich dreißig Stierwerfer gemeldet, darunter die zwei besten von Nordamerika. Der eine, Frank Mc. Carroll aus Idaho, hat 1926 acht Jungstiere in 29½ Sekunden zu Boden gerungen und damit einen Rekord aufgestellt. Diesen sucht jetzt der andere zu brechen. Er heißt Dick Shelton. Zwar hat er ebenfalls 1926 zu seinem Sieg über acht Stiere 30½ Sekunden gebraucht und damit nur die drittbeste Leistung geboten; da er aber neulich in Cheyenne drei Jungstiere in 17 Sekunden und einen neun Zentner schweren in acht Sekunden erledigt hat, erscheinen seine Aussichten beachtlich. Man wird sich zweifellos darauf gefaßt machen müssen, daß der Rodeo bald auch nach Europa kommt, oder besser: zurückkommt. Denn er ist weder neu noch amerikanisch. Schon Cäsar hat, wie der römische Geschichtsschreiber Vinius berichtet, diese Art Stiergefechte in Rom eingeführt. Und vom Kaiser Claudius erzählt Sueton: „Er ließ im Vircus Maximus thessalische Reiter auftreten, die wilde Stiere herumjagen, den ermüdeten auf den Rücken springen und sie bei den Hörnern zu Boden reißen.“ Die Szene also in dem Roman „Quo vadis?“, wo der riesenstarke Ursus dem Stier, an dessen Hörner die verurteilte Livia gefesselt ist, das Genick abdreht, ist zwar erfunden, aber keineswegs unglaublich.

\* **Das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien 1928.** Die Vorbereitungen zum 10. Deutschen Sängerbundesfest, das Mitte Juli nächsten Jahres in Wien stattfinden soll, sind in vollem Gange. Die Anziehungskraft Wiens ist ungeheuer: von den 550 000 singenden Mitgliefern, die die Organisation des Deutschen Sängerbundes umfaßt, haben sich bereits über 125 000 für Wien angemeldet. Somit dürfte das Fest alles bisher Dagewesene bei weitem übertreffen. Aus allen Gauen Deutschlands werden Vereine teils geschlossen, teils gruppenweise nach Wien fahren, um an der großen Ovation für das deutsche Lied teilzunehmen. Das Fest selbst, dessen Protektorat Reichspräsident Hindenburg und der österreichische Bundespräsident Hainisch übernommen haben, wird unter zwei führenden Gesichtspunkten stehen: Zunächst gilt es den größten Meister des deutschen Liedes, Franz Schubert, zu feiern, dessen Todestag sich 1928 zum hundertsten Male jährt. Daneben soll das Fest im Anschlußgedanken stehen; es soll eine mächtige Kundgebung des Willens zur Vereinigung Österreichs mit Deutschlands werden. Das deutsche Lied ist berufen, die Brücke zwischen „Häben und Drüben“ zu schlagen und mitzuhelfen, der Welt den eiserne Willen zur Vereinigung zu zeigen. Im Mittelpunkt des Festes steht ein imposanter Festzug, der über den Ring zum Prater sich bewegen wird. Man rechnet mit 100 000 Teilnehmern.

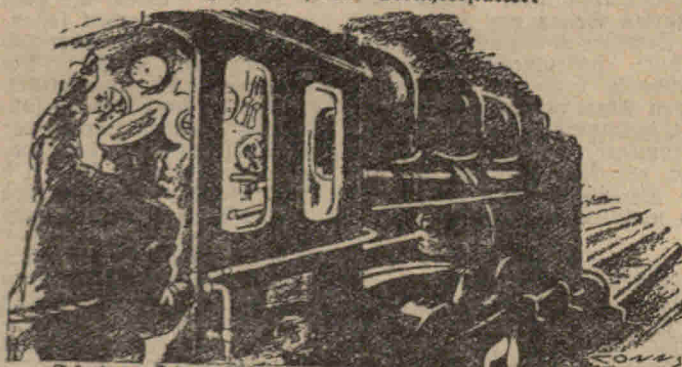
\*\* **Spurloses Verschwinden eines Straßenhahnenschäffners.** Auf rätselhafte Weise verschwunden ist der 30 Jahre alte ledige Münchener Straßenhahnenschäffner Franz Meisinger, der am 24. September die Festwiese besuchte, abends in ein Kaffeehaus in der Lindwurmstraße ging und sich um 2 Uhr früh von zwei Freunden trennte. Meisinger soll kurze Zeit darauf mit Hilfe einiger unbekannter Männer eine Kraftbrotschle bekliegen haben, um in seine Wohnung zu fahren. Dort kam er aber nicht an, und es fehlt seitdem jede Spur von ihm.

\* **Wenn der heilige Bureausratius schläft.** Blankenstein bei Bochum ist das kleinste Städtchen Deutschlands. Vor einigen Tagen erhielt ein dortiger Bürger die Aufforderung, sich wegen einer Vormundschafssache bei Gericht zu melden. Dort wurde ihm mitgeteilt, daß nicht er, sondern sein Sohn beordert sei, worauf sich dieser, ein 1890 geborener Bürger Blankensteins, auf den Weg zum Amt machte. Da ergab sich nun die merkwürdige Tatsache, daß besagter Bürger überhaupt nicht in den standesamtlichen Listen aufgeführt, also auch eigentlich gar nicht geboren war. Kurios ist dabei, daß der betreffende Mann während der verfloffenen 37 Jahre seinen Geburtsort niemals verlassen hat. Die Eintragung der Geburt ist demnach von dem Blankensteiner Standesbeamten im Jahre 1890 vergessen worden, ohne daß der Verwaltungsapparat der kleinen Stadt später der Sache auf die Spur kam. Um nun allen Mißbilligkeiten, die sich ergeben könnten, aus dem Wege zu gehen, hat jetzt die Geseftand Blankensteins ihren 37 Jahre alten Mann als geboren angemeldet. Man fragt sich im übrigen, wie es möglich war, daß die Eheleute überhaupt getraut wurden, da doch bei der standesamtlichen Trauung in Deutschland stets die Beibringung des Geburtsausweises erforderlich ist. Bureausratius hat scheinbar in der kleinsten Stadt Deutschlands mehrere Male schmächtig versagt.

\* **Unverhoffte Erbschaft.** Ein 75 jähriger armer Schuhmacher im Dorfe Czernowitz in Südböhmen hat von seinem Sohn, der als junger Mann nach Amerika ausgewandert war, sich aber niemals um den Vater gekümmert hatte, mehr als eine Million Dollars (4,2 Millionen Mark) geerbt. Der Sohn ist in seiner Villa in Chicago von Banditen überfallen und ermordet worden.

## Jede zweite Nacht von Berlin nach München.

Wenn einer, von Motorbooten dichtauf begleitet, in 9 Stunden von Dover nach Calais schwimmt, so wird er als gewaltiger Held gefeiert. Jedes Kind kennt seinen Namen, jeder Zeitungsleser sein Bild. Wer aber nennt jemals einen von den tausend Unbekannten, die Tag für Tag und Nacht für Nacht ihre unsichtbare Heidenarbeit verrichten, ohne daß es ihnen irgendeiner besonders dankt! Wer kennt zum Beispiel den Lokomotivführer Heinrich Hühne, der seit 24 Jahren jede zweite Nacht den grouen Schlafwagenzug Berlin—Halle—Nürnberg—München und zurück fährt? Er erzählte unserem Berichterstatter:



„Ich kann Ihnen sagen: ein Höllenkrach ist da vorne auf der Maschine! Meine 120 Fahrgäste, die merken ja nichts davon. Die können schön ruhig schlafen. Die brauchen keine Angst zu haben, daß ihnen mit meinem Zug was passiert. Ich kenne meine Strecke so gut wie meinen Nachhauseweg vom Anhalter Güterbahnhof zu Mutter, die morgens schon auf mich wartet. Mit 'ner großen Ranne Kathreinners Malzaffee aus dem Frühstückstisch. Ich trinke meine drei, vier Tassen und schlafe dann wie'n junger Gott bis nachmittags um dreie. Dann gehe ich in Zivil, mal mit Mutter, mal allein spazieren, bis es abends wieder los geht.“

Ob ich auf Fahrt auch esse und trinke? Sechs dicke Butterbrote mit Leberwurst und meine Zweiliterkanne Kathreinners Malzaffee! Der schont Herz und Nerven und tut wohl! Ob heiß oder kalt, mit oder ohne Zucker! Er schmeckt sehr, sehr gut und — 12 Tassen kosten nur 5 Pfennige. Also bitte!“



\* **Auf den Spuren der ägyptischen Mumifizierungskunst.** Viele Jahre lang hat man nach dem Mittel geforscht, das die alten Ägypter bei der Mumifizierung ihrer Leichen benutzten. Nun ist es dem Wiener Anatomieprofessor Ferdinand Hochstetter gelungen, durch ein Verfahren Trockenpräparate vom Menschen, von Tieren und Pflanzen in ihrer natürlichen Form und Farbe herzustellen. Dem betreffenden Objekt wird das Wasser der Gewebe durch Paraffin vollständig ersetzt und so wird eine unbegrenzte Dauer der Weitererhaltung erreicht. Gegenüber den bisherigen Verfahren, die in der Hauptsache den Alkohol zur Aufbewahrung benutzten, bietet die Paraffinverwertung dadurch einen großen Vorteil, daß Feuchtigkeit und Insektenlarven den Präparaten nichts schaden können und daß es nach Jahren noch möglich ist, den Konservierungsprozeß rückläufig vorzunehmen, um aus den erhaltenen Geweben für wissenschaftliche Zwecke mikroskopische Untersuchungen anstellen zu können.

\* **Ein Grabdenkmal für Affen.** Unter den wunderlichen Versuchen, exotische Tiere bei uns heimisch zu machen, die schon so manchen Schaden angerichtet haben, ist besonders merkwürdig der des heftigen Staatsministers Martin Ernst von Schlieffen, der in Windhausen bei Kassel eine Kolonie von Malakaten herangezogen hatte. Diese Affen wurden, dank der vereinten Bemühungen der durch sie geschädigten Landwirte, unter dem Verdacht der Tollwut abgeschossen. Der General war aber über den Tod seiner Lieblinge untröstlich und errichtete ihnen ein Grabdenkmal, nämlich eine 3½ Meter hohe Sandsteinsäule, die er mit einer eigenartigen Inschrift versah. Sie lautete: „Hier wiederkehrten zum großen Urstoffhaufen irdischer Wesen die letzten Bestandteile eines Geschlechts Afrikaner, lange einheimisch auf diesen Kluren nach vielen Geburten. Nicht Sklaven, das Schicksal seiner Landsleute, der Schwarzen, völlige Freiheit war ihr Los und ihre Folge Liebe für den Wohltäter, der leider endlich, da Butzisse es vergifteten, als alles für einen Irrtum, eigne Wonne gemeiner Wohlfaßt nachsehen mußte. Verhängter Tod traf Väter und Söhne, Großväter und Enkel, Mütter und Säuglinge. — Ganz zählt man's nicht zur Gattung der Nächststen. Ihm hatte Prometheus zwei Hände mehr, uns bessere Sprachfertigkeit gelehrt. Aber an Verschmittheit, an Mischung von Güte und Tücken, an Lust gegen Verbot, schien es in Affenhaut Menschenart, und der Angeborenenheit so auffallende Macht riet dem sehnstigen Beobachter Nachsicht für seinesgleichen.“

\* **Eine Lindbergh-Symphonie.** Noch immer schlagen in Amerika die Wogen der Begeisterung um Lindbergh, und immer neue Sensationen werden gefunden, um ihn zu ehren. Den Höhepunkt aber bildet sicherlich die Aufführung einer Lindbergh-Symphonie, die von dem Philharmonischen Orchester New-Yorks vollführt wurde. Diese Komposition ist nicht nur dem Ozeanflieger gewidmet, sondern sie macht es sich zur Aufgabe, die Erlebnisse Lindberghs in Tönen wiederzugeben. Der Komponist James Whittory Dinn hat sich die Aufgabe gestellt, die einzelnen Teile des Fluges, den Start, das Surren der Motoren, den Kampf mit den Unbilden der Witterung, die Landung und den Jubel einer ungeheuren Menschenmasse in Le Bourget durch Tonmaleisen wiederzugeben. Dazwischen sind lyrische Stellen, die auch die zarten Seiten von Lindberghs Charakter wiedergeben sollen. Das Orchester ist mit allen Arten von Instrumenten ausgerüstet und vollführt stellenweise einen ohrenbetäubenden Lärm. Die Symphonie beginnt mit einem minutenlangen Trommelwirbel, der den Start mit dem Surren der Motoren versinnbildlichen soll. Die Symphonie schließt mit einem ohrenbetäubenden Lärm aller Instrumente, der zugleich den Triumph Lindberghs und die Ovationen der begeisterten Menge zur Darstellung bringen soll. Ob diese Symphonie, der man einige Originalität nicht absprechen kann, noch viel mit Kunst zu tun hat, muß lebhaft bezweifelt werden.

\* **Direktoren, die sich nachts begegnen.** Die beiden Unternehmer der beiden Nach- und Schließgesellschaften in Konstanz am Bodensee nennen sich „Direktor“. Beide sind tüchtig und sind Direktor und Nachtwächter in einer Person. Eigentlich führen sie genau Buch über ihre Tätigkeit, die ihren Niederschlag findet in dem allmonatlich im lokalen Teil der Presse veröffentlichten Tätigkeitsbericht. Wenn dann nach dem einen Bericht 15 brennende Lichter gelöscht wurden, während der andere nur 13½ meldete, so erregt das schon dessen Neid; und wenn der Bericht des letzteren mal gleich hinter dem Polizeibericht in der Presse erscheint, so mag das schon den Zorn des ersten erregen. So häuften sich der Abrechnungs-Stoff des einen gegen den anderen. Kürzlich trafen sie sich während der Nachtzeit. Was ganz

natürlich ist, denn tagsüber können sie sich nicht treffen. Diese günstige Gelegenheit benützend, nahmen sie eine Auseinandersetzung vor, die damit ihren Höhepunkt erreichte, daß sie sich in die Haare gerieten, gegenseitig „Nachtwächter“ schimpften und anderes mehr. Der Streit endete damit, daß der eine dem andern ein Auge ausschlug. Nun kamen beide zugleich in den Polizeibericht. Vor dem Richter werden sie sich wegen nächtlicher Aufstörung und Körperverletzung wiedersehen.

\* **Die Tomate als Fliegenfänger.** Es ist bekannt, daß sich viele Tiere stark vom Geruchssinn leiten lassen. Es gibt Gerüche, die sie stark anziehen und solche, die ihnen zuwider sind. Von der Stubenfliege ist beobachtet worden, daß sie den Geruch von Tomatenblättern nicht vertragen kann. Von Tomatenzucht ist beobachtet worden, daß zumeist schon die Aufstellung einer Tomatenpflanze auf das Küchenfensterbrett genügt, die ungebetenen Gäste und mit ihnen auch andere unerwünschte Insekten von der Küche fern zu halten.

\* **Für glückliche Kinder.** Im Laufe des Monats Oktober werden wissenschaftliche Ballonaufstiege veranstaltet, die Apparate enthalten, die sich selbst bedienen und Messungen verzeichnen. Mit dem Ballon fällt der Registrierapparat zur Erde, und es ist für die Veranstalter der Ballonaufstiege von größter Wichtigkeit, wieder in den Besitz der Apparate zu gelangen. Die Messungen werden von meteorologischen Observatorien veranstaltet, um die Wettervorhersage vervollkommen zu können. Auch für den künftigen Luftverkehr sind die Messungen von größter Wichtigkeit. Die Apparate tragen die Adresse, an die sie zurückgeschickt werden müssen. Es ist selbstverständlich, daß sie sorgfältig behandelt werden müssen. Unter den Apparaten können sich auch ausländische befinden, da solche Regballons in ganz Europa aufgelassen werden. Auch ausländische Apparate müssen die gleiche sorgfältige Behandlung genießen. Den Einsendern der abgelaufenen Registrierapparate werden die Unkosten zurückerstattet, ferner erhalten sie eine Belohnung.

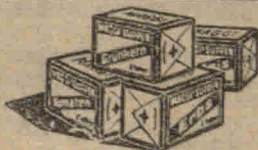
\* **Herr Ryan lädt zu Gaste.** Durch die Tätigkeit eines Laternenanzünders, namens Ryan, sind die Stadtbehörden von Boston, die Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Massachusetts in eine sehr peinliche Lage verwickelt worden. In drei Jahren feiert Boston den Tag, an dem es vor 300 Jahren gegründet worden ist. Zu diesem Tage hat nun Ryan, der sich eigenmächtig zum Präsidenten einer Weltvereinigung der Städte ernannt hat, im Laufe der letzten vier Jahre nicht weniger als 7200 verschiedene Staats- und Kommunalbehörden eingeladen. Auf die entsetzte Frage des Bürgermeisters, wie er denn dazu käme, erklärte Ryan, ein fleißiger und ruhiger Mann von etwa 40 Jahren, er sei in Boston geboren und habe immer in dieser Stadt gelebt, er könne zu dem Ehrentage seiner Vaterstadt einladen, wen er wolle. Die letzte Leistung des tüchtigen Ryan, der seine ganzen Erbarnisse an diese Korrespondenz verwandte, war ein Einladungsschreiben an die städtischen Behörden von Moskau, dem er die Bitte beilegte, diese Einladung auch an die anderen Städte Rußlands weiterzugeben. Es ist rätselhaft, wie Ryan seine „einladende“ Tätigkeit so lange unbemerkt hat ausüben können. Man hätte auch sicherlich noch nichts davon erfahren, wenn nicht von einigen dänischen Städten bei dem Magistrat von Boston Schreiben einge laufen wären, in denen nach dem genauen Termin und der Dauer der Feier angefragt wurde.

### Wie wird das Wetter am Sonntag?

**Flachland und Mittelgebirge:** Volkiges, nur vorübergehend etwas stärker aufheitendes Wetter, etwas kühler bei nördlichem bis nordöstlichem Winde, vorwiegend trübe.

**Hochgebirge:** Meist neblig, trübe, bei zeitweise frischem nördlichem bis nordöstlichem Winde, vereinzelt Niederschläge bei Temperaturen um 0 Grad.

Im Bereich feuchtmilder Luftmassen herrschte am Freitag in Niederschlesien anhaltendes trübes Wetter mit verbreiteten Niederschlägen, während in Oberschlesien ziemlich heiteres Wetter war. Nachts setzten die Niederschläge auch in Oberschlesien aus, sie blieben jedoch im Flachlande allgemein gering, überschritten jedoch im Gebirge vielfach die Summe von 10 Litern auf einem Quadratmeter. Der feuchtmilden Luft ist von Skandinavien her etwas kühlere maritime Polarluft gefolgt. Sie bedingt einen langsamen Temperaturrückgang, jedoch dürfte die vor dem schlesischen Gebirge eintretende Stauwirkung es nur vorübergehend zu einer Aufheiterung kommen lassen. Niederschläge werden nur in geringem Maße erfolgen.



## MAGGI'S Suppen in Würfeln

ersparen beim Suppenkochen die größte Arbeit - das Zurichten.

1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.



## Letzte Telegramme.

### Sitzung des Reichskabinetts.

© Berlin, 8. Oktober. Das Reichskabinett nahm heute vormittag in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers den Bericht des Reichsministers des Auswärtigen über die Tagung des Völkerbundes in Genf entgegen und befaßte sich dann mit der Erledigung dringender laufender Angelegenheiten.

### Vorbereitung der Vorlage zu einem Reichsschulgesetz.

© Berlin, 8. Oktober. Der Reichsratsausschuß wird, wie mitgeteilt wird, am Mittwoch in die zweite Lesung der Reichsschulgesetzentwürfe eintreten. Freitag vormittag wird die Vorlage das Plenum des Reichstages beschäftigen und am Freitag nachmittag oder am Sonnabend wird das Kabinett zu ihrer Stellung nehmen und besonders auch darüber beraten, ob eine Doppelvorlage in Betracht kommt. Der Gesetzentwurf kann dann alsbald dem Reichstag zugehen. — Die Nachricht, daß der Reichsinnenminister von Reubell die preussischen Vorschläge als unannehmbar bezeichnet habe, wird als unzutreffend bezeichnet und muß auf einem Irrtum beruhen.

### Botschafter von Giesch wieder in Paris.

© Berlin, 8. Oktober. Die B. J. meldet, daß der deutsche Botschafter in Paris, der für einige Tage in Berlin gewest hatte, gestern Abend wieder nach Paris abgereist ist.

## Börse und Handel.

### Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 8. Oktober 1927

	7. 10.	8. 10.		7. 10.	8. 10.
Hamburg. Paketfahrt	147,75	148,00	Ges. f. elektr. Untern.	314,00	314,88
Norddeutscher Lloyd	150,13	150,00	Görlitz. Waggonfabr.	20,75	21,00
Allg. Deutsche Credit	143,13	143,50	F. H. Hammersen	170,00	170,00
Darmst. u. Nationalb.	226,00	225,25	Hansa Lloyd	—	90,50
Deutsche Bank	162,00	162,50	Harpener Bergbau	200,50	198,75
Diskonto-Ges.	153,75	154,75	Hartmann Masch.	30,13	29,50
Dresdner Bank	161,00	160,75	Hohenlohe-Werke	21,25	20,90
Reichsbank	170,00	169,50	Ilse Bergbau	238,00	237,00
Engelhardt-Br.	208,00	208,00	do. Genuß	120,25	121,00
Schultheiß-Patzenh.	425,00	436,50	Lahmeyer & Co.	181,25	182,25
Allg. Elektr.-Ges.	184,00	181,75	Laurabütte	80,00	80,00
Jul. Berger	304,00	305,50	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	206,25	206,75	Ludwig Loewe & Co.	285,00	283,00
Berl. Maschinenbau	133,00	132,00	Oberschl. Eisenb. Bod.	98,50	100,50
Charlthg. Wasser	136,75	137,00	do. Kokswerke	100,25	100,00
Chem. Heyden	128,50	130,75	Orenstein & Koppel	131,00	132,00
Contin. Caoutchouc	117,75	117,90	Ostwerke	400,00	410,00
Daimler Motoren	116,50	115,50	Phönix Bergbau	112,75	111,75
Deutsch Atl. Telegr.	111,00	110,00	Riebeck Montan	168,00	167,50
Deutscher Eisenhand.	82,50	82,00	Rüttgerswerke	92,00	92,00
Donnersmarckhütte	119,50	—	Sachsenwerke	122,00	121,75
Elektr. Licht u. Kraft	223,75	225,00	Schles. Textil	100,50	100,38
I. G. Farben	298,00	295,50	Siemens & Halske	291,75	293,00
Feldmühle Papier	214,50	215,00	Leonhard Tietz	165,00	165,00
Gelsenkirchen-Bergw.	148,50	149,50	Deutsche Petroleum	85,00	84,00

### Sonabend-Börse.

© Berlin, 8. Oktober. Der heutige Börsenschluß hatte unter großer Geschäftsstille zu leiden. Der Vormittagsverkehr hatte nur geringe Veränderungen gebracht, die Grundstimmung war aber im Anschluß an die gestrige Frankfurter Abendbörse und das Ergebnis des Kabinettsrates betreffs der Anleihepolitik eher freundlicher.

Zum offiziellen Beginn beschränkte sich das Interesse der Börse jedoch wieder auf Spezialwerte, während die übrigen Märkte bei Abweichungen von zirka 1 Prozent sehr ruhig lagen.

Hoffnungen auf eine Kapitalerhöhung regten den Markt der Spirituier an, die 3¼ bzw. 5½ Prozent höher einsetzten und im Verlauf weitere 6 Prozent anwogen. In Ebnsta machte die Steigerung der letzten Tage unter Beteiligung der Spekulation weitere Fortschritte. Schon gestern Abend bis 420 Mark gehandelt, eröffnete sie mit 423, um im Verlaufe bei großen Umsätzen bis auf 430 Mark zu steigen.

Dagegen enttäuschte die Bewegung der Kommerzbank-Aktien, in denen sich gestern Abend lebhaftes Geschäft entwickelt hatte, das es im Kurs bis auf 179 brachte, während die Anfangsnote heute nur 175½ lautete. Auch Farben blieben vernachlässigt und eher schwächer. Die Spekulation will anscheinend erst das Ergebnis

über die heutige Aufsichtsratsitzung abwarten. Außer einer fünfprozentigen Steigerung der Schubert-Salzer-Aktien und einer fünfprozentigen Abschwächung der Maximilianshütte sind keine größeren Bewegungen erwähnenswert.

Am Verlaufe bröckelten die Kurse bei kleinstem Geschäft überwiegend bis zu 1 Prozent ab, nur Spirituier und Ebnsta blieben sehr lebhaft. Anleihen etwas fester, Ausländer geschäftlos, Russen und Rumänen etwas schwächer.

Der Pfandbriefmarkt war ohne Geschäft und kaum verändert. Devisen waren im Hinblick auf die kommenden Auslandsanleihen stark angeboten, das Pfund war sehr fest und erhielt gegen den Dollar einen neuen Höchstkurs. Am Geldmarkt gaben die Sätze für Tagesgeld mit 6¼ bis 8 Prozent etwas nach, im übrigen traten kaum Veränderungen ein.

### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 7. Oktober. 1 Dollar Geld 4,1915, Brief 4,1995, 1 englische Pfund Geld 20,405, Brief 20,445, 100 holländische Gulden Geld 168,00 Brief 168,30, 100 tschechische Kronen Geld 12,421, Brief 12,441, 100 österreichische Schilling Geld 59,145, Brief 59,205, 100 schwedische Kronen Geld 112,81, Brief 113,03, 100 Belg. (500 Franken) Geld 58,875, Brief 58,495, 100 Schweizer Franken Geld 80,79, Brief 80,95, 100 französische Franken Geld 16,45, Brief 16,40.

Goldanleihe, 1932er 87,50, 1935er, große 93,75, kleine.

Dödeviken. Auszahlung Warschau und Posen 46,25—47,05, Rattowitz 46,75—48,05, große polnische Noten 46,80—47,20, kleine 46,00—47.

### Breslauer Produktenbericht vom Sonnabend.

# Breslau, 8. Oktober. (Drahtn.) Die Woche schloß an der Produktenbörse in stiller Haltung, wobei die Geschäftstätigkeit bei mäßigen Zufuhren recht geringfügig blieb. Brotgetreide lag fast geschäftlos. Der Preisstand für Weizen und Roggen erfuhr keine Änderung. Braugerste war in besserer Ware wenig vorhanden. Mittelgerste schwach gefragt. Wintergerste, wenig zugeführt, blieb gut beachtet. Hafer unverändert. Mehl matt. Roggen- und Weizenmehl niedriger.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kilo 27, Roggen 71 Kilo 26,30 Hafer 20,20, Braugerste 25, Wintergerste 22, Mittelgerste 22, Tendenz: Still.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 38,50, Roggenmehl 37, Auszugmehl 43,50, Tendenz: Ruhig.

Bremen, 7. Oktober. Baumwolle 3,15, Elektrolytkupfer 126,75.

E. F. Diles Erben A.-G., Breslau. In der Aufsichtsratsitzung am Freitag wurde die Bilanz beraten, die nach Abschreibungen von ca. 110 000 RM. und nach Aufrechnung des Reservefonds in Höhe von 92 200 RM. noch einen auf neue Rechnung vorzutragenden Verlust von 19 750 RM. aufweist. Der Verlust ist auf die niedrigen Verkaufspreise zurückzuführen, die zur Bekämpfung ausländischer Konkurrenz gestellt werden mußten. Die Verluste, eine Preisveränderung herbeizuführen, sind bisher nur zum Teil zu einem Ergebnis gelangt. Diesbezügliche Unterhandlungen sind noch im Gange. Von ihrem Ausgang hängen die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wesentlich ab. Die Aluminiumfolienfabrikation soll noch weiter ausgebaut werden. Die Generalversammlung ist am 15. November.

Zusammenbruch Robert Ulrich, Neufals. Die Passiven der zusammengebrochenen Dampfmaschine Robert Ulrich in Neufals werden auf zirka 700 000 Mark angegeben, denen an Aktiven noch nicht ganz sicher feststehende Aufwände von zirka 100 000 Mark und Grundstücke und Betriebsanlagen gegenüberstehen, deren Wert von Fachleuten auf zirka 300 000 bis 350 000 Mark geschätzt wird. Der Konkurs ist von den Gläubigern beantragt worden. Die Höhe der Betrügereien mit den falschen Ladefcheinen steht noch nicht fest. Die in Frage kommenden Personen können auch keine sicheren Angaben darüber machen. Man schätzt die Summe auf zirka 150 000 Mark. Die hiesigen und auswärtigen Banken, die diese Ladefcheine beliehen haben, sollen durch ausreichende Sicherheiten gedeckt sein. Betroffen sind demnach in erster Linie eine Anzahl von Getreidehändlern und Landwirten aus der Umgebung, die mit der Mühle gearbeitet haben bzw. ihre Vorräte gegen Wechsel an diese lieferten. Entdeckt wurden die Betrügereien durch das Anhalten eines gefälschten Kassebogens, wobei sich herausstellte, daß die Verladung gar nicht stattgefunden hatte. Die Staatsanwaltschaft führt die Untersuchung gegen die hiesigen Personen, den entlassenen Leiter der hiesigen Stelle der Dampfergenossenschaft Rüchtersberg und den Inhaber der Mühle Paul Ulrich weiter.

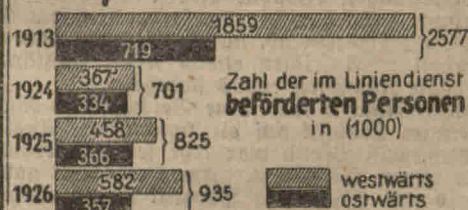
Der französisch-amerikanische Zollstreit. Der New York Herald berichtet, daß die Erhöhung der Zölle auf verschiedene französische Waren von dem amerikanischen Schatzsekreter bestätigt worden ist.

Das seit einem halben Jahrhundert erprobte, nie versagende Mittel gegen Ischias-, Gicht-, Nerven-, Herz- u. Rheumaleiden ist u. bleibt der

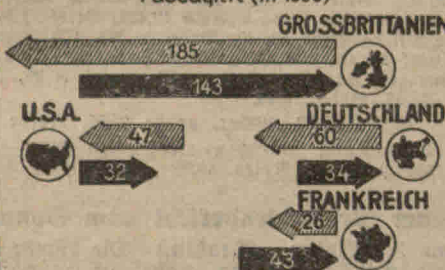
**echte Warmbrunner Nerven-Balsam**  
Allein-Hersteller:  
**Schloß-Apotheke Bad Warmbrunn i. R.**



## Europa - Amerikareisen



**Die hauptbeteiligten Schifffahrtsländer**  
beförderten 1926 in allen 3 Schiffs-klassen  
Passagiere (in 1000)



Bei dem gegenüber 1913 weit geringeren Passagierverkehr — hauptsächlich als Folge der nordamerikanischen Einwanderungsbeschränkung — ist die internationale Konkurrenz auf dem Nordatlantik heute umso stärker fühlbar. 19 Großreedereien sind daran beteiligt. Darunter stand 1926 der Norddeutsche Lloyd an 5. Stelle, die Dapag an 7., während 1913 Dapag und Lloyd den ersten bzw. zweiten Platz inne hatten, den heute die englische Cunard Linie sowie die White Star Linie behaupten. Der verhältnismäßig geringe Anteil der Vereinigten Staaten am Passagierverkehr rührt davon her, daß die amerikanische Schifffahrt ihren Dienst bisher mit nicht mehr ganz modernen Schiffen erledigt hat.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

E. L. S. Wir teilen Ihre Ansicht, daß der Verspieler nur das höchst-  
höhere Spiel, also 36, zu bezahlen braucht.

2. B., Kirchberg. In der Miete von 120 Prozent sind 3 Prozent für Wärgergeld mit enthalten. Ist das auf die einzelne Wohnung entfallende Wärgergeld höher als 3 Prozent der Miete, dann kann der Hauswirt das Wärgergeld auf die Mieter umlegen, wosür aber dann die Miete um die 3 Prozent gefürat werden kann.

P. E. in L. Eine Erfindung vor erfolgter Patentierung anzubieten, ist nicht ganz unbedenklich. Allerdings würde sich eine Firma, die trotz des Verprechens der Geheimhaltung die Erfindung ausnützt, schadenersatzpflichtig machen. Die erforderlichen Papiere zur Patentanmeldung bekommen sie vom Reichspatentamt in Berlin.

**Aufwertung.** Durch das Aufwertungsgesetz wird bestimmt, daß die Hypotheken mit 25 Prozent, Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen aber nur mit 12,5 Prozent aufgewertet werden. Vor kurzem ist allerdings durch die preussische Regierung angeordnet worden, daß die Sparkassen in Preußen mit 15 Prozent aufwerten müssen. Die Aufwertung bei Ihnen wird sich daher noch etwas erhöhen. Die Sparkasse ist aber im allgemeinen erst 1932 zur Auszahlung der aufgewerteten Einlagen verpflichtet.

### Büchertisch.

= „Die Rechtsstellung der Freien Stadt Danzig“ behandelt der frühere Vizepräsident des Danziger Volkstages und jetzige Landgerichtsdirektor Dr. Otto Voening-Vorlin in einer Schrift, die als Heft 22 der Sammlung „Völkerrechtsfragen“ bei Ferd. Dümmler in Berlin erschienen ist. Das Verhältnis zu Polen wird besonders erörtert. Der Verfasser weist nach, daß Danzig und Polen seitigals in einem völkerrrechtlichen Verhältnis stehen, daß Danzigs Recht das eines selbständigen Staates und sein Schutz gegen polnische Machtansprüche der Völkerbund ist.

**Hauptvertheiler** Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Theil, d. i. h. 2. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“ J. B.: Paul Koppier, für Lokales, Provinziales, Gericht, Feuilleton u. Handel Max Evans, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Coras. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämmtlich in Hirschberg im Riesengebirge.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		6.	7.	6.		7.	6.		7.	6.		7.	
Elektr. Hochbahn	96,13	95,13	Mannesmannröhr.	168,25	167,75	Heine & Co.	74,00	74,00	4% dto. Salzkagutb.	4,30	4,40		
Hamburg. Hochbahn	81,00	83,00	Mansfeld. Bergb.	124,00	125,50	Körtings Elektr.	120,50	121,00	Schles. Boden-Kredit. 3-1-5	—	—		
Bank-Aktien.													
Barmer Bankverein	143,50	144,50	Rhein. Braunk.	243,00	245,00	Leopoldgrube	96,13	96,00	5% Bosn. Eisenb. 1914	38,00	38,88		
Berl. Handels-Ges.	242,60	242,50	dto. Stahlwerke	190,25	192,50	Magdeburg. Bergw.	114,50	110,00	4, 3 1/2 % Schles. Rentenbr.	—	15,10		
Comm.-u. Privatb.	172,00	173,50	dto. Elektrizität	160,00	160,75	Masch. Starke & H.	74,00	73,00	Oest. landw. Gold-Pfandbr. 8	98,25	98,25		
Mitteld. Kredit-Bank	232,00	234,00	Salzdetfurth Kali	247,75	249,00	Meyer Kauffmann	93,00	93,25	Prov. Schles. Idw. dto	98,06	98,06		
Preussische Bodenkr.	128,50	127,50	Schuckert & Co.	203,00	202,00	Mix & Genest	142,00	137,25	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Em. 3	100,00	100,00		
Schles. Boden-Kred.	129,25	129,00	Accumulat.-Fabrik	161,50	161,00	Oberschl. Koks-G.	77,00	77,50	dto. dto. dto. Em. 5	99,50	100,00		
Schiffahrts-Akt.													
Neptun, Dampsch.	145,00	144,50	Adler-Werke	105,75	106,00	E. F. Ohles Erben	50,00	50,50	dto. dto. dto. Em. 2	76,00	74,00		
Schl. Dampsch.-Co.	—	—	Berl. Karlsru. Ind.	71,06	70,50	Rückforth Nachf.	102,25	103,00	Schles. Bodkred. Gold-Kom. Em. 1	2,22	2,22		
Hambg. Südam. D.	220,25	223,00	Busch Wagg. Vrz.	99,75	96,50	Rasquin Farben	109,75	107,75	dto. Landwirtsch. dto. 5	8,05	8,03		
Hansa. Dampsch.	223,00	—	Fahlberg List. Co.	131,13	131,88	Ruscheweyh	130,50	130,25	Dt. Ablös.-Schuld.	—	—		
Dtsch. Reichsb. Vz.	100,88	100,88	Th. Goldschmidt	125,38	124,25	Schles. Cellulose	151,00	157,00	Nr. 1-60000	55,60	—		
A.-G. f. Verkehrsw.	160,60	160,75	Guano-Werke	103,25	103,00	dto. Elektr. La. B.	171,50	170,50	oh. Auslos.-Recht	15,125	15,80		
Brauereien.													
Reichelbräu	324,75	323,00	Harbg. Gum. Ph.	90,00	89,75	dto. Leinen-Kram.	90,00	89,50	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—		
Löwenbräu-Böhm.	301,60	304,00	Hirsch Kupfer	108,00	—	dto. Mühlenw.	58,00	58,00	Goldpfandbriefe	95,00	95,00		
Industr.-Werte.													
Berl. Neurod. Kunst	119,00	119,75	Hohenloherwerke	21,00	21,25	dto. Portld.-Zem.	205,00	203,50	6% dto.	93,00	93,00		
Buderus Eisenw.	105,75	106,50	C. Lorenz	120,13	120,00	Schl. Textilw. Gnße.	—	—	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—		
Dessauer Gas	193,75	192,88	J. D. Riedel	59,75	59,88	Siegersdorf. Werke	105,00	100,50	Gold.-K.-Schuldv.	92,00	94,50		
Deutsches Erdöl	147,50	146,50	Krauss & Co. Lokom.	66,50	—	Stettiner El. Werke	140,00	140,00	Preuß. Central-Bod.	—	—		
dto. Maschinen	85,00	85,00	Sarotti	184,75	180,50	Stoewer Nähmasch.	60,00	59,00	Gold-Pfandbr. 10	108,75	108,00		
Dynamit A. Nobel	140,75	142,50	Schles. Bergbau	126,00	126,00	Tack & Cie.	116,50	116,50	dto. 1926 7	95,00	95,00		
D. Post- u. Eis.-Verk.	—	—	dto. Bergw. Beuthen	166,75	166,50	Tempelhofer Feld	92,00	92,00	dto. 1927 6	93,00	93,00		
Elektriz.-Liefer.	182,50	185,00	Schubert & Salzer	356,50	358,25	Thüringer Elektrizität u. Gas	149,00	149,00	Preuß. Gold-Komm. 28 Serie 3 1	97,00	97,00		
Essner Steinkohlen	160,00	161,50	Stöhr & Co. Kamg.	152,88	153,00	Varziner Papier	139,50	139,00	dto. 27 Serie 4 8	91,50	91,50		
Felten & Guill.	135,50	136,88	Stolberger Zink	230,00	228,00	Ver. Dt. Nickelwerke	175,00	175,00	dto. 24 Serie 1 8	98,50	98,00		
G. Genschow & Co.	104,50	106,50	Tel. J. Berliner	81,50	82,25	Ver. Glanzst. Elberld.	650,00	658,00	dto. 28 Serie 2 8	98,50	98,50		
Hamburg. Elkt.-Wk.	166,00	167,00	Vogel Tel.-Draht	103,50	103,75	Ver. Smyrna-Tepp.	149,50	148,00	4% Oester. Goldrente	30,75	30,00		
Harkort Bergwerk	28,00	—	Braunkohl. u. Brik.	189,75	189,50	E. Wunderlich & Co.	—	140,00	4% dto. Kronenrente	2,80	3,00		
Hoesch, Eis. u. Stahl.	177,25	177,00	Caroline Braunkohle	194,00	199,00	Zeitzer Maschinen	169,50	168,00	4 1/2 % dto. Silberrente	6,50	6,50		
Kaliwerk Aschersl.	173,00	173,00	Chem. Ind. Gelsenk.	80,75	80,50	Zellst. Waldh. VLa B	98,50	98,00	4% Türk. Adm.-Anl. 80	9,75	9,75		
Klöckner-Werke	155,00	156,00	dto. Wk. Brochhues	77,00	81,00	Vers.-Aktien.							
Köln-Neuess. Bgw.	176,00	175,75	Deutsch. Tel. u. Kabel	104,00	104,00	Allianz	326,00	360,00	4% dto. Zoll-Oblig.	13,25	13,38		



# Hämorrhoiden verursachen Höllenqualen!

Viele, die daran leiden, werden das für übertrieben halten, weil sie erst das Anfangsstadium kennen.

Sie sollten dem Schicksale dankbar sein, daß sie von der weiteren Entwicklung des Leidens vorläufig noch verschont geblieben sind, und sollten alles aufbieten, das weitere Fortschreiten zu verhüten und es zur Rückbildung zu bringen, damit sie überhaupt nicht zu fühlen bekommen, was vernachlässigte Hämorrhoiden eigentlich zu bedeuten haben. Nicht nur, daß sie rasende Schmerzen verursachen, sind sie auch der Ausgangspunkt schwerster Gesundheitsstörungen.

Ausgetretene innere Hämorrhoiden zerfallen brandig, wenn sie nicht zurückgebracht werden. Die Verzögerung des Stuhlganges wegen der großen Schmerzen, das fortwährende Druckgefühl infolge der Blutstauung im Unterleibe, das Rucken, Bluten und Rassen verursachen Nervosität und Gemüthsverstimmung. Unter Umständen können Hämorrhoiden den Mastdarmkrebs verursachen.

Nicht verzweifeln! Es werden zahlreiche Mittel angepriesen, einige davon sind in einigen Fällen auch ganz gut, aber im allgemeinen ist die empfohlene Behandlung viel zu einseitig, sie richtet sich mehr gegen die Folgen, als gegen die Ursachen. Eine Heilung kann nur durch eine kombinierte Kur erreicht werden, die sofort Binderung schafft, aber auch die Ursachen beseitigt.

Dr. med. Hans Fischers Hämorrhoidalkur wirkt in dieser Weise. Sie beschränkt sich nicht darauf, Erleichterung zu schaffen, sondern sie bringt die Blutnoten zum Einschrumpfen. Schon sofort, bei der ersten Anwendung zeigt sich eine auffällige Besserung, und nach wenigen Tagen haben Sie die Gewißheit, daß Sie mit dieser Kur endlich auf dem rechten Wege sind. Lesen Sie bitte die nachfolgenden Schreiben, die Ihnen zeigen, daß wir nicht zuviel behaupten.

Ich finde keine Worte, womit ich meinen Dank zum Ausdruck bringen könnte und um zu sagen, wie froh und glücklich ich jetzt wieder bin. Nur wer es selbst erlebt hat, der kennt die Schmerzen und Leiden. Auch ich kann in diese Klageslieder mit einstimmen, und bedaure sehr, daß ich diese Kur nicht früher kennen gelernt habe. Ich habe mich bereits vor 10 Jahren aus lauter Verzweiflung wegen diesem Leiden operieren lassen. Doch sollte die Freude nicht von langer Dauer sein, denn schon nach 3 Jahren machten sich wieder die ersten Anfänge dieses Leidens bemerkbar. Trotz Anwendung verschiedener Mittel, die mit Geldausgaben verbunden waren, ließ sich die Sache nicht aufhalten, so daß ich jetzt schon wieder den Entschluß gefaßt hatte, mich nochmals einer Operation zu unterwerfen. Da ich bereits im 56. Lebensjahre stehe, hatte ich keine rechte Lust dazu. Da hörte ich nun von Ihrer

Kur und sagte mir: „Daß Du nun schon so und so viele Mittel gebraucht und Geld ausgegeben, so kannst Du auch noch dieses versuchen.“ Ich bin sehr zufrieden mit dem Erfolg. Schon nach Gebrauch der Probefebuna fühlte ich Erleichterung. Ich freute mich, meinen Dienst ohne Beschwerden wieder versehen zu können. Allen meinen Bekannten und Leidensgenossen habe ich diese Kur empfohlen und werde es auch weiterhin tun.

Mit aller Hochachtung bin ich Ihr ergebenster und dankbarer R., den 30. 1. 27. H. C., Oberstl.-Sotr.

Nachdem ich die erste Hämorrhoidalkur ziemlich verbraucht habe, möchte ich nicht unterlassen, Ihnen meine beste Zufriedenheit auszusprechen. Fühle mich nun nach 1½ wöchentlichem Gebrauch wieder viel kräftiger. Habe ziemlich ein viertel Jahr lang Blutungen gehabt und wurde sozusagen mit jedem Tag mutloser und schwächer. Ihre Kur hatte gleich die erste Nacht angeschlossen.

Doch möchte ich in Zukunft gleich wieder etwas an der Hand haben und bestelle auf beiliegender Karte 1 Schachtel Röpfchen und Pillen. Auch werde ich meinem Bekanntenkreise Ihre werten Präparate empfehlen.

Hochachtungsvoll R. P. B., den 13. 7. 27.

Um Ihnen klarzumachen, was Sie in einigen Wochen erreichen können, senden wir Ihnen eine Probe unseres Heilmittels, bestehend aus Röpfchen, Pillen und Salbe vollständig kostenlos, damit Sie einen Versuch machen können. 20 000 solcher Proben haben wir für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Sie verpflichten sich damit zu nichts, sondern Sie lernen nur, ohne sie kaufen zu müssen, eine Kur kennen, die Sie bestimmt nicht enttäuscht.

Sie haben wohl längst eingesehen, daß Sie gegen das Uebel etwas Ernstliches tun müssen, Sie haben vielleicht auch schon etw. versucht, aber ohne rechten Erfolg. Machen Sie nun diesen kostenlosen Versuch. Wir senden Ihnen, gleichfalls kostenlos, eine Broschüre mit, die Ihnen genaue Auskunft gibt über das Wesen der Hämorrhoiden und über die Vorsichtsmaßnahmen, die Sie ergreifen müssen, um die Heilung zu einer dauernden zu machen.

Nun zögern Sie nicht länger, sondern senden Sie uns noch heute Ihren Namen und Adresse.

Abresieren Sie „Dr. med. Hans Fischer, G. m. b. H., Berlin 35/S. 54“ und wir senden Ihnen eine Probe unseres Heilmittels im Werte von Mk. 3,— vollständig kostenlos, damit Sie einen Versuch machen können.

## Brillen u. Klemmer

nur bei

## Mahler

Bestrenommiertes optisches Geschäft am Platz

Bahnhofstr. 14, neben „Drei Berge“

## Schaufenster-Anlagen

BAUTISCHLER  
ARBEIT-FENSTER  
TÜREN · TORE  
WANDVERTEFELUNGEN  
PARKETT-FUSSBODEN  
IN GUTER UND PREIS-  
WERTEAUSFÜHRUNG

Hermann Rüger  
INH: FRITZ RÜGER  
BAUTISCHLEREI

HIRSCHBERG-STRASSE 29  
FERNSPR. 489



## Sprechmaschinen

in allen Preislagen  
Lieferung überallhin Fracht- u. verpackungsfrei

Auch Sie sollen uns weiterempfehlen! Deshalb  
bedanken wir jeden Besteller zu seiner vollsten  
Zufriedenheit. Glänzende Empfehlungen!

GERINGE ANZAHLUNG — BEQUEME

WOCHEN-RATEN  
von 1 Mk an

AUTOFABRIK G.m.b.H.

ALEXANDRIENSTR. 28, BERLIN S.W. 44/102

ILLUSTR. KATALOG KOSTENLOS

## Neue Gänsefedern!

Die von der Gans gerupft mit Voll-Daunen,  
doppelt gereinigt, Pfd. 2,50, bessere Qual. 3,50,  
nur ff. Federn, Halbdaunen 5,50, ¼ Daunen  
8,75, gerein. gerissene Federn mit Daunen 4,00  
u. 5,00, hochprima 6,00, allerfeinste 7,50, pa. Voll-  
daunen 9,00 u. 10,50. Für reelle staubfreie Ware  
Garantie. Versand geg. Nachn. ab 6 Pfd. portofrei.  
Nichtgefallend. nehme zurück. **Rarl Manteuffel**, Gänsefedaufanstalt, Rentrebbin  
28, Oberbruch.

## Enorm billig

Stoffe, Wäsche, Schürz.,  
Wolle, Deck., Strümpfe  
Seife, Haushaltsartikel,  
Galanterie u. Kurzwa.  
Die 28 Seiten Preis-  
liste sende jedem umf.  
**Gotfr. Minten**,  
Fabrik und Versand,  
Gräfelfing 41,  
bei München.





# Erzeugnisse der Siemens-Halske A.-G.

**Konkurrenzlos!!**  
Sie erhalten **Mk. 3.50**  
für nur

unsere deutsche Herren-Anker-Uhr Nr. 540, runder Bügel, Gehäuse stark vernickelt, genau reguliert, ca. 30 Std. gut gehend. Nr. 500 dieselbe mit Scharnier, ovaler Bügel. . . . . **Mk. 3.80**



Nr. 506 dieselbe echt versilb. Rand, Bügel u. Krone vergoldet. . . . . **Mk. 3.90**

Nr. 510 Anker-Remontuhr, 3 Kapseln, Gehäuse stark vergoldet. . . . . **Mk. 8.75**

Nr. 305 Damenuhr, stark vers. m. 2 vergold. Ränd. **Mk. 7.90**

Panzerkette, vernickelt, Rundpanzer. . . . . **Mk. 0.70**  
In vergoldet. . . . . **Mk. 1.30**

Golddoublekette nur **Mk. 3.80**  
Nr. 1000 Armbanduhr, echt Silber. . . . . **Mk. 8.25**  
Nr. 522 Wecker. . . . . **Mk. 3.40**

**Wir leisten für jede Uhr Garantie!**  
Bei Voreinsendung des Betrages liefern wir portofrei, sonst per Nachnahme.

**Curt Pringsheim & Co., Berlin W 50**  
Abteilung 35a.

## Schreibmaschinen

Conti - Adler - Ideal  
Triumph

neu und gebraucht, ständig am Lager

## W. Krafft

Contessa-, Ecke Bahnhofstraße  
Reparaturwerkstatt für  
Schreibmaschinen etc.  
3 Registrierkassen  
150, 300 u. 400 Mk., zu verkaufen.

## Neue Oderbrücher Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit Daunen, Pfund von **Mk. 2.50** an.  
Prima gerissene Federn, von Mk. 4.— pro Pfund an. Sämtliche Federn sind gewaschen u. gereinigt. Nur staubfreie Ware. Verlangen Sie Gratiszusendung meiner neuesten Preisliste. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.

**Karl Hesse,**

Gänsemästerei und Bettfedern-Wasch-Reinigungsanstalt, **Zechin i. Oderbr.**



Metallbettstellen  
Matratzen  
Bettfedern,  
fertige Betten  
Kinderwagen und  
Klappwagen

Korbmöbel - Ruhe- und Liegestühle  
Größtes u. erstes Haus der Branche  
**Betten - Haus Becker**  
Breslau 1, Kupferschmiedestraße 4  
Verlangen Sie Katalog.

## Billige böhmische Bettfedern



1 Kilo: graue geschliss. 3.— M., halbweiße 4.— M., weiße 5.— M., bessere 6.— M., 7.— M., daunenweiße 8 M., 10.— M., beste Sorte 12.—, 14.— M., weiße ungeschliss. 7.50 M., 9.50 M., beste Sorte 11.— M.

Umtauschen und Rücknahme gestattet.

**Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 216 bei Pilsen (Böhmen)**



Mit neuest., eigenen Sportbildern.

Bei **Rheuma** trink' Embeha-Tee

Bestimmt vergeht dann alles Weh!

Ein Paket, 14 Tage reichend RM 3,50

10000 Anerkennungen

Niederlagen in Hirschberg:  
Drogerie Bettauer, Markt 39  
Theater-Drogerie, Robert Kapper



**Guten Verdienst**  
verschaffen meine beliebten

**Drehrollen**

**Seller's Maschfr., Liegnitz 17**

Billigste Preise!

Zahlungs erleichterung

## Eines gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten

**'Baldravin'**

Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Süßwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebenso gut angeboten werden, weisen man entschieden zurück.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt

in der Kronen-Drogerie, Bahnhofstraße 61, gegenüber Hotel „Der Berg“, Drogerie zum goldenen Becher, Langstraße 8.

## Unreines Gesicht!

Pickel, Mitesser usw. verschwinden sofort!

Durch welches einfache wunderbare Mittel

teile gern kostenlos mit. Frau M. Poloni,

Hannover, O 48

Ebenstr. 30 A.



Spezial-Großvertrieb

**Martin Birk**  
M.-Schreierhaus Pögel

## Magere Kelt

Schöne volle Körperform durch unsere

**Oriental. Kraft-Pillen**

In kurz. Zeit erheb. Gewichtszunahme u. blühend. Aussehen (f. Dam. prachtl. Büste). Garant. unschädlich. ärztl. empf. Viele Dankschr. 28 J. weltbek. Preisgekr. mit gold. Medall. u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 M. Porto extra (Postanw. oder Nachn.)

**D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H.**  
Berlin W 30 238, Eisenacherstr. 16.

## Musik auf Kredit

Hervorragende Sprechapparate

von **1.-Mk.** wochtl. an

Verlangen Sie noch heute meinen kostenlosen Prospekt.

**Pianohaus Gross**

Berlin W 15, Kaiserallee 209.

## Volle Figur! Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen **'Grazinol'**. Durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl. empfohlen; Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird ihn nicht leid tun. 1 Schacht. 2.-GM 3 Schachteln u. Kur nötig 3.-GM. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir 1. meine Schwester auch 3 Schacht. **Grazinol**. Ich bin sehr zufrieden. **Apotheker Krause & Co**  
Berlin D 20, Turmstr. 19



Autoreifen-Centrale, Dampf-Vulkanisier-Anstalt

**BRUNO LIEHR, HIRSCHBERG**

Kaiser-Straße 22, Hirschberg 1927



# Unterkleidung für den Herbst!



## Kinder

Schlüpfer, Baumw.	65	48
Schlüpfer, gefüttert	1,15	95
Leibchenhosen, gefütt.	1,95	
Leibchenhosen, Trikot	2,00	
Schutzhöschchen		90

## Damen

Schlüpfer, Baumw.	95	75
Schlüpfer, gefüttert	1,65	
Hemdosen,	1,45	1,25
Unterhemdchen		1,20
Untertaillen, gefüttert		2,00

## Herren

Unterhosen, wollgem.	2,75	1,95
Unterhosen, gefütt.	2,95	2,75
Hemdosen	3,75	3,00
Normalhemden	2,95	2,45
Strapazierhemden, Trikot		2,20

Unsere Qualitäten sind in 54 jähriger Erfahrung geprüft

# KAUFHAUS R. SCHÜLLER

GEGRÜNDET 1873

Heute Sonntag, den 9. Oktober, von 11 bis 18 Uhr geöffnet

## Kartoffeln und Futterrüben

hat abzugeben  
Waren-Aktiengesellschaft  
Kas & Naumann,  
Görlitz.

Bestellungen auf

## Speise-Kartoffeln

nimmt noch an,  
2 schwarzbunte Ruhkäsler,  
2 Sprungfähige Bullen  
zu verkaufen.

Dominium Bad Warmbrunn i. R.

## Waldbestände

Kiefer u. Fichte, welche Schwellenholz,  
Maste, Stangen und Grubenholz ent-  
halten, zu kaufen gesucht.  
Josef Wesselborn, G. m. b. H.,  
Charlottenburg 5.

## Windjacken

nur erstklassige Ware!

22.—, 20.—, 13.50, 11.50, 10.—, M. 9.50

Curt Weidner, Hirschberg  
Warmbrunner Platz 3.

Motor-Fahrräder — Nähmaschinen  
zu günstigen Zahlungsbedingungen.  
Reichhaltiges Lager in Ersatz- u.  
Zubehörteilen vorhanden.  
Reparaturen werden sauber und  
preiswert ausgeführt.  
Hermann Schlorke,  
Petersdorf i. Rsgb. Nr. 270.



## Kiefern-Tischlermaterial

polnische u. oberschlesische Ware,  
empfehle trocken in allen Stärken ab  
meinem Lager

Willy Walter, Holzhandlg.,  
Hirschberg, Bahnhofstraße 43 b.  
Fernsprecher Nr. 622.

Einen noch gut erhalt. Gebr., aber gut erhalt.  
Wintermantel  
für jungen Burschen  
preisw. zu verkaufen  
Bapsenstraße 8, part.

## Lohnschnitt

Horizontalsägender,  
Balkensägender,  
rasch und preiswert  
Hirschberger  
Holzindustrie.

1 Sofa,  
1 Flurgarderobe,  
6 Nughzumkühle,  
1 Rohhaarmatr.,  
Bettschirm  
zu verkaufen  
Bad Warmbrunn,  
Mentnerheim,  
Zimmer 88.

## Speise-Kartoffeln Futterkartoffeln Runkelrüben

liefert in Wagenladungen  
Adolf Hanke, Löwenberg i. Schl.,  
Telephon 18.

## Möbelwagen nach Pommern

geht leer in der zweiten Hälfte  
des Oktober zurück. Wer Ladung  
für Stettin, Köslin, Kolberg, Stolp  
oder andere Orte hat, wird gebeten,  
sich unter A 279 an den „Boten“  
zu wenden.

## Haben Sie Stoff?

Ich fertige Ihnen nach Maß elegante  
Anzüge u. Mäntel zu staunend billig.  
Preisen. Machen Sie einen Versuch.  
Sie werden gewiß zufrieden sein.  
Angebote unt. A 301 an d. „Boten“.

## Dauerwäsche

gut und fein  
wird auch immer sauber sein!

Curt Weidner, Hirschberg  
Warmbrunner Platz 3.



# Möbel niederm preise!

**Sonntag, den 9. Oktober 1927, geöffnet!**



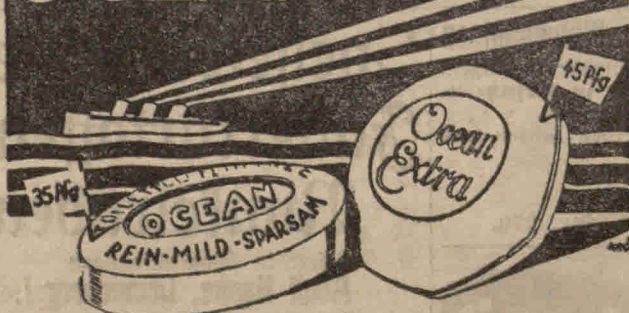
**Bei billigster Preis-  
berechnung geben wir  
bis 36 Monate Kredit!**

Einzelmöbel, kompl. Wohnungseinrichtungen, Kinderwagen, Puppenwagen, Linoleum, Läuferstoffe  
Riesenauswahl! Erstklass. Qualitätsware! Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang!

## Möbelhaus Siedemann & Mühlh

Waldenburg i. Schl. Filiale Hirschberg i. Rsgb. Nur Schmiedeberger Str. 2

### OCEAN TOILETTE-SEIFE



MACHT DIE HAUT FRISCH UND WIDERSTANDSFÄHIG

Mitteldeutsche Seifenfabriken-Aktien-Gesellschaft Leipzig-Wahren

Vertreter: Gg. Aisch, Goldberg, Ring 21



**Georg Vangerow**  
Hirschberg i. R.  
Bahnhofstraße 62/63



**Soride-Fahrräder  
Torpedo-Fahrräder**

in best. Güte, auch  
geg. Teilzahlung.  
Spezialfahräder zu  
den billigsten Preisen.  
H. Oherwald,  
Salzasse 4 und  
Promenade.

## Optiker Scherf

aus Rathenow

Hirschberg i. Rsgb.  
Schmiedeberger Str. 2a

**Einziges Spezialgeschäft  
am Platze!**

Zeiss Niederlage

## Sonntag geöffnet!

**Erfinder — Vorwärts**

strebende, Verdienstmöglichkeit?

Aukl. Broschüre „Ein neuer Geist“, gratis  
d. Erdmann u. Co., Berlin, Königsgrätzer Str. 71

Gesunde großfallende

## Futterrüben

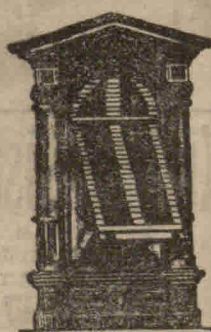
fruchtigst — abzugeben.

Wirtschaftsgenossenschaft des  
Kreis-Landbundes Löwenberg.  
Telephon 36.

## Strohpressen

zu jeder Dreschmaschine passend,  
laufen Sie äußerst preiswert ab Lager  
bei

**Hiescher & Heer,**  
Seiborf im Riesengebirge.



## Jalousien

in allen Konstruktionen

## Rolladen

aus Holz oder Weißblech,  
Holzrollen,  
Rollschuttwände,  
Büreaumöbelrolladen.

## Hans Honold

Dresden-N. 6,  
Königsstraße 7,  
Tel. 18 400.

Platzvertreter gesucht.



## Reparaturen

schnell, gut, billig  
Spezial-Reparaturwerkstatt

## Gustav Püschel

Uhrmachermeister  
Markt 7, Hinterhaus 1 Treppe.

2 gebr. Bettstellen

zu verkaufen.  
Bad Warmbrunn,  
Brangelfstr. 14, part.

**Eisen-Mo-  
tall-Betten**

Stahlmatr., Kinderbetten  
günstig. a. Priv. Kat. 631 fr.  
Eisenmöbellfabr. Sehlthür.

Ihren Bedarf an

Toiletteseife,  
Kernseife,  
Schmierseife,  
Seifenpulver,  
Scheuertücher,  
Schuhputz, Kerzen,

beden Sie Preis vor-  
teilhaft im Seifen-  
haus Hermine Kunz,  
Markt 11.  
Eing. Dtl. Burgstr.  
Sonntag bis 6 Uhr  
geöffnet.

**Das beste Geschenk.**

Echte Goldschmuckstücke,  
Werte „Silberhörn“, in schwarz-  
weiß, Silbergrün, Bronze,  
schwarz, das alles schon wie  
Silberhörnchen.  
oder best. Wtl. 15 u. 10 M.  
Neberg. Spezialität 10 M.  
auch Antikpfeifen, Fuß-  
stühle, Schreibstühle, Tisch-  
schlitten, etc. Katalog frei.  
Gustav Hiltmann, Erdberg-  
fabrik, Schwanenstraße 28  
(Eing. Heide), Hirschberg i. Rsgb.



**Doppelflinten,  
Drillinge,**

**Jagdpatronen**

in gr. Auswahl,

Schrotpatronen

verschied. Marken

H. Oherwald,  
Oberwaffenmeister,  
Salzasse 4 u. Promen.



# Der Landbote

Mitteilungen des Boten aus dem Riesengebirge für Landwirtschaft und Haus

Nr. 1197

Hirschberg im Riesengebirge

1927

## Land und Garten im Oktober.

Der Wald. Dürchholz wird geschlagen. — Durchforstung: Laubholz, Grünastung. — Samen wird gewonnen von Eichen, Buchen, Tannen, Weihnachtskieseln und Ahorn. — Für die Frühjahrskulturen wird der Boden vorbereitet. Saatbeete werden eingedeckt. Eichen, Buchen, Tannen werden ausgesät. Lärchen werden gepflanzt. — Schädlingsbekämpfung: Schweinecintrieb zur Vertilgung des Kiefernspanners, der sich unter der Bodenscheu verpuppt, und der Gule. Gegen Frostschaden werden Leimringe angebracht.

Das Grünland. Die Grumternte muß Anfang Oktober endgültig abgeschlossen sein. Wo dies nicht möglich ist, kommt vielleicht noch Einsäuerung in Betracht. — Auf Wiesen und Weiden wird jetzt mit der Düngung begonnen: Stalldünger, Kompost und Kartoffelkraut wurde aufgefahren. In jedem siebenten Jahre eine Kalkung mit Mergel oder Kalkmehl. 12 bis 15 Zentner auf den Morgen; auf besonders schweren oder sauren Boden jeden Herbst 1 Zentner; Thomasmehl entweder jeden Herbst 1 Ztr. auf den Morgen oder alle zwei Jahre je 2 Zentner; Kainit entweder in jedem Herbst 2 Zentner oder alle zwei Jahre 4 Zentner; auf Trockenwiesen und auf Weiden Kalkstoffsäure etwa 1 Zentner auf den Morgen. — Wiesen und Weiden werden neu angelegt: Boden wird durch tiefes, sauberes Pflügen vorbereitet, Quaden werden beseitigt; Kalk, Thomasmehl, Kainit und Kalkstoffsäure als Vorratsdüngung.

Der Acker. Die Kartoffelernte wird fortgesetzt und beendet. Die Wiesen werden nur wenig bedeckt, doch auf den Eintritt der Fröste geachtet! Wenn möglich, werden vor der endgültigen Winterbedeckung schlechte Kartoffeln ausgelesen. Das ist gerade in diesem Jahre wichtig! Futter- und Zuckerrüben-ernte: Versuche mit dem neuen Rübenroberverfahren (Zuckerrüben mittels Schneepflug; Zuckerrüben mittels Pommeritzer Rübenheber). — Mohrrüben-ernte. — Für die nächstjährigen Kartoffeln und für Sommergetreide: Fortsetzung der Winterfurche. Stalldünger auf schwerem Boden flach unterpflügen, auf leichtem erst im Frühjahr geben. Über auf allen beiden im Winter flach ausbreiten. — Düngen und Drillen von Winterweizen: Stalldüngergründüngung. Dazu  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Zentner vierzigprozentigen Kalk unmittelbar vor der Saat; die Herbsthälften von Superphosphat,  $\frac{1}{2}$  Zentner, unmittelbar vor der Saat;  $\frac{1}{2}$  Zentner Schwefelsäuren Ammonial (Herbsthälften) unmittelbar vor der Saat. Auch  $\frac{1}{2}$  Zentner Ammonial Superphosphat (9 mal 9), unmittelbar vor der Saat;  $\frac{1}{2}$  Zentner nach der Saat. Ohne Stalldüngergründüngung Erhöhung der Mengen um das Doppelte.

Der Gemüsegarten. Das Wintergemüse wird abgeerntet. Das abgeerntete Land wird noch vor Winter vollständig umgegraben und in rauher Scholle liegen gelassen. Stalldünger wird auf schwererem Boden flach mit untergegraben, auf leichterem wird der Boden ebenfalls vor Winter umgegraben, aber der Stalldünger erst im Frühjahr hineingearbeitet. — Das Liegenlassen des Stalldüngers an der Oberfläche des gegrabenen und leicht geglätteten Bodens wird neuerdings sehr empfohlen. — Alle paar Jahre wird gekalkt; doch darf Kalkung nicht mit Stallmischdüngung zeitlich zusammenfallen. Der Kalk wird ausgestreut und bloß eingeharbt. — Spargelbeete werden gegraben und gedüngt; nachher am besten mit Kuhdünger bedeckt. — Für den Winterbedarf werden Schnittellerie, Schnittlauch und Petersilienwurzeln in Töpfe gepflanzt, hell und frostfrei aufgestellt und mäßig feucht gehalten. — Geerntet werden: Weiß- und Rotkohl noch vor Frost; Wirsingkohl, Kohlrabi, einzeln vom Oktober bis Dezember; Rosenkohl von Oktober den ganzen Winter (Röschen müssen walnußgroß und fest sein); Herbstlumpenkohl (unbedingt vor Beginn der Frostzeit); — Einlagen und Aufbehalten des geernteten Gemüses.

Der Obstgarten. Die Obstternte soll im allgemeinen bis zum 15. Oktober beendet sein. — Aufbewahren und Versand des geernteten Obstes. — Jede Woche in den Lagerräumen nachsehen, ob Früchte verderben. — Hauptpflanzmonat für alle Obstbäume, Pierbäume und -sträucher (mit Ausnahme von Birn- und Aprikose). — Die Baumscheiben älterer Bäume werden umgegraben, mit Stalldünger oder Torfhumus bedeckt. — Kalkdüngung der Obstbäume (aber nicht gleichzeitig mit Stalldünger). — Obstmadenfallen werden abgenommen; Frostspannergürtel angelegt. — Obstbäume und Beerensträucher werden ausgelichtet und zurückgeschnitten.

## Die Magdeburger Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

II.

In der Versammlung der Obstabteilung hielt Kreisobstbauinspektor Gransow-Langensalza einen Vortrag über „Die Dauerwarenindustrie und der Obstbau“, wobei er von der bedauerlichen Tatsache ausging, daß jährlich viele hundert Millionen für Gemüse, Südfrüchte und Obst in das Ausland gingen. Nicht nur Frischware, sondern auch große Mengen in haltbar gemachtem Zustande kämen herein; ebenso würden Früchte zum Zweck der Verarbeitung auf Dauerware bezogen. Das Riesensortiment des deutschen Obstes verhindere die Ausbringung größerer Mengen einheitlicher, zu Dauerwaren geeigneter Früchte. Daher hole die Konservenindustrie vielfach die Ware aus dem Ausland. Nur zielbewußte, beschleunigte Maßnahmen aller am deutschen Obstbau beteiligten Stellen können helfen, und zwar müsse nach ganz bestimmten Grundsätzen. Erfahrungen und Beobachtungen gearbeitet werden, damit nicht nur genügend Frischobst zur Verfügung stehe, sondern auch der volle Bedarf der Konservenindustrie aus dem Inland gedeckt werden kann. Auch Fabrikant Hempel-Braunschweig betonte, eine völlige Umstellung des deutschen Obstbaues zur Deckung des ständig steigenden Bedarfs an Frischobst und Dauerware sei nötig; vor allem müsse der Sortenwettbewerb verschwinden, sonst werde das Ausland den deutschen Obstbau immer weiter überflügeln.

In der Versammlung der Pferde- und Viehzucht-Abteilung wurde unter dem Vorsitz von v. Wenckstern-Redefin die Schauordnung und das Preisauschreiben für die 34. Wanderausstellung in Leipzig 1928 beraten. Ueber: „Vollständige Rucht“ berichtete Dekonomierat Manitius-Münster, der sich mit den Landeszuchten beschäftigte. Unter den Mitteln zur Erreichung einer bodenständigen Rucht nannte der Redner den Zusammenfluß der Rüchter, geordnete Ruchbuchführung, Hengst- und Stutenförmung, Leistungsprüfungen, Pflege der Weiden.

Ueber: „Die Beziehungen der deutschen Schafzucht zur russischen“ sprach in der Schafzucht-Abteilung Schafzuchtdirektor Weber-Berlin auf Grund einer fünf-wöchigen Reise nach Südrussland. Die Lämmer der deutschen Wöde, die von den grobvollligen Landschafzüchtern geboren waren, hatten wohl noch etwas grobe Wolle, zeigten aber eine wesentliche Verbesserung der Körper, der Keulen und des Standes. Es sei zu hoffen, daß sich Rußland in Zukunft mehr auf den deutschen Merinotyp einstellt, weil auch für dortige Verhältnisse die einseitige Rucht auf Wolle nicht am Platze ist. Rußland will seine nur aus 600 000 Schafen bestehende Merinorucht gewaltig ausdehnen. Es müsse, so führte der Vortragende aus, Aufgabe der deutschen Schafzucht sein, sich durch Qualitätslieferungen dieses aussichtsreiche Absatzgebiet zu erobern.

(Einige Abteilungsberichte folgen noch in nächster Nummer.)

Die 107. Hauptversammlung wurde vom Vizepräsident des Bundes v. Helldorff-Baumersroda als Vizepräsident des Bundes 6 (Prov. Sachsen) mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Die Magdeburger Tagung bewies, daß die Landwirtschaft bestrebt sei, die Schäden zu überwinden und der Scholle abzurufen, was möglich sei, daß die Landwirte sich einig seien im Pflichtbewußtsein gegenüber dem Volke. Die Landwirtschaft bilde nach wie vor die Grundlage der ganzen Volkswirtschaft.

Die Vorträge beschäftigten sich mit dem Thema: „Zur Milchversorgung der Großstädte“. Oberamtmann Nid-Lundersleben erwähnte in seinem Vortrage von der Milchgewinnung: Der Wert der Jahresmilchproduktion in Deutschland betrug 1926 rund 3 Milliarden, übertrifft also erheblich den Wert der gesamten Vorraterzeugung. In verschiedenen Städten sei man auf dem besten Wege, den Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher unmittelbar zu gestalten. Eine Preisspanne zwischen 20 Pf. (Erzeugerpreis) und 30 Pf. (Verkaufspreis) sei für die Landwirtschaft kaum tragbar. Das Kontrollvereinswesen müsse für den einzelnen Stall eine ungemein wertvolle Rolle. Die 400 Kilogramm Milch, die uns heute noch je Kuh fehlen, können bei genügender Preisbildung sicherlich auf den Markt gelangen.



## Behandlung und Aufbewahrung von Blumentrollen im Winter.

Von W. Sübener.

Unter den zahlreichen Zwiebel- und Knollengewächsen, die uns im Frühjahr, Sommer und Herbst einerseits als Freilandpflanzen hauptsächlich zur Ausschmückung des Gartens, andererseits als Topfpflanzen für alle möglichen Schmuckzwecke dienen, gibt es viele, die die kalte Jahreszeit geschützt im Freien auszuhalten. Dagegen finden sich wieder andere, die eine frostfreie Ueberwinterung verlangen. Ueber die Behandlung und Aufbewahrung bekannter und beliebter Sorten während des Winters seien hier einige erprobte und bewährte Winke gegeben.

**Begonien.** Haben die Begonien ihre Blüte beendet, so läßt man sie langsam einziehen und gießt immer weniger, bis Blätter und Stengel welk sind und abfallen oder einschrumpfen; damit treten die Knollen in den Ruheabschnitt ein. Man läßt diese in den Töpfen und überwintert sie in einem frostfreien und trockenen, womöglich etwas dunklen Raum, der eine Wärme von + 6 bis 8 Grad Celsius aufweist. Dabei läßt man sie nicht ganz eintrocknen, sondern gießt hin und wieder ein wenig, monatlich etwa einmal. Der Rest der abgestorbenen Stengel, der meist fest an der Knolle sitzen bleibt, darf nicht mit Gewalt entfernt werden, da am Grunde dieser Stummel im nächsten Frühjahr die neuen Triebe williger hervorbereiten als aus einer glatten Knolle. — Bemerkenswert ist hier gleich, daß ich diese Ueberwinterungsweise nach eingehenden Beobachtungen für praktischere halte, als die fast stets empfohlene, die Knollen nach dem Absterben der Pflanzenteile aus den Töpfen zu nehmen und in Sand oder Sägespäne einzubetten und so, ohne nur einmal zu gießen, zu überwintern. Denn bei diesem Verfahren gibt es fast immer Verluste durch Trockenfäule. — Hatte man die Begonien im freien Lande ausgepflanzt, so nimmt man sie sofort nach dem ersten leichten Frost heraus, schneidet die Stengel etwa 2 Zentimeter über der Knolle ab und schichtet sie — ohne die anhaftende Erde abzuschütteln oder die Wurzeln zu entfernen — dicht nebeneinander in Holstischen mit sandiger Erde oder halbtrockenem Sand, wobei sie auch etwa fingerdick zu bedecken sind. Weiterhin ist nun daselbe zu tun wie bei den in Töpfen gebliebenen, also: frostfrei, dunkler Standort, zeitweiliges Ueberbrausen zur Vermeidung von Trockenfäule usw. Das Ausputzen der Knollen erfolgt in beiden Fällen erst beim neuen Umsetzen im Frühjahr.

**Canna.** Diese aus dem heißen Indien stammende Blatt- und Blütenpflanze ist gegen Frost sehr empfindlich. Man hebt daher die Pflanzen bis Mitte Oktober, bevor sie von stärkerem Frost betroffen sind, mit möglichst großen Erdballen aus dem freien Lande heraus und schneidet die abgeblühten Stengel etwa 10 Zentimeter hoch über der Knolle ab; die jungen Triebe sind jedoch sorgfältig zu schonen. Hierauf werden sie mit den Erdballen in Sand eingeschlagen; dieser kann während der ganzen Ueberwinterungszeit mäßig feucht gehalten werden, weshalb man ab und zu mit lauwarmem Wasser überbraust. Denn es ist durchaus nicht nötig, daß die Knollen ganz trocken überwintert werden, es ist im Gegenteil für die Canna nur von Vorteil, wenn sie, natürlich nur in beschränktem Maße, fortgesetzt im Trieb bleiben. Der Ueberwinterungsraum sei daher auch hell, luftig und besitze + 8 bis 10 Grad Celsius. — Hat man nur wenige Stücke, so kann man die Canna auch in Töpfen durchwintern; zu diesem Zweck werden die Knollen bis Anfang Oktober ausgehoben, die Stengel usw. bis auf die jungen Triebe und die etwas passend zurechtgeschnittenen Pflanzen in geräumige Töpfe gesetzt, worauf sie bei eintretendem Frostwetter in ein mäßig erwärmtes Zimmer kommen, wo man sie bei spärlichem Gießen und öfterem Lüften gerade am Leben läßt.

**Dahlien.** Erst wenn das Kraut durch den ersten leichten Frost erfroren ist, hebt man die Knollen mit größeren Erdballen heraus; das geschieht an einem warmen, sonnigen Tage, worauf man die Pflanzen zum Abtrocknen einige Stunden in die Sonne legt, damit sie nicht in feuchtem Zustand in den Ueberwinterungsraum kommen. Die Stengel entfernt man 15–20 Zentimeter über der Knolle, denn an ihrer Ansatzstelle sitzen die nächstjährigen Triebaugen. Alsdann bettet man die Knollen in trockenen Sand und bedeckt sie auch 3–5 Zentimeter damit, sonst würden die an der Oberfläche sitzenden Augen vernichtet werden. Da die Dahlienknollen besonders leicht einschrumpfen, welk und schwarz werden, so sehe man sie im Laufe des Winters daraufhin öfter durch und entferne schwarze oder faulende Teile; läßt man möglichst viel Erde an und zwischen den Knollen, so findet ein Verlust durch Trockenheit nur selten statt. Als Ueberwinterungsraum eignet sich ein etwas dunkler, aber luftiger Keller von + 5 bis 7 Grad Celsius. Andernfalls kann man die Knollen auch in Kisten mit Sand unterbringen und in einem frostfreien, ungeheizten Zimmer aufstellen.

**Gladiolen.** Die meisten sind nicht winterhart, und man tut gut, alle Gladiolen frostfrei zu überwintern. Die Zwiebeln werden daher — es haben sich bis dahin an der eingeschrumpften Mutterknolle eine oder zwei neue blühbare Zwiebeln gebildet —, sobald Frost eintritt, vorsichtig aus der Erde herausgenommen und zum Abtrocknen an der Sonne ausgebreitet. Hierauf schneidet man die Stengel dicht über der Knolle ab, säubert diese von an-

haftenden Erdrösten und überwintert sie trocken in einem Kistchen oder auf einem Schrant in frostfreiem Zimmer. Bemerkenswert sei noch, daß die kleineren Brutzwiebeln, die sich etwa nach außen gebildet haben, nicht fortzuwerfen sind, da auch sie, im nächsten Sommer gesetzt, sich bis zum Herbst so weit ausbilden, um im folgenden Jahr blühbar zu sein.

Eine frostfreie Ueberwinterung verlangen noch: Amarüllis, Calla, Cyclamen persicum, Tritomen, Tuberosen, Haemanthus, Hyazinthus candicans u. a.

Eine Hauptbedingung für gute Ueberwinterung aller Knollen und Zwiebeln ist die, daß das Ausheben an einem sonnigen Tage geschieht, und daß die Knollen (mit der anhaftenden Erde) vor dem Einbringen in die Ueberwinterungsräume — durch Ausbreiten an der Sonne — gehörig abgetrocknet sind, damit sie nicht mehr feucht sind und infolgedessen zu Schimmel- und Krankheitsbildungen Anlaß geben.

### Allerlei.

**1. Von der Sagebutte.** Der Gärtner verehelt am liebsten auf die Hundsrose. Der Landbewohner sammelt die Sagebutten zur Herstellung von Fruchtsuppen; Sammlerinnen liefern sie meistens in der Destillation als zur Herstellung eines beliebten Likörs. Die Fruchtkerne verleihen geröstet dem Kaffee einen vanilleartigen Wohlgeschmack. Neuerdings haben die Sagebutten an Bedeutung gewonnen, indem sie mit Hilfe der Bierka-Heise zur Herstellung von Kunstweinen verwendet werden. Die Sagebuttenweine geben die reinsten Düfte der Weinblume, je nach der verwendeten Heise, wieder, weshalb ein Landarzt, inspiriert durch den Genuß eines solchen Weines, die Sagebutte also besungen hat:

Denn ihr erwaht zu neuem Leben,  
ihr werdet Wein von seltner Art,  
und Düfte blumig auch umschweben  
wie einst, da ihr noch Rosen wart.

**2. Die Aussaat von Stauden,** also von ausdauernden Blütenpflanzen, wird zweckmäßig im Herbst vorgenommen. Zahlreiche Staudensamen liegen, wenn ihre Aussaat im Frühjahr erfolgt ist, oft ein ganzes Jahr im Boden, bis sie keimen, während sie, im Herbst ausgesät, schon im folgenden Frühjahr aufgehen. Aber auch für alle anderen Staudensamen, die im allgemeinen regelmäßig und schnell keimen, ist die Herbstsaat stets die beste, weil sie ein sicheres und gleichmäßiges Auflaufen im Frühjahr verbürgt.

**3. Wozu der Tabak** auch gut ist. Es ist schon längst bekannt, daß Nikotin sich zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen eignet. Nun hat die entomologische Abteilung der amerikanischen staatlichen, landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Geneva, New York, bei der Bekämpfung des Insektenschadens durch eine Mischung von sehr fein pulverisiertem Tabak mit Kalk und Wasser so gute Ergebnisse erzielt, daß die Obstzüchter im Staate New York den Anbau von stark nikotinhaltigem Tabak erwägen, um diesen ausschließlich zur Herstellung solcher Bekämpfungsmittel zu verwenden. Wie es scheint, wird durch die von der Versuchsanstalt erreichte feinste Pulverisierung des Tabaks zusammen mit dem Kalk die Nikotinwirkung bedeutend erhöht, zumal wenn äußerst nikotinhaltige Tabaksorten verwendet werden.

**4. Vereinigung.** In einer Versammlung der Vorstände des Geflügelzuchtvereins und des Kleintierzuchtvereins in Liebenthal wurde einstimmig die Verschmelzung beider Vereine beschlossen. Der Verein führt den Namen „Verein für Geflügel- und Kaninchenzucht“.

**5. Die 2. Deutsche Tiermesse** in Berlin-Friedrichsfelde war besetzt mit fast 400 Pferden, 700 Rindern, 200 Auchschiweinen, außerdem einigen Schaafböden, sehr viel Geflügel und Kaninchen; insgesamt waren fast 2000 Tiere zum Verkauf gestellt. Das angestrebte Ziel, einen Qualitätsmarkt zu schaffen, ist erreicht worden. Zahlreiche Tierzuchtachverständige, Hoch- und Gebrauchszüchter, die anwesend waren, haben erklärt, daß sie die Berechtigung und den Erfolg des Unternehmens anerkennen, und daß die Fortsetzung dieser Qualitätsmärkte im Interesse des Absatzes der deutschen Produktion notwendig sei. Die Veranstaltung wurde auch von Vertretern des Reichs-Ernährungsministeriums, des Preussischen Landwirtschafts-Ministeriums und anderen Behörden, sowie von vielen Ausländern besucht. Die nächsten Deutschen Tiermessen werden im April und September 1928 abgehalten. (Auskunft gibt die Leitung der Deutschen Tiermesse, Berlin-Friedrichsfelde.)

**6. Für Dienenzüchter.** Zu dem Bericht aus Greiffenstein über die Züchterversammlung schreibt uns Herr A. Röhrich, Lehrer und Gaudvorsitzender des Riesengebirgs-Züchtervereins, Neukemnitz: „Ein Imker im schlesischen Stadland will von 18 Bienen 14 Zentner Honig geerntet haben, was ich stark bezweifle, da bei dem regnerischen Sommer der Durchschnitt kaum 10 bis 15 Pfd. betrug, und viele ganz leer ausgingen.“



# BOTEN-MAPPE

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Erscheint — **HIRSCHBERG** — sonntäglich  
9. Oktober 1927

## Bilder aus der Heimat.

Spiller.

Das Dorf Spiller, früher Spillershyffen genannt (Kreis Löwenberg) zieht sich an der Hauptverkehrsstraße von Hirschberg nach Greiffenberg hin. Zu beiden Seiten der Straße liegen auf Anhöhen die der Neuzeit entsprechend eingerichteten Bauerngüter, die von der Tüchtigkeit und dem Fleiße ihrer Besitzer Zeugnis ablegen. An der Straße entlang wohnen zu beiden Seiten die Gartenbesitzer und Häusler. Die Mehrzahl derselben haben ihren Besitz bei der Aufteilung verschiedener Bauerngüter erheblich erweitert. Sie haben jetzt ein auskömmliches Einkommen. Ein großer Teil der Häuser ist im Laufe der Zeit von den Nachbarn aufgekauft und niedergerissen worden.

Ein Lehnbrief aus dem Jahre 1323 ist die älteste Urkunde, in der das Dörfchen gedacht wird. Spiller bestand damals aus dem Rennitzer und Maßdorfer Anteil. Die Reformation fand ihren Eingang im Jahre 1549. Zum Kirchspiel gehörte von Anfang an das benachbarte Johnsdorf. Im Jahre 1654 wurde die Kirche den Evangelischen weggenommen. Als Schlesiens zu Preußen kam, konnte wieder evangelischer Gottesdienst eingerichtet werden. Der erste Gottesdienst

wurde in der Scheune des Christian Hoffmann im Jahre 1741 gehalten. Am 2. Mai 1747 wurde der Grundstein zu einem Bethause gelegt, am 20. Trinitatis-Sonntage wurde das Bethaus eingeweiht. Als die Gemeinde 1819 aus den Kriegsschädigungsgeldern 400 Taler erhielt, stiftete sie davon die Friedensdankstiftung mit der Bestimmung, daß das Vermächtnis so lange anwachsen soll, bis es zum Bau einer neuen steinernen Kirche verwendet werden kann. Im Jahre 1897 konnte aus der Friedensdankstiftung eine Erneuerung der Kirche bestritten werden. Während des Krieges wurde die große Glocke der katholischen Kirche abgeliefert. Nach dem Kriege baute die evangelische Gemeinde an das Bethaus einen steinernen Turm. Der Grundstein wurde am 15. April 1923 von dem Maurerpolier S. Kretschmer gelegt, Hand- und Spanndienste wurden unentgeltlich geleistet. Schon am 26. August konnte der Turm eingeweiht werden. Der massive Turm



Die evangelische Kirche in Spiller.

paßt gut zum Bethause. Neben der Kirche erhebt sich das Kriegerdenkmal, aus Granit errichtet.

Gerhard Scholz.

## Lehter Liebesdienst.

Stimme von Dieblich Spedmann.

Im dunklen Nordzimmer ist es kellerig kalt. Ueber dem Gärtchen liegt goldenes Herbstlicht.

Der alte Mann schleppt den Großvaterstuhl, in dem er seine Tage verbrümmert, vor das Haus, stellt ihn an die besonnte Süd- wand, sinkt hinein und bietet die gelösten Glieder der milden, nach kühlen Regentagen doppelt wohlthuenden Wärme . . .

Das Knarren der Gartenpforte weckt ihn aus einem Schlä- fchen. Er reißt sich die Augen. Den vor ihm stehenden Mann sollte er doch kennen, aber seit Jahren vermag er sich auf Namen nicht mehr recht zu besinnen.

Ob die jungen Leute zu Hause sind?

Nein, Claus und Meia roben Kartoffeln. — Ob man es be- stellen könne?

Ja, das ginge am Ende wohl. Altheid Kramer sei diese Nacht entschlafen und müsse heute mittag beläutet werden.

Des Alten zittrige Hand fährt zur Stirn. Er blickt verloren, als suche er in seiner Erinnerung.

„Altheid, die mit Jungfernnamen Rotermund hieß?“

„Jawohl. Sie muß ungefähr in Eurem Alter sein.“

„Oma, das kann stimmen . . . Ja, ja, wir sind miteinander zur Schule gegangen, manchen Tag ist das her . . . Das Läuten wird pünktlich besorgt.“

„Ich kann mich darauf verlassen?“

Die Augen, die anfangs verschleiert ins Unbestimmte starrten, blicken fest und klar. „Mensch, hab ich nicht vierzig Jahr im Dorf das Läuten gehabt? Kannst Du mir nachweisen, daß ich es ein einziges Mal vergessen hab?“

„Nichts für ungut. Ich hab' meinen Auftrag ausgerichtet, abläßt auch.“

Der Schritt des Mannes verhallt . . .

Des Alten Augen schließen sich wieder. Aber vor seinem inneren Gesicht steigen alte Bilder auf, eins nach dem andern. Im dunklen, dumpfen Schulzimmer schleichen träge die Stun- den. Ein hellblaues Kopfband leuchtet, und zuweilen kling' wehend ein helles, feines Stimmchen . . .



Nach Jahren Wiedersehen im Trubel eines Schützenfestes. Heimgang zu zweien durch die stille Sommernacht . . .

Der Glückstraum währt ein halbes Jahr, dann kommt der andere. Er hat achthundert Taler und bringt die Eltern schnell auf seine Seite. Sie sträubt sich lange. Zuletzt wird sie mürbe und gibt nach. Hochzeit, Kinder, Kindesfinder.

Nun, man ist ja selbst auch nicht ganz zu kurz gekommen. Man hat es zu einer ordentlichen Frau gebracht, zu Kindern und Kindeskindern. Klagen und Murren wäre undankbar. Aber mit Ahlheid . . . Lieber Gott, wenn Ahlheid . . . !

Es war vorhin ein Mann da, was wollte er doch? . . . Ach so: Ahlheid ist entschlafen und soll beläutet werden. Nicht vergessen, immerzu daran denken! Wichtig wie ein Sieb ist das Gedächtnis und kein Verlaß mehr darauf.

Daß die jungen Leute noch immer nicht kommen! All diese Tage waren sie doch eine halbe Stunde vor Mittag zu Hause. Es ist schon eine Weile her, daß es halb zwölf geschlagen hat, und um zwölf muß Claus auf dem Turme sein, wenn es mit dem Nachläuten seine Wichtigkeit haben soll.

Unruhe packt den Alten. Er erhebt sich, humpelt zur Gartentpforte und späht den Weg zu den Aedern entlang. Leute kommen da wohl, nur Claus und seine Frau nicht.

Die Turmuhr beginnt Mittag zu verkünden. Wenn sie ausgeschlagen hat, muß das Geläut anheben, das Dorf wartet darauf, und er hat es versprochen. „Was fang' ich nur an?“ stöhnt der Greis und ringt verzweifelt die Hände.

Plötzlich reißt er den Kopf. Hat er nicht noch vor vier Jahren den Großsohn auf dem Turm vertreten? Sollte er das heute nicht mehr können? Es muß gehen. Für Ahlheid, damit sie zu ihrem Recht kommt, muß es gehen! Ahlheid zu Liebe, haha, kann ihr alter Liebhaber sich dreißig mal etwas zumuten.

Die gebeugte Gestalt strafft sich, die erloschenen Augen leuchten. So schnell die Straffheit der Glieder es erlaubt, wankt er ins Haus, den Schlüssel zu holen, einige hundert Schritte geht es die Straße hinunter, dann die Lindenallee des Kirchhofs hinauf zur Turmtür.

Die steilen Treppen sind im Sturm nicht zu nehmen. Des Ästern muß er anhalten, Luft schöpfen, die Hand auf das schwer arbeitende Herz pressen.

Endlich langt er bei den Glocken an. Um ein wenig auszu-ruhen und Kraft zu sammeln, lehnt er sich in das Südfenster.

Nirgendes bietet die Welt sich so herrlich und so groß wie von hier oben, zumal wenn die Sonne ihr Licht über sie breitet.

Aber nun frisch ans Werk. Wäre das erzene Ungetüm nur erst in Gang! Nachher schwingt es beinahe von selber, man muß sich sogar hüten, daß es einen nicht mitreißt. Wart', Ahlheid, ein schönes Geläut sollst du haben, und ein extra langes, wie die anderen es nicht kriegen! Das wird dein alter Schatz dir wohl schuldig sein . . .

— Claus und Meta haben sich auf dem Kartoffelacker veräußt. Als sie sich auf den Heimweg machen, beginnt drüben im Dorf die größere der beiden Glocken zu klingen. Nun, wahrscheinlich hat Großvater, weil sie nicht zu Hause waren, jemandem erlaubt, das Nachläuten für einen Verstorbenen selber zu be-sorgen. Vor Jahren ist das schon einmal vorgekommen.

Sie sind bei den ersten Häusern, und noch immer dröhnt die Glocke. Man muß hin, Schluß zu gebieten. Was sollen die Leute denken, wenn einer dreimal so lange beläutet wird, als es üblich ist und ihm zukommt!

Im Vorbeigehen lehren sie schnell zu Hause ein; Großvater, wenn er nicht gerade einen unklaren Tag hat, wird ja Auskunft geben können.

An der besonnenen Wand steht sein Stuhl. Er selbst ist nirgendes zu finden.

Nanu, er ist doch nicht etwa auf den Turm gestiegen und läutet ohne Zweck und Sinn darauf los? Na, so wird es sein, er war die letzte Zeit manchmal gar zu unbestänlich.

In diesem Augenblick verstummt die Glocke; endlich also ist Großvater zur Vernunft gekommen. Aber nun hat er den Abstieg vor sich, und der ist bei seiner Gebrechlichkeit besonders gefährlich. Man muß ihm dabei helfen, und Claus eilt im Geschwindschritt dem Turm zu.

Vom Fuß der ersten Treppe ruft er hinauf. Es kommt keine Antwort. Er ruft lauter. Alles bleibt still. In banger Ahnung heßt er nach oben.

Unter der Glocke, der er vierzig Jahre gedient, liegt zusam-mengefunken der Alte. Er gibt kein Lebenszeichen mehr von sich.

— Erbbegräbnisse sind auf dem Friedhof des Dorfschens nicht gestattet. Hier sollen die Menschen gleich sein. Wie sie einschlafen, werden sie gebettet, einer in der Reihe neben dem andern.

Die der heiße Lebenstag getrennt hatte, sie ruhen nun neben-einander, nachdem die kühle Nacht hernieder gesunken ist.

## Die Seele der Welt.

Von Archidiakon Arthur Brausewetter, Danzig.

Eine alte Sage erzählt von einer blauen Blume am Roff-häuser, die in geweihter Nacht ihre Blütenpracht entfaltet, und wer sie findet, dem öffnen sich hochragende Hallen tief in den Bergen und spenden ihm unermeßliche Schätze.

Diese blaue Wunderblume ist die Liebe. Wer sie gefunden, dem öffnen sich nie geschätzte Wunder, dem ist alles voller Duft und Blütenpracht, die ganze Erde ist ihm neu.

Das Wunder, nach dem wir uns sehnen, des wir harren, ist die Liebe. Ein anderes Wunder gibt es nicht. Sicher kein grö-ßeres als sie.

Und weil sie ein Wunder ist und das größte, das es je ge-gaben, darum . . . den die armen Menschen nicht zur Ruhe und nicht zum inneren Frieden, bis sich ihnen dies Wunder geöff-nen, darum durchsuchen und durchforschen sie die ganze Welt von allen ihren Höhen bis zu ihren tiefsten Tiefen. Und erst wenn sie die Liebe gefunden, lehren sie heim und sind glücklich und geborgen.

Viele aber suchen mit heißer Seele und finden nicht. Und lehren nie heim und sind nie geborgen. Denn ohne die Liebe gibt es keine Geborgenheit auf dieser armen Erde. Ohne sie ist alles dunkel und leer. Mit ihr aber ist alles hell und reich.

Wer die Liebe nicht gefunden, der hat den Sinn und Zweck des Lebens nicht gefunden. Dessen Dasein ist arm und leer ge-blichen, mag er der flüchtigste oder der reichste aller Menschen ge-wesen sein. Was nützt es ihm, tausend Kniee vor ihm gebeugt zu sehen, tausend Zungen seinen Ruhm verkünden zu hören, wenn sich ihm kein Herz in Liebe neigt?

„Die Liebe geht allem vor, dann kommt die Arbeit — und weiter gibt es nichts,“ sagt einmal Gobineau.

Was die Liebe ist?

Man kann eine Blume genau kennen nach Namen, Klasse, Ordnung, kann sie in ihre Bestandteile zerlegen und bestimmen — aber wirklich kennt die Blume nur, der an ihrer Schönheit sich

erfreut, an ihrem Dufte sich gelabt. Man kann den Süden kennen nach Büchern und Reisebeschreibungen und schönen Bildern. Aber wirklich kennt den Süden nur, der seine blauen Seen wie leuch-tende Augen geschaut und seine hervorragenden Berge, dem sein lachender Himmel, seine leichte Luft das Herz wieder gesund und stark und frei gemacht.

So ist es mit der Liebe. Du kannst von ihr in Büchern lesen, kannst sie preisen und rühmen hören in jauchzenden Liedern, kannst die Weisen und die Toren über sie reden und orakeln ver-nehmen. Erst wenn du sie gefühlt in deines Herzens Tiefe, wenn sie dein ganzes Leben erfüllt und durchflutet, wenn du sie spürst wie eine heilende, ständernde Macht oder wie große, heilige Freude, wenn sie deine Seele wieder hoffnungsfröh und stark, dein Tun befreit und glückselig gemacht, wenn sie dich aus dem Tod der Traurigkeit und Starrheit geweckt zu neuem Leben und Sehnen, erst dann weißt du, was Liebe ist.

Alle Erkenntnis ist dir nichts nütze. Die Liebe ist Erkenntnis. Alle Bildung ist hinfällig. Nur eine hat Gestalt; die Herzens-bildung. Herzensbildung aber ist Liebe. Nicht dein Kopf, deine Seele entscheidet den Wert oder Unwert deines Seins. Ob du Liebe hast, das ist die letzte aller Fragen.

Wo die Liebe ist?

Überall ist sie. Sie erfüllt die ganze Welt. Sie ist ihre Seele. Nicht nur im Herzen der Menschen ist sie. In jedem warmen Strahl der Sonne, jedem milden Schein des Mondes, im leisen Flüstern der Sterne, im weichen Hauche der Nacht, im stillen Grün der Wiesen, im rauschenden Wogen des Kornes, über das die weiche Gotteshand dahinstreicht — überall ist die Liebe. Aus jeder kleinen Blume am Wegegrande grüßt sie, aus dem Gesang der Vögel und dem Flug der Falter dringt ihr lösender Hauch . . . die Seele der Welt ist die Liebe.

Was nützte es dir, wenn du alle Schätze der Welt gewännest — aber ihre Seele fändest du nicht?

Es ist umsonst, daß du den Armen sagst: Es ist ein Gott, und dem Baislein: Du hast einen Vater im Himmel. Mit Bildern und Worten lehrt kein Mensch den andern Gott kennen. Aber wenn du dem Armen hilfst, daß er wie ein Mensch leben kann, so zeigst du ihm Gott, und wenn du das Baislein erziehest, wie wenn es einen Vater hätte, so lehrtst du es, den Vater im Himmel kennen. (Pestalozzi.)

Je mehr der Mensch des ganzen Ernstes fähig ist, desto herz-licher kann er lachen. Menschen, deren Lachen stets affektiert und gezwungen herauskommt, sind intellektuell und moralisch von leichtem Gehalt wie denn überhaupt die Art des Lachens oder anderseits der Anlaß dazu sehr charakteristisch für die Person ist. (Schopenhauer.)



## Südlandzauber

Von Dr. Bruno Blasch

III

### Enttäuschung.

Noch einmal bietet sich uns das herrliche Panorama von Palermo bei der Ausfahrt am späten Nachmittag. Als wir aber das offene Meer erreichten, wurde uns bange zu Mute. Ein starker Wind hatte bei heiterem Himmel eingesetzt, der das Meer aufwühlte und die Wellen in drausende Bewegung setzte, die mit schneeweißen Schaumköpfen gekrönt waren. Je weiter wir fuhren, desto unbehaglicher wurde es den meisten Passagieren. Schon bei der Abendmahlzeit vollzog sich die Flucht aus dem Speisesaal in die Kabinen oder auf das Deck. Die Seekrankheit forderte ungezählte Opfer. In der Nacht glaubte man sich in ein Lazarett schwerkranker verlegt. Alle aber setzten die Hoffnung auf den Morgen, der uns in Tunis ans Land bringen sollte, womit alle Qual ein Ende erreichen müsse. Deshalb begrüßten wir die im blendenden Sonnenschein mit ihren weißen Gebäuden weithin gelagerte Stadt bei der Einfahrt in die Bucht als unsere Erlösung. Als aber der Lotse das Schiff bestieg und mit dem Kapitän gesprochen hatte, erfuhren wir, daß eine Landung unmöglich sei. Man erreicht Tunis entweder durch einen mehr als 9 Kilometer langen Kanal durch den Bahirae oder durch Ausboten nach dem seit der Anlage des Kanals verödeten Hafensstädtchen Goletta. Die erste Landung lehnte der Lotse ab wegen der Stärke des Windes und des Seganges mit Rücksicht auf die Größe unseres Dampfers im Vergleich zu den Ausmaßen des Kanals, weil der Dampfer zu leicht angeworfen werden könnte. Die Verantwortung für die Gefährlichkeit des Ausbootens aber wollte der Kapitän nicht übernehmen. Damit war vielen Reisenden ein großer Teil der Freude an der Fahrt zerstört. Meine Frau und ich wurden davon nicht so stark betroffen, weil uns Tunis und das von dort aus zu besuchende Carthago schon von früher her bekannt waren. Der Born der Enttäuschten richtete sich zunächst gegen die Reiseleitung. Dem Sturm auf der See folgte ein Sturm im Glase Wasser. Zunächst schien nämlich die Reiseleitung sich damit begnügen zu wollen, den Wegfall des Aufenthaltes in Tunis nur dadurch wett zu machen, daß sie den in Algier verlängern wollte. Darin aber hätte kein Ausgleich des Verlustes erblickt werden können. Schließlich aber wurde das berechnete Verlangen der Fahrgäste dadurch beschwichtigt, daß uns statt des Anlegens in Tunis eine Besichtigung von Tetuan in Aussicht gestellt wurde.

So fuhren wir denn bei stark bewegter See sofort weiter an der afrikanischen Küste entlang nach Algier. Die Fahrt ist bei den abwechslungsreichen Landschaftsbildern stark anregend, wurde aber beeinträchtigt durch die Unruhe des Meeres. Wir trösteten uns mit dem Hinweis im Baedeker, daß die Fahrt zwischen Tunis und Algier neben der im Golf von Lion als die verrufenste des ganzen Mittelmeeres wegen der auch im Sommer häufig auftretenden Stürme gilt. Die an die Schiffsplanken anschlagenden Wellen zertrüben in feinen Regen auf das Deck. Wir fuhren vorüber an den weit im Meer der Küste vorgelagerten beiden Klippen Fratelli (die Brüder). Die Abendmahlzeit wurde nur von wenigen noch eingenommen. Die meisten suchten vorzeitig ihre Kabinen auf. Die Nacht und der kommende Morgen verliefen noch höchst ungemütlich. Dann aber beruhigte sich das Meer unter den Strahlen der am wolkenlosen Himmel erhellenden Sonne, so daß die Weiterfahrt bald wieder fröhliche Gesichter schuf. Die Meeresoberfläche aber ist noch auf das Lebhafteste gekräuselt in unzähligen Rippen und Rinnen, die sich ineinanderschließen wie im feinsten Fingerringewebe. Reizvoll ist der Wechsel des blendendweißen Schaumes mit dem tiefen Blau des Wassers. Die Berge des Ufers sind fast völlig ohne Vegetation. Da und dort zeigen sich vereinzelt Häuser. Im übrigen erweckt das Land das Bild einer gewaltigen Einöde. Einzelne Berge stoßen vor in die Meeresflut und bilden weite Buchten mit dem sandigen Strande, an denen sich dichte Staubwolken im Winde erheben.

Auf einer steilen Küste erscheinen einige Fischerdörfer und Hafenstädtchen, ein Zeichen dafür, daß wir uns der Großstadt nähern. Das Leben beginnt zu pulsern im Vergleich mit der vollkommenen Abgeschlossenheit der bisherigen Szenerie. In der Bucht tauchen dann ganz moderne Häuser auf zwischen Radiofunktürmen. Der Modernismus setzt ein. Und nun liegt vor uns die moderne Großstadt Algier mit ihrem Säulergewirr, zu dem lange Fahrstraßen auf Hoangängen hinaufführen. Schwer brandet das Meer an den Molen und dem Leuchtturm. Der weiße Gisch zerfließt ohnmächtig, in der Luft wehend wie ein Schneegest, zerflatterndes Band.

### In Algerien.

Kurz vor Sonnenuntergang durchwandeln wir die Stadt Algier, die Festung und Hafen und zugleich der wichtigste Handelsplatz und die große Geschäftszentrale von Algerien ist. Die Straßen und Häuser stehen sich hoch hinauf und entlang an den

Hängen einer steilen Hügelkette, die das Stadtbild überaus abwechslungsreich geformt. Mit dem 16. Jahrhundert tritt Algier in den Kreis der Geschichte in bemerkenswerter Art ein. Es war der berühmte Sitz des Seeräuberwesens, das von hier aus das Mittelmeer und den Ozean beherrschte und sich die seefahrenden Staaten England, Frankreich und die Hansestädte durch schimpfliche Abmachungen tributpflichtig machte.

An den in dem Algier der Lirtenzeit verlorbenen, noch ganz orientalisches rein erhaltenen Teil der Altstadt Kasba, die von der alten Türkenmauer noch umgeben wird, schließen sich die neuen Stadtteile besonders aus der Zeit der französischen Herrschaft an. Ausgehend von dem Gouvernementsplatz eilen wir über den Platz der Republik hinweg in die alten Straßen der Kasba und die neuen Gebilde der modernen Stadt. Dunkle, enge Gäßchen wechseln mit schönen breiten Geschäftsstraßen, hohen Bogengängen und breiten Treppen ab, die zum Hafengebiet hinabführen. In den Cafés entwickelt sich das orientalische Leben und Treiben, in dem sich ein großer Teil des Straßenhandels bis spät in die Nacht abspielt. Auch die Ladengeschäfte haben bis weit in die Nacht hinein ihre Verkaufsstellen geöffnet.

In der Frühe des Sonntagsmorgens fuhren wir vom Hafentafel im Auto über die Rampe Magenta und den Boulevard Carnot nach dem botanischen Garten d. r Stadt, der in seiner wundervoll gepflegten Art ein entzückendes Bild üppiger Pflanzenpracht darbietet. Rieseneukalypten ganz herrlicher Palmen mit ihren frischen, breiten, fächerförmigen Wedeln und ihren großen Blüten zieren den Garten zusammen mit wundervollen Drachebäumen, Pfefferbäumen, Bananen, Eucalyptusbäumen, Bambuspflanzen, Wacholdergewächsen, Zypressen und vielen uns unbekannten Bäumen und Pflanzen. Schöne Wasserbassins mit blühenden Wasserpflanzen beleben das reizvolle Bild. Bei unserer Weiterfahrt durch die Straßen der hoch am Berge aufgebauten weißen Landhäuser entzückte uns die duftige Pracht der grellrot oder lieblich rosa oder tiefblau und violett erstrahlenden Blüten der vielen Sträucher in den wohlgepflegten Gärten.

Unser ganzes Entzücken erweckte die Villa Sefini, das Gebäude des deutschen Generalkonsuls an dem schönsten Aussichtspunkte der wundervoll gelegenen Bergpromenade. Das blendendweiße Haus im maurischen Stile mit seiner künstlerisch wertvollen und gediegenen Einrichtung ist ein Muster feinsten Geschmacks. Von der breiten Terrasse leitet der Blick über die gewaltige Stadt, den halbkreisförmigen Hafen und das endlose Meer ungehemmt und erweckt den Wunsch nach längerer Rast zu ruhigen Genießen.

Immer weiter führt uns der Weg vorüber an dem Sommerpalast des französischen Gouverneurs und der in der Form einer Moschee gebauten Hauptpost hinaus auf die Burg zur Ruabensfaserne. Die Ruaben mit ihren roten Kappen, den blauen Fäden mit roten Vorhängen und den gelben Hofen sehen reichlich bunt aus. Tiefschwarz ist die Gesichtsfarbe der dort dienenden Senegalneger. Dann begann die zweite Wanderung durch die Kasba. Im Gegensatz zu dem schmutzigen Trödelmarkt, auf dem Sachen feilgehalten wurden, für die unserer Auffassung nach Käufer nie mehr gefunden werden könnten, stand das Fabrikationsgebäude der Teppichmanufaktur. Daß die Gewebe dieses hervorragenden Fabrikationszweiges so billig hergestellt werden können, liegt wohl hauptsächlich daran, daß dort fast nur Kinder im zartesten Alter mit dem Knüpfen der Gewebe beschäftigt werden, wodurch die Herstellungskosten allerdings in einem für uns unverständlichen Sinne auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden. Neben dem Markt hatte ein Dentist seinen Stand, der alle Zähne, die er seinen Patienten ausgezogen hatte, mit seinen Instrumenten auf Tellern zur Schau stellte zum Beweise dafür, wie begehrt sein Gewerbebetrieb sei.

Das Leben und Treiben der Araber ist von einem ganz unbeschreiblichen Reiz für den Völkerkundigen. Mit buntem Turban oder rotem Fez das Haupt bedeckt, lagern sie im langen Burnus auf der Erde oder auf Säulen. Ihre scharfgeschnittenen Gesichter mit den langen Bärten geben ihnen ein ganz alttestamentarisches Aussehen. Die Frauen wandeln in weißen Gewändern umher, die ihnen auch das Gesicht so bedecken, daß nur noch die Augen zu sehen sind. Die Männer tragen vielfach lange Stöcke, bisweilen mit Knöpfen geziert. Ungehört groß ist die Zahl der Bettler, besonders die der Blinden. Nahezu alle Kinder werden auf der Straße von den älteren Geschwistern gereinigt. An den Brunnen stehen die Frauen mit den Wasserkrügen, die sie auf den Köpfen forttragen. Die zahlreich vorhandenen käuflichen Mädchen in Frauengassen verwenden die Schminke und den Lippenstift übrigens genau so wie die Damen in Europa. In den höhlenartigen Wohnräumen der engen Häuser werden Fische geröstet oder sonst Speisen zubereitet. Ganz stille Stiegen führen in den Hintergebäuden und engen Straßen hinauf zu den Veraschnen. Höchst markant war die ganz schmale rue de blasse (Teufelskette) mit ihrem Schmutz und ihren maulerisch zusammenstößenden Ge-



bündelten. Die Höfe der kleinen Häuser bilden zum Teil Vierecke mit Umgängen. Ganz köstlich war für uns der Besuch der arabischen Schule. Eng zusammengepackt saßen die Knaben und Mädchen mit ihren Täfeln da und machten einen Lärm, der sich mit einem geordneten Schulbetriebe wohl nur schwer vereinigen läßt. Der Lehrer mit seinem Stock, dem Zeichen seiner Macht, schreitet durch die Massen der Kinder. Auf der Straße ertönt plötzlich eine schneidende Musik. Mitstöhnende Blasinstrumente und Trommelschlag erklingen zudringlich. Es naht sich eine kurze Prozession mit zwei seidnen Fahnen, die für religiöse Zwecke Geld sammelt. Die Männer mit ihren tiefschwarzen Haaren und ihrer dunklen Hautfarbe sind teilweise schön und stehen angenehm ab von den Negern.

Dieser ganze Gang durch die Eingeborenstadt war von einer Eindringtiefe, die im höchsten Maße unser Interesse fesselte. Wir besichtigten noch eine Moschee und zwei katholische Kirchen, die früher ebenfalls Moscheen gewesen waren. Der Winterpalast des Gouverneurs ist ein altarabisches Haus, das im früheren Stile vollständig erhalten ist. Es gruppiert sich um einen viereckigen, von schönen Säulengalerien umgebenen Innenraum.

Der Nachmittag des Tages galt dem Besuch der Stadt Blida in Algerien. Wir durchfuhren wohlbestellte Felder, in denen vornehmlich der Weinbau gepflegt wird. Die Erde ist rot und offenbar sehr fruchtbar. Die Ernte ist entweder schon beendet oder hat bereits begonnen. Teilweise wird der Wein noch in höchst primitiver Weise verarbt, daß ein Mann mit nackten Beinen in den Trauben stehend sie zertrüß und so den Saft gewinnt. Von Blida aus setzen wir unsere Fahrt fort in die überraschend schöne Chiffa-Schlucht. In halber Höhe der steil abfallenden Felswände verläuft eine Straße, die sich parallel mit dem tief unten dahinjulienenden, jetzt allerdings ganz wasserarmen Fluße kühl angelegt hin schlängelt. In der Vereinigung bei der Einmündung eines Seitentales liegt ein Bergwirthshaus, zu dem die dort in der Freiheit lebenden Affen herabsteigen und in freundschaftlichen Verkehr mit den Touristen treten. Die Rückfahrt nach Algier erfolgte auf breiter, wohlgepflegter Automobilstraße entlang an der Meeresküste. Hier boten sich die schönsten Ausblicke über das Land und das Meer.

Unvergessen wird mir stets eine denkwürdige Episode dieses Tages bleiben. Vor unserer Abfahrt nach Blida traf ein großes Schiff aus Marseille ein, dem viele Missionare entkamen. Andererseits war es bestimmt, das erste Bataillon des ersten in Algier stationierten Regiments der Fremdenlegion aufzunehmen, das für drei Jahre nach Tongking in Hinterindien abgehen bereit

stand. Etwa 70 bis 80 Prozent dieser, in Kasimuniform mit blauen Leibbinden gekleideten Soldaten waren Deutsche. Ich unterließ mich mit einem von ihnen, der mir erklärte, daß er in den Jahren 1914 bis 1918 gegen Frankreich gekämpft habe und dann Theologie-Student in Deutschland gewesen sei, sich aber aus politischer Ueberzeugung dem Kommunismus zugewandt habe und deshalb von seinem Vater verstoßen worden sei. So habe er sich entschlossen, Dienst in der Fremdenlegion zu nehmen. Sieben Jahre Dienstzeit habe er bereits hinter sich, und zu weiteren acht Jahren habe er sich jetzt neu verpflichtet. Er behauptete, der Dienst sei zwar streng, aber die Behandlung sei gerecht, wenn man seine Pflicht tue. Ohne militärische Strenge ließe sich eine Kolonialtruppe nicht zusammenhalten. Er habe den Vorteil, nach Beendigung seiner Dienstzeit eine Pension zu erhalten, die ihm ein immerhin auskömmliches Leben gestatte. Ein Menschenkind! Ein Anderer, mit dem ich mich unterhielt, erklärte mir, er sei gezwungen gewesen, Dienst in der Legion zu nehmen, weil er keine Arbeitslosenunterstützung mehr erhalten habe, keine Arbeit mehr gefunden habe und kein Dieb oder Mörder habe werden wollen. Alle Angaben in der deutschen Öffentlichkeit über die Behandlung in der Fremdenlegion seien falsch. Jeder Legionär lache über das, was darüber geschrieben werde. Er wies auf seine Kameraden hin mit den Worten: „Sehen Sie, sie sind alle wohl genährt. Die Arbeitslosigkeit war viel schlimmer.“ Ein wirtschaftliches Schicksal! Ein dritter stand dabei und hörte schweigend und nachdenklich zu. Vor der Einschiffung reichten wir einzelnen Landsleuten zum Abschied die Hand. Ich war innerlich erschüttert und tief bewegt von dem, was ich gehört hatte. Was ist Wahrheit und was Verschönerung? Auch in England werden Söhne verstoßen und herrscht Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Engländer aber, die Dienst in der Fremdenlegion der Franzosen nehmen, ist ganz verschwindend. Wir will es scheinen, als ob eine bedauerliche Schwäche unseres Nationalcharakters so viele Deutsche zu einer Handlungsweise veranlaßt, die mit geläuterten nationalen Anschauungen unvereinbar ist. Mir war nicht anders, als zu der Zeit, als unsere Truppen im Weltkriege an die Front zogen. Fast alle Legionäre zeigten den Typus ferndeutscher Aussehens und das fröhliche deutsche Gemüth. Wie ganz anders aber war der Auszug unserer Truppen im Weltkriege gegen den Feind, als der unserer Landsleute auf afrikanischer Erde im Dienste unseres Feindes. Unter lautem Rufen und Hülsschreien, die die innere Stimmung beschwichtigen sollten, nahmen wir gegenseitig Abschied voneinander. Auf Wiedersehen lautete der beiderseitige Gruß. Wird er überhaupt in Erfüllung gehen, und wie und wann? Eine Stunde nationaler Tragik liegt hinter mir.

## Blätter und Blüten.

b. Das Geld! Daß Friedrich der Große wußte, daß nicht nur der Sieg auf dem Schlachtfelde, sondern das Geld im Ringen zweier Völker ausschlaggebend war, zeigt folgende Anekdote, die wir derselben Sammlung entnehmen.

„Wer wird am Ende gewinnen?“ fragte er einst einen General, „Maria Theresia oder Elisabeth oder die Pompadour oder ich?“

„Unstreitig Ew. Majestät“, erwiderte der General.

„Und warum das?“

„Weil Sie gerechte Sache haben.“

Friedrich lächelte, zog ein Goldstück hervor und sprach: „Sieht Er, wer dies zuletzt hat, wird gewinnen.“

Das erste und wichtigste im Leben ist, daß man sich selbst zu beherrschen sucht, daß man sich mit Ruhe dem Unabänderlichen unterwirft, und jede Lage, die beglückende wie die unerfreuliche als etwas ansieht, woraus das innere Wesen und der eigentliche Charakter Stärke schöpfen können.

W. v. Humboldt.

Man tut gut, nicht zu fest auf Gefälligkeiten von Bekannten zu zählen; besser stellt man sie als — Ausfälligkeiten in Rechnung.

(F. Weik.)

Das Schicksal nimmt nichts, was es nicht gegeben hat.  
Seneca.

b. „Der Schiefer“. (Verlag v. Dege, Schweidnitz.) Der bekannte Weltmaler Hans Christoph Raergel hat vom 1. Oktober ab die redaktionelle Leitung dieser Monatszeitschrift übernommen. Das neueste, reichhaltige Heft (vom 1. Oktober) hat zum Weltmotiv den Herbst.

b. „Die Bergstadt“. (Verlag von W. G. Korn, Breslau) bringt im Oktoberheft einen reich illustrierten Aufsatz von Prof. Walter Bombe zur Erinnerung an den Maler Arnold Böcklin aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages. (18. Oktober.) Die neue deutsche Hochhäuser-Baukunst behandelt F. Eiler in einem durch viele anschaulichen Gebäudebilder bestellten Aufsatz, über „Zwei u. Ael der deutschen Stadt“ — ebenfalls mit guten Bildern ausgestattet — schreibt Manon Sobero. Der Herausgeber der Bergstadt, Paul Keller, bietet eine Skizze aus seinem Leben, vom Schicksal eines Buches, und hat durch allerlei humorvolle Kleinigkeiten die Erquickung der Bergstadtgemeinde gesorgt.

Verlag und Notationsdruck Aktien-Gesellschaft „Note aus dem Riesengebirge“ Hirschberg (Riesengeb.)  
Verantwortlich: Paul Wertz, Hirschberg.

## Rätsellede.

### Arithmogryph.

			1						
			4	2	7				
			3						
		9	10	11	4	6	12	10	
			13	14	5	14	3		
			9	10	6	15	10		
			15	10	7	14	3		
11	3	6	10	8	7	6	4	5	

Konsonant

Schall

Konsonant

Tonstufe

Kaufhalle

Produkt

altromische Münze

brandenburgische Landschaft

Die senkrechte Mittelreihe bezeichnet einen Opernkomponisten.

### Lösungen aus voriger Nummer.

#### Lösung des Rätselsprungs:

Es wird die schlafende Sawine  
Leis wachgeküßt vom Sonnenmund,  
Und donnernd stürzt sie sich, die Kühne,  
Vom Felsengrat zum Talegrund.  
Da liegt sie, überragt von Erlen,  
Bleich auf der Matte jungem Grün,  
Und weint befruchtend ihre Perlen,  
Allmählich sterbend drüber hin.

(Vogel v. Starus.)

Lösung der Silbenergänzung: Dolomit, Alkohol, Carmona, Septime, Cleveland. — Lokomotive.

Lösung des Figurenrätsels: Oebe, Vatu, Kold. — Sabatul.

Lösung des Buchstabenrätsels: Malaien, Anselm, Benau, Albe, Ki, Ei, R.



# Maßarbeit ist doch das Beste!

Die Herbst- und Wintersaison steht vor der Tür. Es wird Zeit, an die Ergänzung seiner Garderobe zu denken.

Denn die nach Maß gefertigte Kleidung hält sich infolge ihrer inneren Verarbeitung gut in der Form und gewährleistet bei Verwendung bester Stoffe und Zutaten lange Tragfähigkeit.

Das Schneidergewerbe ist gerüstet alle Wünsche der Kundschaft zu erfüllen.

Erteilen Sie vertrauensvoll Ihre Aufträge an Mitglieder der

## Schneider-Innung zu Hirschberg i. R.

**K**rampfadern-  
Entzündungen und  
Wunden, Flechten u.  
Hautjuck. beseitigt  
auch in veraltet.  
Fällen „Eksal“  
Engel-Balsam-Salbe  
der Engel-Apotheke  
Liegnitz.  
Krausen zu M.1,75  
und 4.— zu haben  
in den Apotheken  
Hirschbergs, Apoth.  
Schneiderhaus.

### LOCKEN



von wirkli-  
cher Fülle  
u. Haltbar-  
keit durch  
die unerreichte,  
dreifach konzen-  
trierte Essenz  
„LA PARISIENNE“. Zuver-  
lässig, bequem, sparsam.  
(Ausgabe pro Tag 3 Pfg.)  
Kein Mißerfolg, sonst Geld  
zurück. Probest. M. 1.95,  
Porto 0.30, drahtlose Men-  
ge M. 5.— portofr., Nachn.  
BRUNO EISENBLÄTTER  
BERLIN-FRIEDENAU  
Büchsenstraße 78

Schicken Sie mir  
sofort

Ihre Adresse

Bevor Sie wo anders  
laufen, möchte ich Ihnen  
meinen groß. Katalog  
mit ab. 1500 Artikeln  
gratis zusend. Für  
wen. Geld gute Ware!  
Preise zum Lachen!  
Sie werden staunen!  
Rausch. M. Großmann,  
München 44,  
Dreimühlenstr. 10.  
Jährlich über 100 000  
Pakete.

### Winter- Kartoffeln

aus Sandboden, von  
100 Hk. Ladung an,  
sowie festes

### Weisskraut

offert billigt  
Richard Hoffmann,  
Landesprodukte,  
Thomaswaldau,  
Kreis Bunzlau,  
Bernau Nr. 9.

## Sonntag-Angebote

### Ausnahmepreise

Herren-Normalhose . . . . .	1.75
Herren-Einsatzhemd, weiß . . . . .	1.95
Herren-Barchenthemd . . . . .	2.50
Damen-Normaluntertaille . . . . .	1.45
Taghemd m. Stick u. Träg. . . . .	1.50
Schlüpfer, innen geraut . . . . .	1.75
Kinder-Futteranz. 1.95, Gr. 120 . . . . .	3.90
Kinder-Röckchen, gestrickt . . . . .	95
Kinder-Barchenthemd . . . . .	75
Herrensocken, glatt 40 1/2, gem. . . . .	95
Damenstrümpfe, Wolle . . . . .	40
Damenstrümpfe, Kunstseide . . . . .	1.25
Damenstrümpfe, Wolle . . . . .	2.40
Kinderstrümpfe, Wolle, platt. . . . .	75
Jumperschürze . . . . .	95

## I. Königsberger

### Jazz-Band-Piano

selbstspielend, vergrößert  
den Umsatz um das Vielfache.  
Jederzeit erstklassige Musik.  
Macht sich sehr schnell von selbst  
bezahlt. Bequeme Zahlungsweise.  
Angebote bereitwilligst.

### Olbrich, Pianofabrik, Glatz

Bei Gicht, Ischias, Nerven- u. Kopfschmerz,  
Rheuma, Grippe, Ernährungserkrankheiten  
haben sich Tugal-Tabletten hervorragend bewährt.  
Ein Versuch überzeugt!



In allen  
Apotheken  
Preis  
Mk. 1.40

Tugal  
scheidet die  
Harnsäure  
aus!

Hier hilft  
NUR  
von Haasig eine  
Reparatur!  
ALTE HERRENSTRASSE 21.

ANZAHLUNG  
10.  
MARK

2.50  
MARK  
WOCHENRATE

SPEZIALRAD GEBEN BAR  
Illustr. Katalog kostenlos  
Autofahrt  
Alexandrinens. 26  
BERLIN-SW 6 102

### Motorrad

1 1/2 P. S., guter Käufer, spottbillig, eine  
eiserne zusammenklappbare Schiebefah-  
rten verlaufen. Ebf., Lindenstraße 19.



# Billig Großhandels

Dowlas-Bettücher	2.95
Rohnessel	1.90
Flanell	weiß mit bunten Kanten 2.40
Damast-Handtücher, gesäumt	Stück 0.90
Damast-Handtücher, Muster: Königin Luise und Trompeter von Säckingen	Stück 1.50
Hemdentuch, 80 cm breit	Mtr. 0.55
Hemdenflanell, zweiseitig geraut	0.55
Hemdenflanell, Körper	0.75
Weiß Körper-Barchent	0.72
Velour-Barchent	0.75
Rohnessel	0.42

Bunte Bezüge, 1 Deckbett, 2 Kissen	6.75
Linon	6.75
Wallis	9.00
Damast	11.50
Körper-Inlett, erprobte Qual., 1 Deckb., 2 Kiss.	16.00
Daunenkörper-Inlett, gar. echt und federdicht	22.00

Einsatzhemd, wollgemischt	2.25
Herrenhose	1.75
Herrenhemd	2.25
Herrenhose, grau Futtertrikot	2.20
Herrenhemd, Futtertrikot mit Doppelbrust	3.30
Damen-Schlupfhosen mit angerauhtem Futter	1.25
Kinder	0.70
Damen-Futtertaillen, ohne Arm	1.75
Damen-Barchentrock, gestreift	2.70
Barchent-Herrenhemd	1.95
Strickgarn, reine Wolle, 50 Gramm-Lage	0.34
Herrensocken, grau, kräftige Qualität	0.55

## Sächsisches Leinenhaus

Hirschberg

Inh. Friedrich Erbguth

Schildauer Straße 25



### Im Regen, Schnee u. Unwetter

fährt man geschützt u. behaglich im HANOMAG. Kein Verschmutzen der Kleidung, keine Bekalungsgefahr wie beim offenen Fahrzeug. Dabei ganz niedrige Betriebskosten, bequemer Platz für zwei Personen, für Koffer und Zubehör. Das HANOMAG-Kleinauto ist ein vorzüglicher Begleiter, der sich im schwierigsten Gelände glänzend bewährt hat.

Auf Wunsch Kredit bis 18 Monate

Garantie ab Werk  
 Limousine . . . 2450 RM.  
 Mit abschließbarem  
 Linsenverschluss 2500 RM.  
 Offiz. mit Verdeck . . . 1995 RM.  
 Sportwagen . . . 2300 RM.  
 Lieferwagen (mit abklappbarer  
 Frontverkleidung) 2200 RM.

Illust. Druckzettel kostenlos.  
 Verschickung durch unsere Ver-  
 mittelung ohne Kaufverpflichtung

### HANOMAG

HANNOVER-LINDEN

Autos. Vertretung: **Otto Knauer, Kom.-Ges.**  
 Reichenhainer Straße 5a-7



### Vor Hals- und Beinbruch

bewahrt bei Dunkelheit  
 eine gute Taschenlampe!

Diese erhalten Sie bei uns  
 bereits für wenige Pfennige.

Kompl. Lampe mit Batt. 95 Pfg.  
 Kynast-Batterie, 8 Std., 50 Pfg.  
 Glühlampen, Met.-Fad., 20 Pfg.

Für Wiederverkäufer  
 besonders günstige Sonderangebote.

### Erich Steinel

vorm. Romanus Schreck. Markt 40.

## COMEDOL G.m.b.H. GLEWITZ

Sie  
 können  
 Sparsam  
 nichts als nützt:  
 Adm. Standart fort,  
 nimmt -  
**„Comedol“**

VERTRETER AN ALLEN  
 GRÖßEREN PLÄTZEN GESUCHT!

ZU HABEN:  
 IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN.



Bankhaus

## Eichborn & Co

Filiale Hirschberg i. Schl.

Promenade 29, Fernruf 857 und 858

Stammhaus Breslau

gegr. 1728.

Errichtung von Konten in laufender Rechnung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Bareinlagen zu günstigen Bedingungen

Sachgemäße Beratung in Kapitalsanlagen jeglicher Art.



**Zu allerbilligsten Tagespreisen empfehle:**

**Velourbarchent**  
m 90 g  
**Hemdenbarchent**  
m 75 g  
**wd. Körperbarchent**  
m 95 g  
**Barchentlaken**  
Stück 2.75  
**Züchen, bunt**  
Bezug 7.80  
**Bettbezug, weiß**  
7.00  
**Laken, weiß**  
2.50  
**Inlett, federleicht**  
m 1.50

**Tischdecken**  
Stück 1.25  
**Handtücher**  
Stück 40 g  
**Bettdecken**  
Stück 4.00  
**Franz Bendel**  
Bahnhofstraße 66.  
Sonntag geöffnet

**Für jede Feier**

empfehle ich in bekannter Güte meine

**II. Trink-  
branntweine**

Goldbrand und Edel-  
branntweine,  
Getreidekorn-Wein-  
brand u. Weinbrand-  
Verschnitt,  
Jamaika-Verschnitt,  
in versch. Qualitäten,  
st. Doppel- u. hochf.  
Edelliköre,  
Origin. Kurms Ma-  
genheiler-Elixier,

**II. Weine**

Malaga, Taragona,  
Sämit, Spirituosen  
und Weine sind lose  
und in abgefüllten  
Flaschen zu haben.  
Weinessig und Essig-  
spirit.

**Paul Przibilla**

Likörfabrik,  
Neuh. Burgstr. 14.

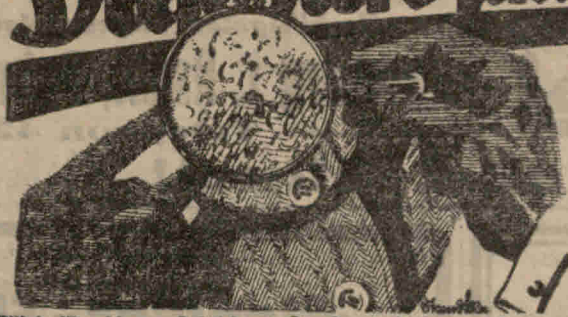
**Teigteilmaschine,**

fast neu, verkf. weil  
überzählig  
Alberl Glaser,  
Schreiberhan i. R.

**300-300 Zentner  
Futterrüben**

verkauft  
Richard Paul,  
Nieder-Verbisdorf.

# Diefe Tiere sind auch in Deiner Kleidung



Filiale Hirschberg: Schildauer Straße 13, Telefon 714  
Annahmestellen: Ob.-Schreiberhan, E. Zirkler, Wilhelmstr. 1044  
Warmbrunn, Arthur Werner, Schloßplatz 10  
Hermsdorf, Fr. Neander, Warmbrunner Straße 76  
Krummhübel, Kaufhaus A. Kneißel  
Wo keine Geschäftsstelle Postversand erbeten!

Regelmäßig wasch und odest du deinen Körper. Regelmäßig ziehe du saubere Wäsche an, aber nicht regelmäßig läßt du deiner übrigen Kleidung diese Sorgfalt angedeihen. Warum nicht? Aus Gewohnheit oder Gedankenlosigkeit! Der Staub der Straße, der Akten, der Arbeitsräume dring; in die Kleider und bring; Bakterien, die Keimträger vieler Krankheiten, mit. Die Ausdünstung auch des bestgepflegten Körpers vermischt sich dem R. denn ständige Scheide die Haut Fett und Feuchtigkeit; aus und bietet den Bakterien einen günstigen Nährboden. Abgesehen davon, daß eine saubere und gepflegte Kleidung einen ganz anderen Eindruck auf den Mitmenschen macht, als vernachlässigte Kleidung, bist du es ganz einfach deinem Körper schuldig, daß du deine Kleider in regelmäßigen Zwischenräumen der Fäule

**W. Kelling**  
BRESLAU-KLITSCHANSCH

per gründlichen Behandlung unversehrt. Sie allein vermag über die Maschinen, die die Kleidung nicht nur chemisch reinigen, sondern auch von den darin befindlichen Giftstoffen und Krankheitserregern befreien

## Geschäftseröffnung!

Der vereinten Einwohnerschaft  
von Grommenau und Umgegend  
zur gefl. Kenntnis, daß ich Mon-  
tag, den 10. Oktober, meine neu-  
erbaute

## Brot-, Weiß- u. Fein-Bäckerei

eröffne und bitte um gütigen Zu-  
spruch. Hochachtungsvoll

Alfred Gottsche und Frau.  
Bäckermeister

## Bei Lungenleiden

(Tuberkulose) in allen Städten hat sich

„Pulmoner“

hervorragend bewährt. Verschafft sofortige  
Linderung und Hilfe. Auffallende und an-  
erkannte Erfolge auch in Lungenheilküthen. Zu  
haben in Apotheken. Prospekt durch den Her-  
steller: C. Becker, Berlin W 8, Mauerstr. 14.

## Zum offenen Sonntag

finden Sie alles an

## Winter-Bekleidung

neu und getragen  
bei äußersten Preisen.

## Volksbekleidung

Sand 4, 1.

Holländische

## Blumen-Zwiebeln

beste gesunde Ware, in größt. Sorten-  
wahl empfiehlt äußerst preiswert

## Blumen-Weinhold

Am Warmbrunn. Platz, Fernspr. 260

# ! EILEN SIE !

## Die höchste Zeit



um  
Herbst- u. Winterwaren  
billig zu kaufen

Moderne Konfektion!

Trikotagen, Strickwaren

## Pelzbesetzte

## Mäntel

## Kleider

## Blusen

## Damen-Jacken

## Strickware mit

## Plüschbesätzen

## Pullover

## Kleiderstoffe

## Strümpfe

## Normal- u. Futter-

## Unterzeuge

## Barchende

## Velours

## Barchend-Wäsche

# Kaufhaus Martin Wieland

Alt-Kemnitz i. Rsgb.

Sonntag, 9. Okt., v. 11-6 geöffnet



**Herbst- u. Winter-Neuheiten** in Damen-Kleiderstoffen, Koltüm- und Mantelstoffen, Blusen-, Seidenstoffen, Lindener Sammete, Waldsammete  
empfehlen in größter Auswahl zu den allerbilligsten Tagespreisen

**Franz Bendel** Hirschberg i. Rsgb., Bahnhofstraße 66  
Telephon 420  
**Sonntag geöffnet!**

**Lloyd-Gesellschafts-**  
**reisen**  
**1928**



**Sonderfahrt** mit dem Überseedampfer „Dresden“ 10826 Br.-R.-T.  
nach Süd-Irland, Madeira und den Kanarischen Inseln vom 4. bis 24. Januar.  
Fahrpreise von Mk. 585.— an aufwärts.

Mit Dampfer „Stuttgart“, 13367 Br.-Reg. To.

**Mittelmeerfahrt.** Vom 18. Febr. — 11. März  
Fahrpreise von Mk. 950.— an aufwärts.

**Orientfahrt.** Vom 13. März bis 9. April  
Fahrpreise von Mk. 1000.— an aufwärts.

**Orientfahrt.** Vom 11. April bis 7. Mai  
Fahrpreise von Mk. 1000.— an aufwärts.

**Mittelmeerfahrt.** Vom 11. — 30. Mai  
Fahrpreise von Mk. 750.— an aufwärts.

Mit Dampfer „Lützow“, 8716 Br.-Reg.-Tons

**Mittelmeerfahrt.** Vom 15. Febr. bis 7. März  
Fahrpreise von Mk. 600.— an aufwärts.

**Orientfahrt.** Vom 12. März bis 5. April  
Fahrpreise von Mk. 880.— an aufwärts.

**Griechenlandsfahrt.** Vom 10. — 25. April  
Fahrpreise von Mk. 480.— an aufwärts.

**Mittelmeerfahrt.** Vom 10. bis 31. Mai  
Fahrpreise von Mk. 550.— an aufwärts.

Im Sommer wieder die beliebten Polar-, Norwegen- u. Ostseefahrten

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

Hirschberg: W. Herrmann & Co., Bahnhofstraße 40  
Bad Flinsberg: Flinsberger Bank Paul Nowak  
Krummhübel: Sporthaus Max W. Frömberg & Sohn,  
Hauptstraße 163  
Ober-Schreiberhau: Kurverwaltung, Wilhelmstr. 594  
Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Breslau,  
Lloydreisebureau G. m. b. H., Neue Schweidnitzer Straße 6.

**42 Jahre Rheumatismuskranke**

endlich ein wirksames Mittel. Rsg. b.  
Albert Rönnefeldt, Hirschberg, R.

Gut erhaltene  
Drehrolle  
zu kaufen gesucht.  
Ang. m. Preis unter  
C 391 an d. Boten.

**Pianos u. Flügel**



Harmoniums - Kunstspielklaviere  
Sprechmaschinen - Schallplatten.

Reichste Auswahl  
Günstigste Preise und  
Zahlungsbedingungen!

Stimmungen - Reparaturen

**August Förster**

Löbau

**Görlitz - Jakobstr. 5.**

Größtes Pianohaus der Lausitz.  
Gegr. 1859. Fernruf 912.



**Plakate**

in allen Ausführungen  
(ein- und mehrfarbig)  
für den Anschlag in  
Hirschberg u. Umgegend  
übernimmt

**Bote** aus  
dem  
Rsgb.

**Weihnachts-Schlager**

Hohe Provision und wöchentliche Gesen durch Verkauf unserer Alpenabgeklärten (20 Jahre Garantie) auf Teilzahlung. Referenzangebote an

**E. Göbel & Co.,**  
Berlin-Lichterfelde 3.

Ein hoher Kelling.

**Holz**

Best zum Verkauf &  
Fr. Krause,  
Hilf-Schreiberhau,  
Dyck-Schreib.



**Teppiche**mit kleinen Fehlern  
besonders günstig!

**Die schönsten Teppiche**  
**Die größte Auswahl**  
**Die billigsten Preise**  
 finden Sie in dem

Mehr als

**100 Teppiche**

liegen zur Auswahl!

**Schmiedeberger Smyrna-Teppich-Verkauf****W. Ansorge, Schmiedeberg i. Rsgb.**

Fernsprecher 19

Ellen Sie!

**Die Preise**

sind im Steigen!

**Smyrna - Restgarn - Vorlagen**

für Hotels und Fremdenheime, Stück 5.20

Auf Barzahlungen

**10 % Rabatt**Auf Wunsch Zahlungs-  
erleichterungen!**Magirus**Der Beweis für die Hochwertigkeit unserer  
Erzeugnisse liegt in dem guten Ruf, den unsere**Lastwagen und Omnibusse**als Qualitätsfahrzeuge 1. Ranges genießen.  
Um unsere verehrl. Kundschaft im Gebiet  
Hirschberg/Rsgb. besonders aufmerksam  
bedienen zu können, haben wir der Firma:**Automobilhandlung Alfred Pau**

Hirschberg/Riesengebirge

Warmbrunner Straße 26, Fernsprecher 590

die Vertretung übergeben.

Wir bitten die Freunde unserer Erzeugnisse,  
das uns bisher erwiesene Vertrauen auch  
auf die Firma ALFRED PAU zu übertragen.**C. D. Magirus Aktiengesellschaft, Ulm a. Donau**

gegr. 1864.

Sie finden bei uns

**das Schönste**

und in Qualität

**das Beste**in Oberhemden, Krawatten,  
Herren-, Damen- und Kinder-**Handschuhen**Besichtigen Sie unser enormes  
Handschuhlager.**H. Schimann's Erben**

Schildauer Straße

Einziges Handschuh-Spezial-Geschäft  
am Platz.**LANDWIRTE  
BEIZT****MIT****GERMISAN****H. Guldenspennig G. m. b. H.**  
Stadfurt.**Trinkt  
Deutsche  
Obstweine**

mit der

**Verbandsmarke**Alleinige Hersteller  
in Hirschberg**Gebr. Cassel**Aktien-Gesellschaft  
Obstweinkelterei.**!! Damenbart !!**können Sie leicht be-  
seitigen! Dieses ein-  
fache unschädliche Mit-  
tel tötet ganz kostenlos  
mit Frau M. Poloni.  
Hannover, D 48  
Gdenstr. 80 A.**Realste Bezugsquelle****Neue Gänsefedern,**wie v. d. Gans gerupft m.  
voll. Daunen, dopp. gerein.  
Pfd. 2.50, dies. beste Qual.  
3.50, nur kl. Federn (Halt-  
daun.) 5.00, 1/2 Daunen 6.75,  
gerein. gerissene Federn  
m. Daunen 4.00 u. 5.00,  
hochpr. 5.75, allerf. 7.50,  
1/2 Voll d. 8.00 u. 10.50. Für  
reelle staubfr. Ware Gar.  
Vers. g. Nachn. ab 5 Pfd.  
portofr. Nichtgef. nehme  
auf meine Kosten zur.  
**Willy Mantel**Gänsem. Begründet 1852  
Neutrebbin 79 (Oderbr.).**Altmeister Nordhäuser**

aus bestem Weinspirt

Liter 3,00 M.

85%.

**Curt Rücker, Weingroßhandlung,**

Bad Warmbrunn.

**Die Frau**von Dr. med. Paul. Mit 76 Abbildungen.  
Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Ge-  
schlechtsleben, Schwangerschaft, Verhütung u.  
Unterbrechung derselben, Geburt, Wochen-  
zeit, Prostitution, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre  
u. s. w. Kartoniert 4.—, Halbleinen 5.— M. Porto extra.  
**VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 20**



## In vorzüglicher Qualität, ohne jede Preiserhöhung, kaufen Sie bei Charig:

la Popeline, alle neuen Farben,  
Mtr. 4.25 2.75 **1.85**

Epinglé, mod. Ripsgewebe, la Qual.  
Mtr. 4.75 **3.20**

Schatten-Rips, vorzügl. im Tragen  
prima Kammg., 130 cm, Mtr. **5.65**

Ottoman für Kleider u. Mäntel  
neue Farben, 130 cm, Mtr. **5.65**

Mantel - Flausch, 140 cm breit,  
mod. Ton in Tongestr., Mtr. **5.60**

Pelzbezugsstoffe, 150 cm breit,  
viele Muster, Mtr. **4.65**

### Gelegenheitskauf!

Damentuch, schwarz u. marineblau,  
140 cm breit, Mtr. nur **3.25**

Rock-Schotten u. Streifen, reine  
Wolle, mod. Muster, Mtr. 2.25 **1.60**

Extra-Verkauf v. la Lindener Küpersamen  
Mtr. 9.50 7.50 6.— **5.10**

Eolienne, Wollem. Seide, 100 cm  
breit, alle Farb., Mtr. 5.35 **4.85**

Crêpe de Chine, prima Qualität,  
100 cm breit, Mtr. 8.10 6.40 **5.35**

Crêpe Georgette, d. modernste  
Seidenst., 100 cm br., Mtr. **8.10**

## Extra-Verkauf von guten Teppichen und Linoleum

Jute-Bouclé 130×200 165×240 200×300 300×400  
**10.50 15.75 22.50 45.00**

Woll-Tapestry 135×200 170×245 200×300  
**24.50 34.50 44.50**

Axminster-Plüsch 32.50 42.00 57.00

la Velour-Plüsch 125×170 170×245 200×300  
**36.00 52.50 79.50**

Bettvorlagen, passend zu den Teppichen  
Stück **6.50 3.95 2.50 1.60**

Linoleumläufer, Mtr. **1.70**, 200 cm br. □m **2.10**

# S. Charig, Hirschberg, Markt 4

Die altbekannte Bezugsquelle für gute Waren zu billigen Preisen!



Beachten Sie unsere  
Schaufenster!

Modern u. preiswert  
für

**Herbst und  
Winter**

empfiehlt in grosser Auswahl

## Schneider = Genossenschaft

Schützenstraße 24 a

Zu verkaufen:

**ca. 200 Verschlüsse und Kisten**

in verschiedenen Größen, mit Holz-  
wolle gefüllt.

Elektrizitätswerk des Provinzial-  
verbandes von Niederschlesien,

Lager Hirschberg, Hartauer Str. Nr. 3, 5, 7.

**Runkelrüben  
und Weisskraut**

hat in größeren und  
kleineren Posten ab-  
zugeben  
Dominium  
Ober-Thiemendorf,  
Kreis Guben,  
Fernsprecher 200.  
D. Schmidt.



### PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle

Dünne Gänsefedern zum Selbstreiben M. 1.80-3.00  
Kleine Ruffedern, füllfertig ..... M. 4.50-5.00  
Weiche Halbdannen, wunderbar füllend M. 3.50-6.00  
Elite 3/4-Dannen ..... M. 6.50-7.00  
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00  
Schneeweisse, dünne ..... M. 6.50-7.00  
Wunderbare Dannen ..... M. 9.00-11.-

Vor Kauf verlangen Sie Oralsmuster unter Angabe  
ob ge- oder ungerissene. Versand per Nachnahme.  
Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.

**Ernst Weinberg, Neu-Tröbchin** 1. St.  
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei  
und Reinigungsanstalt.

### 6. u. 7. Buch Moses

urale Krankenrezepte u. Behandlungsmethoden  
verfasset 450 A. P. Dombrowski, Buch-  
verlag, Berlin W. 9, Postfach 148.  
Nutzgeber für Eheleute M. 2.50, sowie andere  
hochinteressante Bücher allerbillig.

Rechte und billige  
Bezugsquelle in Neuen  
Gänsefedern.

wie von der Gans ge-  
rissen, mit voll. Daun.,  
dopp. gereinigt, Bfd.  
2,50 A., beg. 3 A., sehr  
garte 3,50 A., fl. Fed.  
(Halbdanne) 5 A., sehr  
garte 6 A., Edel-  
Daun. 6,50. la 7,50 A.,  
gereinigte geriss. Fed.  
mit Dannen 4 A. u. 6  
A., Hochprima 6,75, la  
6,25 allerfeinste 7,25 u.  
8,25 A. la Volldannen  
8,75 u. 10 A. Für re-  
elle, haubfreie Ware  
Garantie. Verf. gegen  
Nachnahme ab 5 Pfd.,  
portofrei und nehme,  
was nicht gefällt, auf  
meine Kosten zurück.

Rudolf Giesch,  
Rentmeister 168,  
Oderbrück,  
Gänsefäbrikeri.

Der Pavillon  
der Firma Fricke  
in der Gugali ist  
zu verkaufen.

Glanzend geeig. als  
Verkaufs-Pavillon,  
Gartenhaus, trans-  
portabel gebaut.  
Anfragen an:  
Güterfabrik Fricke,  
Giesch.

**Gäml. Roh-Zelle**

kaufen höchstehend  
Caspar Hirschstein, Söhne  
aus Ell. Bursche. 16.



# Den besten Schutz gegen Nässe und Kälte

bieten Ihnen unsere tadellos verarbeiteten **Schaftstiefel, Arbeitsschuhe, Bergsteiger** sowie die in größter Auswahl am Lager befindlichen, mollig warmen **Kamelhaar- u. Filzschuhe** zu den billigsten Preisen.

**Ausnahme-Angebot: 240 Paar la Rindleder-Schaftstiefel, M 16.— p. Paar.** Nur solange der Vorrat reicht.



la Schaftstiefel mit Eisen, Größe 40/47 . . . . . M 14<sup>50</sup>

Uns. allgem. bekannt. erstkl. handeingebund. Schaftstiefel m. Eis., 40/47 M 19<sup>50</sup>

la weich genarbter Rindleder-Reitstiefel Leder-Untervorschuh Gr. 40/47 M 28<sup>50</sup>

Der beste, pa. genagelte Rindleder-Reitstiefel, handeingebund. Ware, extra hoch im Schaft, Gr. 40/47 M 30<sup>00</sup>

Rindleder-Arbeiterstiefel, mit und ohne Eisen, in schwarz und braun, Größe 40/47 . . . . . M 10.50, M 8<sup>50</sup>

**Unsere Filzschuhe sind beste sächs. Ware**

Farbiger Kamelhaar-Oberfilzschuh, Filzsohle, bunter Umschlag, Gr. 36/42 M 3.25, Gr. 31/35 M 3.00, Gr. 25/30 M 2<sup>25</sup>

Oberfilz-Niederschuh m. Filz- u. la Leder-sohle, verd. Naht, Größe 36/42 M 5<sup>50</sup>

la Oberfilz-Schnallenstiefel, Leder-Ringsbesatz, Gr. 43/47 M 7.75, Gr. 36/42 M 6.25, Gr. 31/35 M 5.00, Gr. 27/30 M 4.00, Gr. 21/24 . . . . . M 3<sup>25</sup>

Kamelhaar-Niedertreter, Filz- u. Leder-sohle, Gr. 43/47 M 3.25, Gr. 36/42 M 2<sup>75</sup>

la mollig warme Kamelhaar-Umschlag-schuhe, Gr. 36/42 M 8.50, M 7.50, 6.00 3<sup>75</sup>

Kamelhaar-Schnallenstiefel, das Allerbeste, Gr. 43/47 M 8.00, M 7.00, Gr. 36/42 M 7.00, M 6.00, Gr. 31/35 M 5.25, Gr. 27/30 M 4.25, Gr. 23/26 M 3.25, Gr. 19/22 . M 2<sup>40</sup>

Filz-Hausschuhe mit Trockenfilzsohle, Größe 36/42 . . . . . M 2<sup>75</sup>

la Mastbox-Schnürstiefel, echt Katzenfutter . . . . . M 24.50, M 19<sup>50</sup>

la Mastbox-Schnürstiefel, imitiert Lammfellfutter, Größe 36/43 . M 19<sup>50</sup>

Rindbox-Oesenstiefel, gefüttert, Größe 36/43 . . . . . M 16<sup>50</sup>

Größtes Lager in Gesundheits-Stiefel, sowie Alleinverkauf der nach orthopädisch-hygienischen Grundsätzen hergestellten Dr. Diehl-Stiefel. Kostenlose Fußuntersuchung nach System Dr. Scholl. — Beseitigung sämtlicher Fußübel und Leiden.

# Schuh-Wendlandt

Fernruf 522  
Gegründet 1877

Größt. Hirschb. Schuhhaus

nur  
Lang-Straße 1

gegenüber der  
Adler-Apotheke

Großhandel — Kleinhandel

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Dr. med.  
H. Zweig  
wohlbekanntlich.  
**Kräuterbad**  
f. Jung u. Alt.  
Alleinverkauf  
**Drogerie am  
Borgturm**  
Erich Lippert.

**Privatimpfung**  
vom 10.—15. Oktob.  
**Dr. Haackel**

Geöffnet ist heute die  
**Hirsch-Apotheke**  
Bahnhofstraße 17.  
Diese verbleibt bis  
Sonnabend, den 15.  
Oktober früh, den  
Nachtdienst.

**Von der Reise  
zurück!**  
Paul Kriest, Dentist,  
Bad Warmbrunn.

Landwirtsjohn, 25 Jhr.  
alt, welch. d. väterl.  
Landwirtsch. übert.  
sucht passende  
**Lebensgefährtin.**  
Ergänzung. Ang. u. O  
424 a. d. „Boten“ erb.

**Heiraten**  
u. Einheiraten für alle  
Stände, gleich welch.  
Gegend (m. u. oh. Ver-  
mögen) vermittelt, streng  
reell u. diskret!  
Gustav Junke,  
Dresden A. 1,  
Albrechtsstraße 18.  
Auskunft sof. kostenlos.

**Heirat** wünsch. Herr.  
aller Stände.  
Ausst. an Dam. dis-  
kret u. kostl. Rindloff,  
Berlin 113, Blücher-  
straße 6.

Sol. Mann, 27 Jhr.,  
sucht bes. Fräulein  
pass. Alters, zwecks  
**Heirat**  
kennen zu lernen.  
Zuskr. unt. A 433  
an den „Boten“ erb.

Welch anständiger  
Arbeiter oder Hand-  
werker (Anfang 30er  
Jahre, evgl.) Witw.  
ohne Anhang nicht  
ausgeschlossen, hätte  
Luft zur

**Einheirat**  
in kleine Landwirt-  
schaft.  
Angeb. unt. V 430  
an den „Boten“.

**Wo findet  
junger Mann  
sein Glück?**

30 J. alt, 1,75 groß,  
stern gesund, aus best.  
Gastwirtsbranche, ta-  
dellose Vergangenheit,  
sucht auf diesem Wege  
Damenbekanntschaft zw.  
späterer Heirat,  
am liebsten Einheirat  
in Gastwirtschaft. Bw.  
mit Kind nicht ausge-  
schlossen. Best. Angeb.  
mit Bild, welches zu-  
rückgefordert wird, unter  
T 428 an den „Boten“  
arbeiten.

**Lederbekleidung  
Lederjacken und  
Gporipelze**

für Automobilisten  
und Kraftfahrer, lie-  
fert als Spezialität  
zu konkurrenzlosen  
Preisen. Verlangen  
Sie sofort Angebot  
E. Duba,  
Leder- und Pelz-  
Bekleidung,  
Dittersbach i. Schl.,  
Telephon 1115.

Gedr., gut erhalten.  
**Burschenpaletot**  
zu verkaufen.  
Bernsdienstraße 4.

**Forstrevier  
Brüdenberg.**  
Am Bächthalwege  
werden aus der auf-  
zunehmenden Bahnlinie  
**Weihnachtsbäume  
und Feuerholz**  
zur Selbstverwertung ab-  
gegeben. Meldung bei  
Revierjäger Riehl,  
Babergäuser.

**Der Bote aus dem  
Riesengebirge**

**übernimmt**

für sämtliche in- und  
ausländische Zeitungen u  
Fachzeitschriften, schnell  
u. zuverlässig zu Original-  
preisen die

**Anzeigen-  
Vermittlung**

**Haben Sie Interesse**

an der Beseitigung Ihrer Schönheitsfehler,  
dann wenden Sie sich unter Angabe Ihrer  
Fehler und Beifügung von Rückporto sofort an  
die **Chem.-kosmet. Erzeugnisse** in Al-  
trahed 57 bei Hamburg. Auskunft kostenlos.  
**Voranzeige!**



**Zwangsversteigerung**  
Montag, den 10. 10. 1927, versteigere ich meistbietend ges. sofort. Zahlung in Hermisdorf (Kynast) Gasthof zum Kynast, vorm. 10 Uhr:  
1 Pöken Möbel, in Petersdorf Gasthaus zur Sonne, nachm. 2 Uhr:  
1 Schreibtisch, 1 Dreierwagen, 1 Zentrifuge  
Die Gegenstände sind anderorts gepfändet.  
Befehl.  
Gerichtsvollzieher, Hr. A. Hermisdorf u. R.

**Öffentliche Versteigerung**  
Am 11. Oktober 27, vorm. 10 Uhr, wird im städt. Pfandlokal — Hospitalstraße 1  
**1 Orchesterion**  
zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert.  
Hirschberg i. M., den 6. Oktober 27.  
Der Magistrat.

**Wirtschaftsberatung, Betriebsaufsicht, Ingen., Kapitalvermittlung**  
für große und kleine Betrieben,  
Generalvertretungen für Viehversteigerung, wird prompt übernommen.  
Off. Ang. u. H 440 an den „Boten“.

## Millionen

haben keine Ahnung v. dem gewaltig. Einfluß der Sternennwelt auf die Menschheit, wissen nicht, das einpersönliches Doroskop ungeahnten Aufschluß über die intimsten Fragen des Lebens gibt. Liebe, Ehe, Beruf, Stellung, Vorzüge, Fehler, geheime Bestimmung, schlum. Fähigkeiten, Glück in Spekulation und Lotterie, die nächste Zukunft und viel andere behandelt. Diese astrolog. wissenschaftl. Ausarb. Alles Streben ist

## umsonst

solange nicht jedermann im Klaren ist über sich selbst u. über das, was ihm in diesem Dasein beschieden ist. Teilen Sie uns Geburtsort u. Zeit mit u. legen Sie einen Infort-Abstrich in Briefmark. bei, dann erhalten Sie eine Doroskopplakate, die v. allergrößt. Interesse u. Wichtigkeit für Sie ist.  
D. Anner & Cie, G. m. b. H., Abt. Astrologie, Berlin 33 9, Fach 170 R

## Radio

(4 Höhren), m. sämtl. Zubehör, inkl. Lautsprecher, Kopfhörer u. s. w., umständl. bill. zu veräußern. Zu erst. Fiedler, Hirschberg, Linkestraße 32, I.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. Oktober, vormitt. 10 Uhr, werde ich in Kupferberg i. R., Berf.-Ort der Dieter am Denkmal:  
250 Schultaschen, 4 Roll. Kunstleder, 42 Dk. Mantelbügel, 1 Schürfmaschine, 14 Reisetaschen, 1 Musiksprechapparat, versch. Risten Zigarren u. Schokolad., versch. Möbelfstücke, 1 Schwein (zirka 1½ Zentner), und 20 Hühner  
öffentlich meistbietend voranschüsslich bestimmt versteigern.  
Alter, D.-G.-B. in Hirschberg.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. Oktober, nachmitt. 1 Uhr, wird in Seibsdorf, „Bergmannsbau“:  
1 Spiegel mit Untersatz  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
Pfändung anderorts.  
Finanzamt Hirschberg.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. Oktober 1927, versteigere ich in Hermisdorf u. R., im Gasth. „Zum Kynast“, vorm. 11 Uhr:  
1 Registrierkassette, 1 Ladeneinrichtung, 1 Fahrrad, verschied. neue Töpfe, Bettstelle, 1 Waschtisch u. a. m.;  
daran anschließend um 4 Uhr nachm., im Hotel „Deutsches Kaiser“, Agnetendorf:  
1 Bettgestell mit Patentmatratze, 1 Tisch, 2 Stühle u. a. m.  
Die Pfändungen sind an anderer Stelle erfolgt.  
Thamm, Ober-Gerichtsvollzieher, Hermisdorf u. R.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. Oktober, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in Krummhübel, vorm. 10 Uhr, in der Bierlaube des „Goldenen Frießen“:  
1 Mille Zigaretten, 100 Flasch. Wein, 1 Klavier, 10 Paar Schneeschuhe, eine Ladentasse und 28 Tontöpfe;  
in Brückenberg i. R., vorm. 11 Uhr, im Waldhaus Weimar:  
mehrere Schlafzimmersmöbel;  
nachm. 1 Uhr, im Hotel „Germania“:  
1 Vertiko, 1 Wanduhr, 1 Nähmasch., 1 Warendschrank;  
ferner nachm. 3½ Uhr, in Krummhübel, Hotel „Deutsches Haus“, voranschüsslich bestimmt:  
1 Viehwagen, 1 Rälberschlitten, ein. H. Handwagen, eine 7-jährige, br. Stute, 1 Geschirr, ca. 1 Zentner Dauerwurst und ca. 35 Pfd. Räucherfleisch.  
Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.  
Kriegel, Ober-Gerichtsvollzieher, Schmiedeberg i. Rfgb.

## Preuß. - Süddeutsche Klassenlotterie

Lose 1. Klasse 30. (256.) Lotterie.  
 $\frac{1}{8} = 3$ ,  $\frac{1}{4} = 6$ ,  $\frac{1}{2} = 12$ ,  $\frac{1}{1} = 24$  RM.  
Ziehung 14. und 15. Oktober  
**Schultz**, Staatlicher Lotterie-Einnehmer  
Bahnhofstraße 19. Postscheck Breslau 129 30

## Damen- u. Herren-Garderoben

auf bekannt bequeme

## TEILZAHLUNG

kleinste An- und Abzahlung nur im

## Berliner Credithaus Gebrüder Metzker

Hirschberg im Riesengeb.

Sonntag geöffnet!

Sonntag geöffnet!

Jetzt nur Schulstraße 9.

## Wer eine Nähmaschine braucht

kauft nur eine

## Original-Haid & Neu

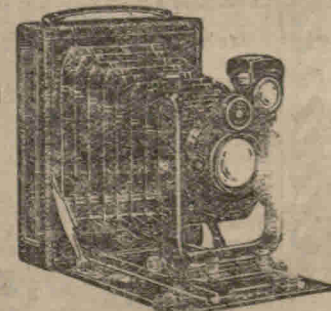
Diese Maschine ist mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgestattet, wird zu jeder Möbeleinrichtung passend geliefert u. ist zu ganz bequemen Teilzahlungen zu haben.  
Beachten Sie meine Schaufensterauslagen.  
Alleinvertretung für Stadt und Kreis Hirschberg.

## Bruno Polauke

An den Brücken Nr. 1.

Reparaturen schnell u. billig! Teilzahlung gestattet!  
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Photo-Apparate und Bedarfsartikel



Kino-Apparate und Heim-Kinofilme

Lichtbilder-Apparate und Serien für Vereine, Schulen u. s. w.  
Stative, Leder- und Segeltuchtaschen, Photoalben  
Entwickeln und kopieren von Patten und Films.  
empfehlen in großer Auswahl  
**Photohaus „Hansa“**  
Warmbrunner Straße 37, Ecke Steinstraße.  
Eilaufträge: Gebracht bis 9 Uhr, Entwickl. bis 12 Uhr. Kopiert bis 18 Uhr  
Meine Spezialität: Kunstdruckabzüge braun und chamois.

## Verloren

goldener Siegelring, ges. M. W., Andent. Weg, Belohn. abzug. Gumbdureau Hirschberg

Verloren werden

## geschoren

bei Hinf. Schulstr., Telephon 981.

## Gelbbranne Schäferhündin,

auf den Namen Mira W., Kynast-Hermisdorf entlaufen. Nach Hirschberg, Starke-Woffmannstr. 19





Müller

Nanu Schulze  
du freest dich  
jo a su.

Au sie och a  
mol oh, ich  
dachte da

**Forstertobak**  
fer- 5 Biema  
ton doch nisch  
togen, aber a  
scheint gutt zu  
sein, ich hol  
merr och a  
Palet.



Schulze

Nuju, ich wor  
bei Krause,  
off da Schüß-  
straße 14, und  
ho a ganzes  
holbes Pfund  
**Tobak** ferr  
5 Biema ge-  
kost.

Zu, ju, ma  
muß stann, wu  
die Firma da  
billige, gude  
Tobak ha hot.

## Die größte Auswahl

in

### Musikapparaten Schallplatten

Mandolinen — Violinen — Gitarren  
Ziehharmonikas — Zithern

### Jazzinstrumenten Musikalien

bietet zu günstigen Zahlungsbedingungen

Musikhaus

## Herm. Weidlich

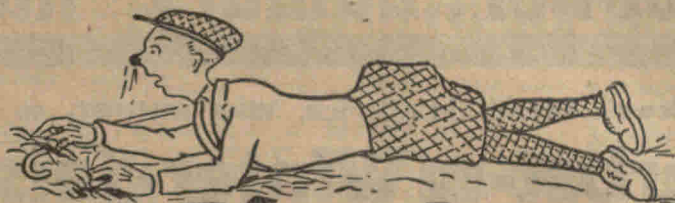
Tel. 918 Hirschberg Poststraße

Die schönsten und modernsten  
dabei billigsten

## Damenhüte

erhalten Sie im  
erstklassigen Damenhut-Geschäft

**Clara Schwandt**  
Ecke Promenade/Schützenstraße



# — Sie sind — hereingefallen!

Wenn Sie nicht vorher  
unsere Preise u. Qualitäten  
beachten!

Stets frisch erhalten Sie:

- 1/2 Pfund Hütchenpralinen . . . für 35 Pf.
- 1/2 Pfund Pfeffermünzbruch . . . für 26 Pf.
- 1/2 Pfund Eiswaffeln . . . . . für 54 Pf.
- 1/2 Pfund Kokosflocken . . . . . für 29 Pf.
- 3 Tafeln Vollmilch Schokolade  
à 100 gr für 95 Pf.
- 3 Tafeln Speise Schokolade  
à 100 gr für 70 Pf.
- 1/2 Pfund Frucht Bonbons, gemischt für 26 Pf.
- usw. usw.

## Zucker-Scholtz

Hermann Köcher, Warmbrunner Platz  
Aulich & Nieborowsky, Warmbr. Platz

## Pianino

gut erh., weg. Platz-  
mangel zu verkaufen  
Müller,  
Sendelstraße 8, I.

## Landauer

Par.-Hölz. o. Eßb.,  
spottbillig zu verk.  
H. Seifert, Gunners-  
dorf, Rastenermeister

## Leichtmotorrad „Alba“

1,5 PS., 200 ccm, versteuert bis  
Sommer 1928, spottbillig zu verkauf.  
Neue Herrenstraße Nr. 1, 1. Etg.

## Neue Gänsefedern

gewaschen u. staubfrei ungerichtet 2,45, beste 3,50.  
Füllfertige Halbdaunen weiß M. 5,00, schneeweiß  
M. 6,00, 3/4 Daunen 6,75. Füllfertige, gerillene  
Federn 4,00, 5,00, 5,75, allerfeinste 7,50. Schneelge  
Volldaunen 9,00 u. 10,50 per Pfund. Nachnahme  
portofrei. A. Gasse, Petschin 28 (Oberbrunn).

## Sofa, Chailongue

wegen Platzmangel  
billig zu verkauf.  
Gartwig,  
Greiffenberg. Str. 42

## Ein gutes Klavier

v. Privat geg. Bar-  
zahlung zu kauf. gef.  
Angeb. unt. G 417  
an den „Boten“ erb.



Sonntag, d. 9. Oktober, von 11—6 Uhr geöffnet!

# Wer bei „Zamury“ kauft, spart Geld

Als Beweis hierfür bringe ich, wie immer, so auch diesmal zur Eröffnung der

## Herbst- und Winter-Saison

sämtliche Neuheiten in

**Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung  
zu sehr billigen Preisen!**

### Für Herren:

**Winter-Mäntel**  
in modern. Schweden-  
formen und aparten  
Mustern  
58.- 49.- 40.- **35.-**

**Gehrock-Paletots**  
die große Mode  
67.- 59.- **48.-**

**Winter-Paletots**  
in schwarz u. marengo  
solide Formen  
nur gute Qualitäten  
59.- 52.- **48.-**

**Sacco-Anzüge**  
in neuen Fassons u.  
Stoffarten  
65, 56, 47, 38 **28.-**  
Tanzanzüge 68.- **56.-**

**Gesellschaftsanzüge**  
in blau Kammgarn  
70.- 65.- 59.- **35.-**  
**Smoking-Anzüge**  
76.- **65.-**

**Sport-Anzüge**  
m. Breeches, Knicker-  
bocker od. lange Hose  
58.- 46.- 37.- **29.-**

**Loden- und  
Gummi-Mäntel**  
**Lodenmäntel**  
von **14.50** an  
**Gummimäntel**  
von **15.00** an

**Windjacken v. 9.50 an**  
**Cord-Breeches**  
von **7.50** an  
**Lange Hosen v. 3.90 an**  
**Stiefelhose**  
gute Qualität **12.00**

**Winter-Joppen**  
glatt und Sportform  
29.- 25.- 18.- **13.-**  
für **Knaben**  
von **9.75** an



### Für Damen:

**Damenmäntel** in haltbaren Winter-  
stoffen mit Plüschbesatz 24.— 19.— 14.— **975**

**Elegante Mäntel** in Affenhaut **2300**

Ottom. m. Plüsch- u. Pelzbes. 49.— 42.— 36.— 28.— **3900**

Vornehme **Frauenmäntel** in Ottomane  
u. Velour de laine mit u. ohne Pelz 58.— 48.— **3900**

**Mäntel und Jacken** in Woll- u. Seidenplüsch,  
Krimmer und Astrachan in Riesenauswahl

**Regen- und Gummimäntel** **1275**  
in neuester Mode 24.— 21.— 17.50

**Moderne Kleider** in reinwollen. Popeline **875**  
alle Modifarben . . . . . 16.— 12.50

**Elegante Ripskleider** in neuesten **2200**  
Fassons, auch größte Weiten . 36.— 28.—

**Tanz- und Gesellschafts-Kleider** **1300**  
Eolienne, Crepe de chine u. Taft 22.— 16.—

**Strickjacken** mit Wollplüsch **850**  
16.— 12.50 9.75

**Klubwesten u. Pullover** 12.— 8.75 5.95 **3.15**

**Strickkleider** 24.— 18.— 14.50 **10.75**

# Max Zamury

Meine Schaufenster-Auslagen beweisen Alles!



**Privatbeamter Hubert Pabel**

**und Else Pabel geb. Schneider**

geben ihre Vermählung bekannt

Ober-Schreiberhau

Landhaus Marienlinde

**Margarethe Biedermann**

**Theodor Gorella**

Verlobte

7. Oktober 1927.

Hermesdorf u. Kynast

Hirschberg i. Rsgb.

Ihre am 8. Oktober stattgefundene  
Vermählung geben bekannt

**Robert Falke**

**und Frau Elsa**

geb. Fräulein.

Giersdorf i. R.

Himmelreich

Für die uns anlässlich unserer

**Vermählung**

erwiesenen Aufmerksamkeit, Ge-  
schenke, Gratulationen und Blumen  
sagen wir auf diesem Wege unseren

**herzlichsten Dank.**

Bruno Schön und Frau Emilie  
geb. Wosig.

Hermesdorf u. R., im Oktober 1927.

Für die anlässlich unserer

**Silberhochzeit**

eingegangenen Geschenke und Gratu-  
lationen sagen wir hierdurch unseren  
herzlichsten Dank.

Georg Gele und Frau.

Hirschberg, 6. Oktober 1927.

Für die überaus zahlreichen Ge-  
schenke und Gratulationen zu unserer

**Silberhochzeit**

sprechen wir auf diesem Wege allen uns  
herzlichsten Dank

aus.

H. Weirauch und Frau, Danklempn.,  
Hirschb.-Gummersdorf, Sand 63.

**Trauer-Anzeigen**

fertigt schnellstens an der „Bote“.

**Möbel-Müller,**

Markt 16,

Preisw. Teilzahlung.

**Naturheilmethode**

Homöo. und Elektro-  
homöopathie, Biochemie

Anamnese, erteilt Unterricht in

Hirschberg. (Abend-  
kurse). Monatl. 20 M.

Angab. unter A 323

an den „Boten“ erbet.

**Damen**

finden liebevoll. Ausn.

z. Heilbehandlung

Hedwig Dressler

Breslau, Garsenstr. 28, II.

5 Min. v. Hauptbahnhof.

Telephon 0416 8853.

**Damen**

find. liebev. Ausn. zur

Gebelmenh. Hedwig

Wiesner, Breslau,

Heroldstr. 37, II.

5 Min. v. Hauptbahnhof.

Vertrauensv. Unterricht.

**Kind,**

im Alter von 7-8

Wochen, wird in gut.

Pflege genommen.

Angab. unt. B 390

an den „Boten“ erb

**Elf. Nähmaschine**

billig zu verkaufen.

Gumnau Nr. 70.

Aus Anlaß unserer

**Silberhochzeit**

sind uns von der Gemeinde, Ver-  
wandten und Bekannten so zahlreiche  
Geschenke, Gratulationen und Auf-  
merksamkeiten erwiesen worden, daß  
es uns unmöglich ist, jedem einzelnen  
zu danken. Wir bitten deshalb auf  
diesem Wege unseren

**herzlichsten Dank**

entgegen zu nehmen.

Steinseiffen, den 4. Oktober 1927.

Robert Schmidt und Frau.

Ein gutes Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen.

Freitag, früh 10½ Uhr, entließ  
uns der Tod nach lang., schwerem  
Leiden meine innigstgeliebte Frau,  
uns. herzensgute Mutter, Tochter,  
Schwieger- und Großmutter,

Frau

**Anna Hollmann**

geb. Hollstein

im Alter von 54 Jahren.

In tiefstem Schmerz im Namen  
aller Hinterbliebenen

Engelbert Hollmann,

nebst Kindern.

Erdmannsdorf, 7. Oktob. 1927.

Beerdigung findet Dienstag, den  
11. Oktober 1927, nachm. 2½ Uhr,  
vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft  
mein treusorgender, lieber Mann,  
Bruder, Schwager und Onkel, der

Schneidermeister

**Ignaz Mattausch**

im Alter von 71 Jahren.

Dies zehrt tiefbetäubt im Namen

der trauernden Hinterbliebenen an

**Josephina Mattausch.**

Hirschberg, den 8. Oktober 1927.

Gellerstraße Nr. 13.

Beerdigung findet Dienstag, nach-  
mittag 2 Uhr, von der Halle des Kom-  
munitätsfriedhofes aus statt.

Am 6. Oktober 1927, vormittags  
11 Uhr, starb nach längerer und  
schwerer, mit Gebuld ertragener  
Krankheit mein lieber treusorgender  
Vater, unser herzensguter  
Großvater, Urgroßvater u. Onkel,  
der

frühere Hausbesitzer und  
Kleinrentner

**Ehrenfried Alt**

Kriegsveteran von 1866 u. 1870/71  
im ehrenvollen Alter von fast  
89 Jahren.

Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen

**Marta Ligan geb. Alt.**

Bab Hilsberg und Nieder-  
Wernersdorf, 7. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Diens-  
tag, den 11. Oktober, nachm. 1 Uhr,  
von seinem früheren Hause Nr. 32  
in Nieder-Wernersdorf aus statt.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herz-  
lich. Teilnahme beim Hinscheiden uns.  
lieben, unvergesslichen Tochter und  
Schwester

**Irmgard**

sagen wir allen unseren  
herzlichsten Dank.

Familie Rudolf Viehweg.

Hirschb.-Gummersdorf i. R.,  
den 7. Oktober 1927.

**Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr!**

Nur beste Qualitätswaren!

Billigste Preise! Größte Auswahl!

Neueste Geschenk-Artikel, finden Sie immer im

**Tyokoloum**

Mark 2.  
Feinster Röstkakao! Tee! Kakao!



# Herzinnigen Dank

für alle in so überaus reichem Maße bewiesene Liebe, Anteilnahme und Verehrung beim Heimgange unseres lieben, teuren Entschlafenen.

Margarete Beschel geb. Schober  
Pauline Beschel  
Georg Beschel

Schmiedeberg i. Rsgb., den 8. Oktober 1927

Heute früh verschied unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater. Bruder und Großvater, der

Ingenieur

**Max Weise**

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Hedwig Weise geb. Spengler.

Jannowitz, den 7. Oktober 1927.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entließ uns der Tod meine innigstgeliebte Frau, herzengute Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau

**Ida Jira**

geb. Seidel.

In namenlosem Schmerz im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Max Jira als Gatte.

Vab Warmbrunn, den 7. Oktober 1927.

Trauerfeier Sonntag, nachm. 3 Uhr, im Trauerhause, Reichenstraße Nr. 6, dann Überführung nach Landesgut.

## Statt besonderer Anzeige!

Am 6. Oktober 1927 verschied plötzlich am Herzschlag unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau verw. Geh. Regierungsrat

**Anna Albrecht**

geb. Eschony

Inhaberin des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe.

Schweidnitz, Glubrechtstr. 19, Alt-Döbern N.L.,  
Magdeburg, Wiesbaden, den 6. Oktober 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Regierungsrat Dr. Wilhelm Albrecht, Schweidnitz  
Gertrud Albrecht geb. Müller.

## Synagoge.

Gottesdienstordnung am Landhüttenfeste:

Montag abends, Anfang:	6 Uhr.
Dienstag vorm., Anfang:	9 Uhr.
Dienstag vorm., Predigt:	10 Uhr.
Dienstag abends, Anfang:	6 Uhr.
Mittwoch vorm., Anfang:	9 Uhr.

Gen. Jirka 20 Benin.,  
2 Fahren Dünger, ein  
St. Hühner, Schreid-  
tisch, Badewanne, Näh-  
maschine, Regulator,  
Fiederbetten, Kleider-  
schrank, Vertiko, Kom-  
mode m. Spiegel, Sofa  
Spiegel, Damenrad u.  
v. a. d. z. verkaufen.  
Warmbrunn, Reichenstr.  
Str. 15, 1 Trepp. z.



Donnerstag, den 6. Oktober, verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden, im 68. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der Oberwachmeister der 6. Gen.-Brigade i. R.

## Paul Erdmann

Leutnant der Landwehr,  
Inhaber der Rettungsmedaille am Bande und  
andere Auszeichnungen.

In tiefem Schmerz

**Frau Auguste Erdmann und Kinder.**

Beerbigung Sonntag, den 9. Oktober, 2 Uhr nachm.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.



**Sie** kaufen gut und billig,  
seit über 30 Jahren  
finden große Auswahl  
in

Kostüm - Kleider- und Mantelstoffen, Bett- und  
Tischwäsche, Seide, Grep de chine, Velontine,  
Sammet, Gardinen, Barchend, Trikotagen, fertiger  
Wäsche . . . Federn

bei **Wwe. Val. Steuer**

Priesterstraße 8 (Pilsner Bierhalle).

Kein Laden, eine Treppe.

Musikinstrumente  
Sprechapparate  
Platten usw.

**Musikhaus A. Feldmann**  
vorm. H. Rohde — Schulstraße 6  
Eigene Werkstatt  
für  
Musikinstrumente

## Hauswäschegewebe

Inletts Flanelle  
**Schürzen**  
gut und billig

**K. Dinglinger**

Alte Herrenstraße 23 — 1 Minute v. Markt  
— Sonntag bis 6 Uhr geöffnet. —

## Monatlichen Damenschneider-Kursus

erzielt an eigener Garderobe. Eintritt  
täglich. Urban, Hirschbg.-Eunners-  
dorf, Gartenstraße 11. Telephon 696.

Fast neuer, moderner  
schwarzer

**Herr. Wintermantel.**

(erf. Maharb.) für  
Gr. 1,70 Mtr. billig  
zu verkaufen.

Verdienststr. 5a, p. 1.

**Große Kartoffelkist  
und Truhen**

Kinderwagen,  
verkauft spottbillig  
Frau Kwasnitska,  
Schulstraße 15.

**Schreibmaschine**

»Ideal«

gut erhalten, verkf.  
Rizdorf, Liebenthal.

Gebrauchter  
Küchenschau  
preiswert z. Abbruch  
zu verkaufen.  
Dr. Schiller,  
Wilhelmstraße 78.

Eleganten

**Halbgedeckten**

mit Gummi-Bereifa,  
gut erhaltenen

**bandauer,  
Jagdswagen,**

mit Schleifsch, zwei  
gebr. Geschäftswagen  
verkauft  
Erich, Sattlermeister  
Herischdorf, Telephon  
Bad Warmbrunn 34.

Gut erhaltener  
eiferner Kochherd  
zu verkaufen.  
Grunau Nr. 70.

Infolge der im Monat September  
gestiegenen Roggenpreise sehen wir  
uns gezwungen, ab Montag, den 10.  
Oktober

**das Brot** wieder **65 Pfg.**  
zu verkaufen

Die Bäcker-Innungen u. Mühlenbäckereien  
des Kreises Hirschberg.

**Buttermaschinen, Zentrifugen  
Milchtransportkannen, Melkeimer.**

Carl Haeßig, Biche Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

**Töchterheim der ev. Brüdergemeine  
im Schwesternhaus zu Gnadenberg,**

Kreis Bunzlau.

Staatl. gen. gewerb. Privatschule.

**Hauswirtschaftliche Ausbildung.**

Auf Wunsch: Musik u. Sprachen.

Prospekt durch die Leiterin

Frl. W. Schaefer.

Beginn neuer Tages- und Abendkurse.

**Kaufmännische Privatschule**

u. Übungskontor.

John Großmann, Bahnhofstr. 54, I.  
Vollständige Ausbildung für d. Büro.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde Hirschberg. Amtswoche  
in der Stadt vom 9. 10.—15. 10. Pastor Mayne,  
auf dem Lande Pastor prim. Schmarlow, Sonntag 8 Uhr Gottesdienst im Gefängnis  
Pastor prim. Schmarlow, 9 Uhr Abendmahl  
in der Kapelle Pastor Prüfer, 9½ Uhr Haupt-  
gottesdienst Pastor prim. Schmarlow, 5 Uhr  
nachm. Gottesdienst Pastor Prüfer, 6 Uhr  
nachm. Jugendgottesdienst (Kreisverbandstag  
der weltl. Jugendvereine). Pastor Bedel-  
mann, Schmiedeberg. Vom 11. 10.—14. 10.  
Evangelisations-Vorträge im Saal des Ran-  
gen Hauses, vom 15. 10.—21. 10. Evangelisa-  
tionsvorträge in der Gnadenkirche. Rechts-  
anwalt Dr. Hans Berg, Neustrelitz.

Evgl. Gem. Hirschberg-Eunnersdorf. Sonntag  
vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Taufen.  
Nachm. Teilnahme des Jungfrauenvereins  
am Kreisverbandsfest, Treffpunkt 14 Uhr an  
der Post. Montag ab. Sitzung der kirchlichen  
Körperschaften und Bezirkspflegerinnen der  
Frauenhilfe im Gasthof „Zur Schneekoppe“,  
Dienstag ab. Jungfrauenverein (Samariter-  
lehrgang). Freitag ab. Jungfrauenverein  
(Singeabend).

Kath. Gemeinde Hirschberg. Sonntag, d. 9. Okt.  
früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt und  
Singmesse, um 9½ Uhr Predigt und Hochamt;  
nachm. um 2 Uhr Rosenkranz. Am 6. Wochen-  
tagen hl. Messe um ½7 Uhr im Josefstift, ab.  
um ½8 Uhr täglich Rosenkranz.

Buchwald Sonnt. früh ½10 Uhr Gottesdienst.  
Christl. Gemeinschaft Hirschbg., Promenade 20b.  
Sonntag vormittag ½11 Uhr Kinderstunde.  
Abds. 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag Mitt-  
woch abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag  
abds. 8 Uhr Jugendbund f. junge Mädchen,  
Freitag abends 8 Uhr Jugendbund für ig.  
Männer. Sonnabend abds. 8 Uhr Männer-  
stunde.

Warmbrunn, Hirschberger Str. 6. Sonntag  
nachmitt. 5 Uhr Ev.-Vortrag. Montag abends  
8 Uhr Jugendbund, Donnerstag abends 8 Uhr  
Bibelstunde.

Katholische Gemeinde! Sonntag, 9. Okt.  
vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hochamt und  
Predigt.

Neuapostolische Gemeinde. Sonntag vormittags  
9½ Uhr Gottesdienst in der Aula der Volkss-  
schule II, Schützenstraße 31. Jedermann ist  
herzlich eingeladen.

Ev.-Luth. Kirche in Herischdorf. Sonntag vorm.  
9½ Uhr Entedankfest und Abendmahlfeier,  
Beichte 9 Uhr Pastor Kuhlmann, vorm. 11  
Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Bibel-  
stunde in Ober-Schreiberhan, Donnerstag  
nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Herischdorf.

## Landwirtschaftliche Schule

**Herischdorf.**

Der diesjährige Lehrgang beginnt  
am 25. Oktober.

Anmeldungen bald erbeten.

**Brillen  
Klemmer**

Optiker

**Brückner**

Warmbrunner Platz

Jahrzehntelange Erfahrung  
Fachmännische Beratung  
Gewissenhafte Ausführung



# BESONDERS GÜNSTIGE Herbst-Angebote

## Für die Dame

Sehr preiswerte **Spangen- und Schnürschuhe** von M. 8<sup>50</sup> an  
**Lack- u. farbige Schuhe** vornehm, für alle Zwecke von M. 13<sup>50</sup> an

## Für den Herren

**Halbschuhe** in schwarz, braun und Lack, gediegene und schöne Ausführung  
M. 11<sup>—</sup> 13<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>  
1. 2. 3. 4.

**Herrenstraßentiefel**, wetterfest, Kernalleder- ausführung, bequeme Paßform  
M. 15<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 12<sup>00</sup>

**Haltbare Rindbox-Kindertiefel** in allen Größen und Preislagen

**Spangenschuhe** mit Kreppgummi-Sohle von M. 16<sup>00</sup> an

**Schnürschuhe** mit Kreppgummi-Sohle von M. 19<sup>80</sup> an

**Kräftige Arbeitsschuhe** mit gutem Unterboden M. 9<sup>80</sup> 10<sup>—</sup> 11<sup>—</sup>

**Halbstiefel** Beste Kernalleder-Verarbeitung und äußerst stabil M. 16<sup>—</sup> 21<sup>—</sup>

**Sportstiefel** für Herren und Damen aus bestem Sportrindleder, schwarz und braun von M. 16<sup>50</sup> an

**Hausschuhe, Kamelhaarart warme Pantoffeln** mit Filz- und Ledersohle

Bitte beachten Sie meine Auslagen!

## Schuhhaus G. Brunzel, Hirschberg i. R.

Bahnhofstraße 49.

Inh.: A. Henkel

An der Gnadenkirche.

## Großer Eingang von Neuheiten in allen Abteilungen!

Größte Auswahl in modernsten Kleidern und Kleiderstoffen, Strümpfen, Handschuhen, Wäsche und Weißwaren.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

## Hermann Junge, Bad Warmbrunn

Schloß-Platz 15

Modernes, gebr.

### Büfett

zu kauf. ges. (Preis-  
angabe).  
Angeb. unt. R 426  
an den „Boten“ erb.

Einen gut erhaltenen,  
transportablen

Seifling-Gerd  
zu verkaufen.  
Promenade 27a, II.

### Euler Küchenofen

auf Abbruch billig a.  
verkauft.  
Malwalbau Nr. 91.

### Urdie

350 oom, Kaffe 720, b.  
1. 7. 28 verp., b. 3. v.  
Seifengesh. Schmiede-  
berg, Markt 20.

### Ofen

zu verkaufen. Berg-  
straße 4, 1. Etg., r.

### Radio-

Apparat od. Anlage,  
3 od. mehrere Röhren  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. R 412  
an den „Boten“ erb.

### Wanduhr

Freischw., zu verkf.  
18 Mr. Nie Herrenstr.  
Nr. 17, I. rechts.

### Bepfl. Aquarien

m. verschied. Ster-  
fischen, 2 Kanari-  
welch., Klapp-Sport-  
wagen m. Plau, ge-  
braucht, verkauft.  
Stumpe, Gunnersb.,  
Untere Dorfstraße 192

### Motorrad

einwandfrei, D-Mad,  
8 P. S., m. kompl.  
Vorfahrlage, 6. Bar-  
zahlung spottbillig z.  
verkaufen.

Gunnersdorf i. R.,  
Dorfstraße 162.

### 3000-4000 M.

auf neugebaut. Haus  
mit Landwirtschaft,  
3. ersten Stelle von  
Selbstgeb. ges. u. d.  
Feuerversicher. 25 000  
Mk. Gfl. Ang. unter  
K 398 an d. „Boten“.

### 2-3000 Mark

als 1. Hypothek auf  
Geschäftsbaus gegen  
hohe Zinsen bald od.  
spät. zu leihen ges.  
Angeb. unt. A 389  
an den „Boten“ erb.

### 6-7000 Mark

evtl. geg. Vergabe e.  
beschlagnahmefr. 2-  
Zimmer-Wohnung m.  
Küche u. Beigelaß,  
in Umgebung Hirsch-  
bergs f. bald als 1.  
Hypothek zu leih. ges.  
Angeb. unt. D 414  
an den „Boten“ erb.

### 10 000 RMk.

auf eine Villa zur  
ersten Stelle möglichst  
bald gesucht.  
Angeb. unt. G 439  
an den „Boten“ erb.

### Baustellen

in jed. Größe (Süd-  
seite), Kammblick,  
verkauft  
Wilhelm Sühmlich,  
Witt-Gareiberbau,  
Siebenhäuser.

Das  
Haus Nummer 10  
in Neu-Kemnitz,

mit circa 3 Morgen  
Acker ist bei Barzahl.  
zu verkaufen. Zu  
erfragen bei Bäring,  
Neu-Kemnitz Nr. 14.

### Ein Grundstück

mit Fußgaststätte ist  
fruchtbar und sehr  
zu verkaufen.  
Anzahl. 8-10 000 M.  
Angeb. unt. U 385  
an den „Boten“ erb.

1200 Quadratmeter  
gewerbliche Räume  
in Hirschberg zusam-  
m. vermieten. Ang. u.  
V 458 a. d. „Boten“.

### Gut gebende Schuhmacherei

wegen Abreise preis-  
wert zu verkaufen.  
Angeb. unt. F 394  
an den „Boten“ erb.

### Gasthaus

in Kleinstadt, Nähe  
Hirschberg geleg., sof.  
zu verlauf., m. gr.  
Gast-, Vereins-, 2  
Privatzimmern, zwei  
Freizugzimmern, und  
Zubehör; Ausspann.;  
Preis 23 000 Mk.  
Anzahl. 7 000 Mk.  
Nur zahlungsfähige  
Selbsttreffant, woll-  
fich meld. unt. H  
418 a. d. „Boten“.

### Hausgrundstück

m. Geschäftsräumen,  
in Kleinstadt geleg.,  
bald verlauf., mit  
10 Zimmern, 3 Kuch.,  
für Käufer 4 Zimm.  
freierwerbend. Preis:  
28 000 Mk. Ang. ca.  
8 000 Mk. Angebote  
von ernstf. Selbst-  
käufern unt. C 413  
an den „Boten“ erb.

### Grundstücks=Verk.

Gutgeb. Gasthof mit  
Küche, Park, Saal,  
15 Mr. Ang. 15 000;  
Gasthof mit 9 Mor-  
gen, Park, Anzahl.  
18 000. Gr. Zinshaus,  
1800 Miete, geeignet  
für jed. Händler, a.  
Bleibhändl., Stallung  
u. Nebengel., Ang.  
10-12 000, Landwirt-  
schaft, ca. 12 Mr.,  
elektr. Licht u. Kraft,  
Ang. 8-7 000. Häuser  
mit und ohne Acker.  
Ankunft Max Billig,  
Hohndorf bei Hobitz,  
Krs. Löwenberg.

### Verkaufe oder verpachte

kleines, nettes Haus  
herrlich gelegen,  
in Ob.-Schreibersbau

2 Stub., Küche, Keller,  
Bod., Stall, gr. Gart.  
Nr. 10, Ang. 5, Pacht  
1 Mille. Pacht muß die  
Hälfte gleich gezahlt  
werden, auf Wunsch  
möbliert.  
Angeb. unt. E 173  
an den „Boten“ erb.

### Einfamilienhaus,

mindest. 5 Zimmer,  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. T 384  
an den „Boten“ erb.

### Hausgrundstück

in Hirschberg z. kauf.  
ges. Ang. u. D 370  
an den „Boten“ erb.

Gold. S.-Uhrkette, 14  
Kar. zu kauf. gesucht.  
Angeb. m. Prs. u.  
P 403 an den „Boten“.



# Auto

**Allwetter-Verdecke Neubezüge für Verdecks**  
**H. Laakes Autosattlerei**  
 Hirschberg, Warmbrunner Straße 14. Telefon 537.

**Sofort 10000 und 15000 Mk. Privatgeld**

auszuleihen gegen erste Hypothek  
 in Stadt oder Kreis Hirschberg.

**M. Conrad, Hirschberg im R.**  
 Kaiser-Friedrich-Str. 16a

**Hirschb. Hypotheken-Zentrale**

Hellerstraße Nr. 2.

Hypotheken-Beschaffung

An- und Verkauf v. Grundstücken  
 jeder Art.

## Achtung!

**Logierhaus- u. Hausbesitzer:**

Strebenden Leuten, die Inter-

esse f. Geschäft haben, richt. wir

**Textil-, Wäsche- u. Wollw.-**

**Geschäft**

ein. Bargeld nicht erforderlich,  
 wenn hypothetische Sicherheit  
 gegeben werden kann. Angeb.  
 mit näheren Angaben unter B  
 192 an den „Vote“ erbeten.

## Geschäfts-Grundstück

in bester zentraler Lage Hirschbergs  
 zu verkaufen. Räumliche große Laden-  
 räume. Anzahlung RM. 30 000 Mk.  
 Angebote unt. H 396 an d. „Vote“.

## Gelbfäule

Sucht Logierhaus od.  
 Hotel. Angebote an  
 W a s k o w s k i,  
 Freiburg i. Schles.

Suche zu kaufen

## Wohnhaus

mit Garten, Wiese  
 etc. Ang. u. H 420  
 an den „Vote“ erb.

Zahlungsf. Käufer  
 sucht

## Landwirtschaft

von 40—70 Morgen  
 bald zu kaufen. Nur  
 Besten-Angebote m.  
 Preisangabe unt. Z  
 410 an d. „Vote“  
 erbeten.

## Gasthaus

von zahlungsf. Käufer  
 sofort zu kaufen gel.  
 Ausf. Angeb. m. Prs.  
 unt. D 392 an den  
 „Vote“ erbeten.

Welche arbeitsmüden  
 Landwirte wär-  
 den kleine

## Stellenbesetzung

verk. od. verpachten?  
 Angebote erb.  
 Gustav Berger,  
 Groß-Mosen.

## Landhaus,

L. R., m. Sommer-  
 u. Winterverkehr —  
 8—10 Z., m. od. ohne  
 Inv. b. 5—8 Mille  
 Anzahlung z. kaufen  
 gel. Ausf. Angeb.  
 unter F 44 Berlin  
 Postamt D 17.

Eine gute

## Fleischerei

wird zu kaufen od.  
 zu verpachten.  
 Gefl. Angeb. u. U  
 429 an d. „Vote“.

## Kl. Schrebergarten

zu pachten gesucht.  
 Angeb. unt. S 405  
 an den „Vote“ erb.

## Schöne

## Abhängigkeit

aus einer alten  
 Meißner Licht  
 verkauft  
 Mittergut Berthelsdorf  
 Nr. Hirschberg i. R.

## 6 Schweine

150—180 Pf. schwer,  
 verk. Seidel,  
 Siedlung Schwarzg.

## Kräftige

## Absatzferkel

hat laufend preisw.  
 abzugeben.  
 Ferischdorf,  
 Postweg 14,  
 Gut Charlottenhof.

## Starke Ferkel

an Futter gewöhnt,  
 hat abzugeben.  
 Böche, Verbisdorf.

Prima, kräftige and  
 Futter gewöhnte  
 Ferkel

u. sehr gutenhaltenden  
 Kollwagen f. 60 Ztr.  
 verkauft Engler,  
 Bad Warmbrunn,  
 Refsabrik.

## Schnittschse,

1 Jahr alt, verkauft  
 Seifersdorf Nr. 59.

Ein roibuntes  
 Bullen,  
 5—8 Ztr. sucht zu  
 kaufen

Giersdorf i. R. 196.

Gute

## Schlachtrinder

stehen Montag zum  
 Verkauf im Gasthof  
 zur Glode, Hirschb.  
 Heinrich Zimmer,  
 Gotsdorf.

## 1 Schnittschse,

1 Jahr alt, zu verk.  
 Seifersdorf 59.

## Herdbuch-Kuhla b

verkauft zur Sucht.  
 Hornig,  
 Rdr.-Verbisdorf 81.

Junge, starke

## Sattellkuh

— mit Kalb —  
 2 junge, starke, hoch-  
 tragende

## Zugkühe

stehen z. Verkauf.  
 Fleischermeister, Altm.,  
 Langenan,  
 Rrs. Löwenberg.

## 1 Kalbe

in 4 Woch. kalbend,  
 zu verkaufen.  
 Schwarzbach Nr. 28.



Ein Transport

## Nutz- und

## Zugkühe

mit Kälbern u. hoch-  
 tragend, steht zum  
 Verkauf und Tausch  
 bei Fleischermeister  
 Junke, Grünau.  
 Telefon 897.



Junge, hochtragende

## Zug- u. Nutzkühe

stehen zum Verkauf.  
 Moritz Later,  
 Södrich.

## Schlachtpferde

zu hohen Preisen  
 gesucht.

Hermann Schmidt,  
 Mühlgrabenstr. 23.

Dunkles, br., 8jähr.

## Pferd

für schw. u. leichten  
 Zug, verkauft  
 Erdmannsdorf 29.

Ein 4jähr. sowie ½j.

## Pferd

verkauft  
 Niebert, Boigsdorf,  
 b. Bad Warmbrunn.

Sof. zu kauf. gef.  
 3—4 Jahre alt,  
 mittelstark, flottes

## Pferd

(einsp.), tauche a.  
 neuen l. Spazierwa-  
 gen ein.  
 Angeb. unt. W 409  
 an den „Vote“ erb.

## 2 braune Stuten

Arbeitspferde, mittel-  
 jährig, ca. 1,05 Gr.,  
 verkauft billig.  
 Alt-Schönan, R. Nr. 89

## Privatreisende

für Stadt und Land  
 finden lohnende Be-  
 schäftigung.  
 Verbandsbureau  
 Greiffenberg. St. 10,  
 Aufgang II.

## Junger Elektro-

## monteur

mögl. gef. Schloffer,  
 gesucht.  
 Angeb. unt. S 449  
 an den „Vote“ erb.

## Vertreter

für in allen Preislagen leistungs-  
 fähige konzernfreie Margarinefabrik  
 gegen Fixum und Provision gesucht.  
 Angebote mit Referenzen unter B U  
 4667 an Ala-Haasenfein & Vogler  
 Berlin W. 75.

## Oberkellner — Alleinkellner

20 Jahre alt, gute Erscheinung, selbst.  
 Arbeiter, sucht, gestützt auf la. Zeugnisse,  
 elegante Garderobe, guten Vorken. —  
 Größere Kaution vorhanden, evtl. über-  
 nehme H. Geschäft auf Rechnung.  
 Angebote unter E 415 an die Geschäfts-  
 stelle des „Vote“ erbeten.

## Afrikaner!

A. F. Soliman, Kairo, Paris,  
 London, Guggi Pieguth empfiehlt  
 sich als Sagger, Zauberer und Tänzer.  
 Angeb. an Soliman, Pieguth,  
 Frauenstraße 17, D

## Hoh. Verdienst

finden Vertreter auch  
 Vertreterinn. b. Be-  
 such d. Landkundsch.  
 mit

## Kräutertee.

Ang. u. D. C. 8404  
 an Rudolf Moss,  
 Dresden.

Einen tüchtigen

## Fleischergehilfen

sucht zum bald. Antr.  
 Oswald Pain,  
 Garmersdorf, Rrsb.,  
 Dorfstr. 111, Tel. 647

Suche per 15. d. M.  
 einen, tüchtigen, sau-  
 beren, jüngeren

## Fleischergehilfen

Fleischermelter  
 J. S a h s,  
 Rrsdorf, Rrs. Vol-  
 tenhain, Tel. 98.

## 2-3 Schneider-

## gehilfen

werden angenommen.  
 In Betracht kommen  
 nur diejenigen, die  
 erfl. Maharbeit fer-  
 tigen können.

H. S a b a t a, Bahnhof-  
 Straße 61, Teleph. 151.

## Schmiedegerhilfen

tüchtig im Aufbeschl.,  
 nimmi bald an  
 Fris. Siebenhaar,  
 Schmiedemeister,  
 Boigsdorf i. Rrsb.



## Zuverlässige und erfolgssichere VERTRETER

finden  
leichteste Verdienstmöglichkeit bei  
wettbewerbsfähigen Tarifen und güns-  
tigsten Provisionen

## BARMENIA

Lebens- | Kranken-

Versicherungsgesellschaften  
Hauptverwaltungen Barmen

## General-Agentur

(Feuer, Unfall, Haftpflicht, Wasser, G.D., Autokafo, Trans-  
port, Leben) für

## Hirschberg und Umgegend

neu zu besetzen. Großer Bestand wird übergeben, höchste  
Provisionen zugesichert. Tüchtige Fachleute wollen sich  
unter Vorlage eines Lebenslaufes melden unter L. E.  
4666 an Ala-Haafenstein & Vogler, Breslau I.

## Margarine

Eine der führenden Margarine-Fabriken Deutschlands, kon-  
zernfrei, mit erstklassigen Qualitäten in tadelloser Auf-  
machung sucht für den hiesigen Bezirk einen tüchtigen und  
bestens eingeführten

### Vertreter, Firma oder Reisenden

Wir bieten: Volle Unterstützung, gutes Einkommen,  
angenehme Dauerstellung.

Wir verlangen: Intensive und gründliche Bearbeitung  
der sämtlichen in Frage kommenden Kundschaft.

Zur Bearbeitung der Bäder und Konditoren suchen wir  
einen besonderen Herrn. Interessenten, welche glauben,  
unsere Wünsche restlos zu erfüllen, wollen sich melden mit  
genauen Angaben unter K. Z. 4661 an Ala-Haafen-  
stein & Voalser, Breslau I. wenden.

Permt Buchführung!  
Ausbild. als Guis-  
sekretär(in) im  
Bau- u. Rechnungsbüro  
Bleinig.

## Elektromonteur

28 J. alt, sucht per  
Sabb od. spät. Stellg.  
Angeb. unt. H 308  
an den „Vote“ erb.

## Friseurgehilfe

für sofort oder 15.  
Oktober gesucht.  
Höfchen, Goldberg,  
Bahnhofstraße.

## Reisender,

### erste Verkaufskraft,

sucht passend. Wirkungskreis, Branche  
gleich, am liebsten Kreis Vandesburt  
u. Hirschberg, doch diese nicht aus-  
schlaggebend. Bin 43 Jahre alt, eblg.,  
gel. Mat.

Gest. Angebote unter F 174 an den  
„Vote“ erbeten.

Wir suchen für eine vollf. selbständige  
Vertriebsstelle  
zielbewußt. Herrn m. Organf.-Talent u. mind.  
1000 bis 1500 Rm. in Bar für Auslieferungs-  
lager.

Monatseinkommen ca. 800 Mk.  
nachweisbar u. mehr. Wohnstg. gleich. Räume  
und Branchenkenntnisse nicht erforderlich. An-  
gebote an Thea G. m. b. H., Leipzig C. 1,  
Josephinenstraße.

Suche bald für dan-  
ernd einen tüchtigen  
Tischlergesellen,  
der selbständig arbeit.  
kann. Angeb. unt. Z  
432 an d. Vote.

## Stellmachergehilfe

gesucht  
Wilhelm Gottwald,  
Ober-Schreibbureau.

## Jüngeren Schweizer

sucht  
Stumppe,  
Nieder - Verbisdorf.

## Chauffeur-Schule

Silesia Fernruf  
Stephan 34689  
Breslau 23, Herdainsr. 69  
Aelteste Schule Schles.  
empfiehlt sich z. Aus-  
bildung v. Pers. - u. Last-  
kraftwagen-Führern.  
Eintritt jederzeit.

## Unverheirateten Wirtschafter

guter Pferdepfleger  
und Fahrer, sucht  
B. Menzel,  
Günnersdorf i. M.,  
Bischstraße 16.

## Maschinen- Arbeiter

gelernten Tischler,  
stellt ein  
P. Brumack.

## Arbeiter

stellt noch ein  
Georg Schwarzbach,  
Eisenbau-Unternehm.,  
Schmiedeburg i. M.

## Einen Arbeiter

zum bald. Antr. gef.  
Anna Tschorn,  
Günnersdorf,  
Gärtlergut.

## 1 Arbeiter

z. Landwirtschaft. gef.  
H. Dier,  
Grommenau 88.

Ein alt. landwirtsch.

## Arbeiter

sofort gesucht.  
Angeb. unt. N 401  
an den „Vote“ erb.

## Ein Arbeiter und ein Dienstmädchen

für Landwirtschaft  
für bald gesucht.  
Fischer, Günnersdorf,  
An der Cellulose 810

Zuverläss., arbeits-  
freudiger, jüngerer

## Hausdiener

für Haus, Hof und  
Garten zum 15. 10.  
gesucht.  
Angebote mit Licht-  
bild u. Zeugnis an  
Bilky Bogt,  
Ob.-Schreibbureau, M.  
Waldschützchen.

Ja., ausl., solld.

## Hausdiener

der mit Bahndienst  
u. Zentralheizung  
vertraut, willig und  
umfänglich in. wird f.  
Hotel gesucht.  
(Zabresstellung.)  
Angebote mit Bild,  
Zeugn. u. Gehalts-  
anspr. unt. N 365  
postlag. Krummhübel.

## Geschäftstüchtige Dame

sucht im Riesengebirge

## Existenz

durch Uebnahme bestehend. Ge-  
schäftes, gleich welcher Art, evtl.  
kleineres Haus zu kaufen oder  
pachten. Angebote sende man an

Fr. E. Adam,  
Berlin-Reutshn.,  
Sanderstraße 11, Portal 1.

## Zeitschriften-Abonnende, auch Damen,

für gern gelesene Familienzeitschrift mit kon-  
furrenzloser Unfall- und Sterbegeld-Versiche-  
rung, bei niedrigster Bezugsgebühr, gesucht.  
Ehrlich und zuverlässig arbeitende Bewerber  
wollen Zuschriften unter L 399 an den  
„Vote“ senden.

## Einfache Stütze

für bürgerlichen Haushalt zum 15. 10.  
1927 gesucht. Selbige muß auch kinder-  
lieb sein.  
Fritz Lange, Rohschlachtermeister,  
G. Br. 13, Kommenstraße 3.

## Tüchtige Drainagearbeit.

f. dauernde Arb., 6.  
gt. Akkordlohn, verb.  
eingestellt. Meldung  
Sonntags u. Sonn-  
tag Stadthauserei.

## 1 ledigen Kutscher

gesucht. Gartenberg 2  
bei Petersdorf i. M.

Suche noch

## Knechte und Mägde

nach Sachsen.  
Fr. Emma Andres,  
Stellenvermittlerin,  
Bleinig, Frauenstr. 1

Suche einen fleißig.  
nächternen, ehrlb.,  
zuverlässigen

## Bierkutscher

fürs Gebirge.  
Antr. unt. L 421  
an den „Vote“ erb.

## Arbeitsburche

unbedingt ehrlb. u.  
fleiß., per sof. gesucht  
Max 140.

## Ein junger Burche

in Landwirtschaft  
kann sich bald mel-  
den. bei Gutbesitzer  
Hermann Seiser,  
Bleinig, Kr. Hirsch-  
berg im Riesengeb.

Junger, kräftiger

## Bursche

der mit Pferden um-  
zugehen versteht, für  
sofort gesucht.  
Müller,  
Freigut Vertheilsdorf  
Post Altkemnitz i. M.

## Laufburschen

für sofort gesucht.  
Konditorei Merzin.

Kräftigen, intelligenten

## Hausburschen

bei freier Kost und  
Wohnung, stellt ein  
Wilhelm Runge,  
Riederstraße 1,  
Hermesdorf 5. B. 13

Suche einen tüchtig.

## Bierdeburschen

im Alter von 15 b.  
17 Jahren; habe ein.  
Posten  
Befehrl. abzugeben.  
Hermann Schröder,  
Gutbesitzer,  
Wünsdorf Nr. 1,  
Kreis Bismarck.







Achtung!

Auf zum

Achtung!

**Oktober-Fest**

nach Schmiedeberg. In d. festlich beforiert. Räumen d.

**Hotel „Preußischer Hof“**

findet von Sonnabend, den 8., bis Montag, den 10. Oktober 1927, ein großes

**Oktober-Fest**

statt, verbunden mit Preis-schießen.

Zum Ausschank kommt das weltberühmte Münchener Pilsbier.

Die Küche bietet allerlei Spezialgerichte.

Es laden freundlichst ein

A. Heinz und Frau.

**Gerichtskretscham Cunnersdorf**

Heute Sonntag, ab 6 Uhr abends:

**Kirmestanz**

Jäger-Musik

Jäger-Musik

**The English Club, Bad Warmbrunn.**

Freitag, den 14. Oktober 1927, abends 8.30 Uhr, in der Aula des Lyzeums, Hirschberg, Vortrag von Mr. Diamant, New York City, über:

**The Human Machine in American Industry**

Damen und Herren, die einen in klarem und vollkommenem Englisch gehaltenen Vortrag über ein interessantes Thema zu hören wünschen, sind hierzu eingeladen. Vorverkauf: Erwachsene RM. 1, Schüler RM. 0.50, Buchhandlg. Röbbke, Hirschberg.

**Saal Hotel 3 Berge**

Montag, den 10. Oktober, abds. 8 Uhr:

**I. Solisten-Kammer-Konzert.**Frau Mila Erfurt, Klavier  
Maximilian Hennig, Breslau, Violine  
Fritz Binnowsky, Viola da Gamba und Cello.  
Werke: Erlebach, Händel, César Frank, Mozart.

Eintrittskarten: RM. 2.—, 1.50, 1.—, Schülerkarten —.50, Buchhandlung Röbbke.

Hotel zum Schwan, Hirschberg.

**Gr. Kirmesfeier****Tenglerhof**Heute Sonntag nachm. mus. Unterhaltg.  
Von 6 Uhr ab: Tanz.  
Jazzmusik. Eintritt frei.

Achtung!

**Gasthof „Zum goldenen Löwen“**

Hirschberg. Heute Sonntag, auf vielen Wunsch nochmals:

**Die lustigen Lahnthaler.**Musik, Gesang, Stimmung, Humor.  
Hierzu laden freundlichst ein  
die lustigen Lahnthaler,  
B. Weinlich.**Schwarzes Roß**

Heute Sonntag:

**Großer Ball!**

Flotte Musik.

Anfang 6 Uhr.

**Langes Haus**

Heute Sonntag:

**Vornehmer Ball!****Berliner Hof.**

Heute Sonntag:

**Großer Tanz.**

Jazzkapelle.

Eintritt frei.

**„Schneekoppe“ Cunnersdorf**

Jeden Sonntag:

Unterhaltungsmusik mit Tanz.

**Gaststätte „Drei Eichen“**

Jeden Sonntag und Mittwoch:

**TANZ.****Schauburg-Restaurant und Kabarett.**

Sonnabend, den 8. Oktober:

**Wiener Walzer- und Operetten-Abend**unter Mitwirkung sämtlicher Künstler.  
Orchester u. Leitung des Wiener Violin-Solisten Friedr. Schärnig.**Sonntag der bekannte Großbetrieb**

Beginn 6 Uhr.

Eintritt frei.

**Hotel  
Zum Braunen Hirschen**Alle Saison-Spezialitäten  
Austern, Pfahmuscheln, KrebseIm Hubertus-Saal: **Künstler-Konzert**

Achtung!

**Saßstättle „Felsenkeller“**

Heute Sonntag:

**Große Nachkirmes.**Hierzu laden freundlichst ein  
Richard Schiller und Frau.**„Andreasschänke“ Cunnersdorf**

Heute Sonntag:

**Gr. Kirmes-Tanz!!****Gasthof „Zur Post“**

Cunnersdorf i. R.

Heute Sonntag:

**TANZ!!****Kretscham :: Straupitz.**

Heute Sonntag:

**Große Kirmesfeier.**Von 3 Uhr ab: Musikal. Unterhaltung  
Von 4 Uhr ab:**Großer Kirmestanz.**

Gerichtskretscham Hartau.

Sonntag, den 9. Oktober 1927:

Große Einweihung meines neu renoviert.  
und vergrößerten Saales.ff. Musik. Gute Bewirtung aus Küche  
und Keller.

Es laden freundlichst ein

Fritz Hansch und Frau.

**Kühnel Schwarzbach.**

Heute Sonntag, den 9. Oktober:

**Tanzkränzchen.**

Großes Preis- u. Lagerschießen.



**Schweizerei Schwarzbach.**

Staubfreier Weg über Schwarzbach  
od. Grünbusch. Heute Sonntag:

**Grosses Tanzvergnügen.**

Es lad. ein Paul Felgenhauer u. Fr.  
früherer Wirt vom Berkner Hof.

**Gerichtskreishaus Grunau**

Heute Sonntag:

**Tanz**

Achtung!

Voranzeige!

Achtung!

Sonntag, den 16., und Montag, den  
17. Oktober 1927:

**Grosse Kirmesfeier**

verbunden mit Schweinschlachten.

Montag abend: Militärkonzert.

D. Heinrich.

**Gasthof „zur Eisenbahn“**

Boberzhardsdorf i. Rgb.

Heute Sonntag, 9. Oktober:

**Große Tanzmusik!**

Es laden freundlichst ein

Wilhelm Blume und Frau.

**Hartsteine Herischdorf i. R.**

Jeden Sonntag:

**TANZ.****Kluge's Gasthof und Fleischererei**

Märzdorf bei Warmbrunn.

Sonabend, 8., und Sonntag, 9. Okt.:

**Gr. Dorfkirmes**

Für Speisen und Getränke ist bestens  
gesorgt.

Um gütigen Zuspruch bitten

P. Kluge und Frau.

Paschtisch zur Stelle.

Parfettfaal.

**Brauerei • Bad Warmbrunn**

Heute Sonntag:

**Gr. Bubikopf-Ball.**

Prämierung der 3 schönst. Bubiköpfe.  
Mundschneidpolonaise und die beliebte  
erstklassige Stimmungstafel.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt und Tanz frei.

**Schleisscher Adler, Bad Warmbrunn.**

Heute Sonntag:

**Tanz**

Tanz und Eintritt frei.

Voranzeige!

Mittwoch, den 12. Oktober 1927:

**Kirmesfeier.****Schwarzes Roß, Bad Warmbrunn**

Heute Sonntag:

**Gr. Kirmesfeier**

mit musikalischer Unterhaltung.

Paschtisch zur Stelle.

Es laden freundlichst ein

Kurt Bauer und Frau.

**Hermisdorf, Gasthof zum Kynast**

Heute Sonntag, den 9., u. Dienst-  
tag, den 11. Oktober 1927:

**Kirmes**

Verstärkte Kapelle.

Es laden freundlichst ein

P. Müller und Frau.

**Gr. Tanz-Bergnügen**

kann ich nicht bieten, aber

**Gemütlichkeit**

In meinem Schlagenhäuschen,  
wo Familien sich sogar den Kaffee  
selbst kochen können. Dasselbst reiche  
ich mein vorzügliches Gebäck mit  
Schlagjahn. — Am 9. Oktober 27  
erhält jeder Gast Blumen gratis.

Schlagenhäuschen Kynast R.

**Kynwasser, Rübezahl**

Heute Sonntag:

**Gr. Elite-Tanzvergnügen!**

Neue fibele Musik.

Eintritt frei.

Tanzschleife.

**Riesewald!****Fels Gasthof.**

Sonntag, den 9., und

Montag, den 10. Oktober:

**Kirmes-Feier**

Hierzu ladet ergebenst ein

J. Fels.

**Gerichtskreishaus Wernersdorf**

Heute Sonntag:

**Große Tanzmusik**

Anfang 6 Uhr.

Streichmusik.

Es laden freundlichst ein

Hermann Bürger und Frau.

**Kreishaus Harlenberg.**

Heute Sonntag, 9. Oktober:

**Großer Tanz.**

Es ladet freundlichst ein

Fritz Schütter.

Tanz-Anfang 5 Uhr.

Gute Musik.

Jazzband.

**Gerichtskreish. Prittwitzdorf**

Heute Sonntag, den 9. Okt.:

**Großes Tanzvergnügen**

Es laden hierzu freundlichst ein

Erich Schüller nebst Frau.

**Teichschänke**

Haltestelle Nieder-Biersdorf.

Heute Sonntag und morgen  
Montag:



Rheinisches

**Winzer-Fest**

Konzert mit Tanzeinlagen.

Es ladet freundlichst ein

J. Kronauer.

**Siebig's Gasthaus • Gaalberg**

Heute Sonntag:

**Große Kirmes-Feier**

verbunden mit Wild- und Geflügel-  
Essen.

Hierzu laden ergebenst ein

Ernst Siebig und Frau.

**Hotel Eisenhammer, Birkigt.**

Heute Sonntag, 9. Oktober:

**Großer Oktober-Rummel.**

Moderne Musik.

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Ernst Feist und Frau.

Voranzeige!

**Wintergarten :: :: Steinleitten i. R.**

Freitag, d. 14., u. Sonntag, d. 16. 10.:

**Grosse Kirmesfeier.**

Es ladet freundlichst ein

A. Rammel.

**„Feldschlößchen“ Buchwald**

empfiehlt seine Lokalitäten  
einer gütigen Beachtung.

Heute Sonntag, ab 4 Uhr nachm.:

**Unterhaltungsmusik**

mit Tanzeinlagen.

Es laden freundlichst ein

H. Seidel und Frau.

Voranzeige!

**Mischer's Gasthaus • Schildau**

Donnerstag, den 13., und

Sonntag, den 16. Oktober 1927:

**Gr. Kirmesfeier**

Hierzu ladet freundlichst ein

Familie Mischer.

**Gerichtskreishaus Berthelsdorf.**

Kreis Hirschberg.

Sonntag, den 9. Oktober 1927:

**Gr. Konzert**

ausgef. v. Musikkorps des Jäger-Btl.  
II. Inf.-Regt. 7. Persönliche Leitung

Herr Obermusikmstr. Markschessel

verbunden mit

Wild- und Geflügel-Essen.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Edwald Häbner, Gasthofbesitzer.

Anfang nachm. ½ 5 Uhr.

Nach dem  
Konzert: Ball.



Von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

**Reise-Vergütung!**

Beim Einkauf v. 20 M. an vergütet b. z. 1 Entlohnung v. 60 km d. einfache Fahrt 3. Kl. od. doppelte Fahrt 4. Kl. Rückfahrkarten bitte bald z. lösen

Ausgabe von Luftballons!

**Staunend billige Preise****zum offenen Sonntag!**

<b>Linon-Bezug</b> 6 <sup>00</sup> 1 Deckbett, 2 Kissen	<b>Damenschlüpfer</b> 1 <sup>20</sup> von 1 an	<b>Hamdenbarchent</b> 0 <sup>65</sup> m 1.20, 1.-, 0.90, 0.75
<b>Bunter Bezug</b> 5 <sup>80</sup>	<b>Futterhose</b> 1 <sup>95</sup> Gr. 4	<b>Handtücher</b> Stck. 0 <sup>35</sup> 1.10, 0.95, 0.75, 0.55
<b>Nessel-Laken</b> 1 <sup>95</sup>	<b>Unterhülle</b> 1 <sup>90</sup> ohne Arm	<b>Züchen</b> 1.- 80 cm 0 <sup>60</sup> 130 cm br. 1.- br.
<b>Inlett-Bezug</b> 13 <sup>00</sup> 1 Deckbett, 2 Kissen	<b>Kinder-Anzug</b> 1 <sup>95</sup> Gr. 60	<b>Etamine f. Gardin.</b> 0 <sup>65</sup> 150 cm br. m

**Ein Posten Gardinen** Etamin-, Madras- und Tüllfenster **besonders billig!**

<b>Popeline</b> Mtr. 1 <sup>90</sup>	<b>Plüsch</b> Mtr. 4 <sup>50</sup>	<b>Eolienne</b> Mtr. 4 <sup>50</sup>
<b>Pullover</b> Mtr. 0 <sup>95</sup>	<b>Krimmer</b> Mtr. 5 <sup>50</sup>	<b>Crepé de chine</b> Mtr. 5 <sup>50</sup>
<b>Schotten</b> Mtr. 1 <sup>10</sup>	<b>Schlangenhaut</b> Mtr. 3 <sup>50</sup>	<b>Helvetia-Seide</b> Mtr. 3 <sup>50</sup>
<b>Sportflanell</b> Mtr. 0 <sup>75</sup>	<b>Astrachan u.l.w.</b> Mtr. 9 <sup>00</sup>	<b>Crep-Georgette</b> Mtr. 9 <sup>00</sup>

**Bettfedern** gute böhmische Gänsefedern **3.75**  
Pfund 8.25, 7.50, 6.50, 5.50, 4.75**STROBACH** Nchf. Arnold Hübner **6**  
Warmbrunner Str.**Bekannt beste und billigste Bezugsquelle!**

Unsere neuentwickelte

**Trocken-Beizmaschine**

Gewährt sich gut und bieten wir dieselben den Herren Landwirten für d. Gerbstsaat an  
Fellgiebel & Bierenberg  
Maschinenfabrik für  
Mühlbau,  
Hermesdorf u. R.

**Gute Bettstellen**

mit Matratzen, Federbetten, Sofas, Chaiselongues, Alcoberschränke, Glas- Schränke, Küchenchr., Tische, Stühle, Spiel- gel, Schreibtische  
verkauft billigst

**Frau Kwasnitschna**  
Schulstraße 16.**Bausache**

Duro-Mörtelzusatz  
geg. feuchte Wände,  
gegen Grundwasser,  
macht Putz, Beton  
u. Zementwaren ab-  
solut wasserdicht.  
Vertreter H. Weiser,  
Dierschberg i. Mtsb.,  
Enger Weg 2.

**Klavier**

at. erh. 350 M. u. v. 6.  
Mtsb., Schmiedeberg,  
Krißhalla-Gesch. Gießt.

**Petersdorf im Riesengebirge.**Dienstag, den 11. Oktober 1927,  
verlaufe ich am Bahnhof**Winterkartoffeln**In Sandboden-Ware  
ferner**Weisskraut und Kürbisse.**

Julius Köhler.

**Wein-Abfüll-Tage!****Feinster Taragona, rot**

Liter Mk. 1.60,

**Hochfeiner Taragona, gold**

Liter Mk. 1.80.

Es sind dies zwei feine, abgelagerte  
Weine.

Flaschen sind mitzubringen.

**Friedrich Korsetzky**

Warmbrunner Straße 7.

**Achtung!****Klaviere**

neu und gebraucht, sind sehr vorteil-  
haft und preiswert zu haben bei  
B. Guder, Klavierstimmer,  
Schmiedeberger Straße 20

**Ihr bester Strumpflieferant**

**Oscar Böttcher**  
Strumpfwaren-  
u. Wollhaus  
Eigene Strumpfweberei  
Hirschberg, Schildauer Str. 8  
Fernruf 407



# Aufruf

## an alle Evangelischen in Stadt und Land!

Angesichts der immer mehr zunehmenden Mechanisierung unseres wirtschaftlichen wie Materialisierung unseres persönlichen Lebens schreit die Seele unseres Volkes nach ihrem Recht. Denn immer mehr bewahrt sich das alte Wort, dass der Mensch vom Brot allein nicht satt wird; er verlangt nach einer Kraftquelle für sein inneres Ich, er verlangt in der Erscheinungen Flucht nach einem Ruhepunkt für seine Seele. Glückliche Menschen, die dieses ihr Verlangen stillen können: die sich in Ehrfurcht gebietendem Raume am Sonnentag der Seele in gleicher Not zu gleicher Erbauung zusammenfinden können!

Nur wir Evangelischen im Stadtteil Cunnersdorf haben nicht eine solche Möglichkeit. Unsere Seele ist wie ein Volk ohne Raum, ohne Heimat. Kaum etwas Weheres gibt es aber, als heimatlos sein zu müssen. Der Raum, in dem wir unsere Gottesdienste halten — ein früherer Tanzsaal — reicht nicht mehr aus, die Zahl der Gottesdienstbesucher zu fassen, sodass schon oft viele Besucher wieder umkehren mussten, sofern sie nicht auf der zugigen Steintreppe dem Gottesdienste beiwohnten; der einzige unzureichende Zugang birgt überdies ein ständiges Gefahrenmoment in sich!

Darum haben wir unterzeichneten verantwortlichen Führer unserer Gemeinde nach reiflichsten Erwägungen und Beratungen im Vertrauen auf die freudige Zustimmung der überwältigenden Mehrheit unserer Gemeinde uns entschlossen, an den Bau eines würdigen und ausreichenden Gotteshauses heranzutreten. Die rührendsten Beweise von Opferwilligkeit sind bereits aus der Gemeinde heraus gebracht worden; aber sie reichen bei weitem noch nicht aus, um mit dem grossen Werke beginnen zu können. So wenden wir uns denn an alle evangelischen Brüder und Schwestern in Stadt und Land mit der herzlichen Bitte:

## Helft uns unsere Kirche bauen

Fühlt euch mit uns schicksalsverbunden und helft uns unsere schwere Last ein wenig tragen! Wir wollen's euch von ganzem Herzen danken!

Wenn in den nächsten Tagen die Ältesten und Verordneten unserer Gemeinde bei euch vorsprechen werden, so nehmt sie bitte freundlich auf. In welcher Weise ihr unserem grossen schönen Werke helfen könntet und möchtet, darüber zu unterrichten, stehen wir unterzeichneten Vertreter euch jederzeit gern zur Verfügung. Wollt ihr unmittelbar mit einer Spende uns erfreuen, so zahlt diese bitte auf unser Konto „Kirchbau Cunnersdorf bei der hiesigen Kommunalbank ein!

Wir grüssen euch in evangelischer Treuverbundenheit und Dankbarkeit

**Namens der evangel. Kirchengemeinde Hirschberg - Cdf.**

**Die kirchlichen Körperschaften. I. A. Der Gemeindekirchenrat:**

Elger, Stadtrat, Neger, Pastor, Vorsitzender, Förster, Oberpostsekretär  
Adamek, Baumeister, Geisler, Lehrer, Krebs, Schmiedemstr., Pietsch, Landgerichtsrat

Vorstehendem Aufruf schliessen sich gleich herzlich bittend an

**Die evangelischen Vereine von Hirschberg-Cunnersdorf.**

Evangelische Frauenhilfe, Evangelische Arbeitervereinigung, Jungfrauenverein,  
Jungmännerverein, Helferinnenkreis.

Es unterstützen den Aufruf aufs wärmste und schliessen sich mit gleicher Bitte an:

Lic. Warko, Superintendent, Dr. Rickelt, Oberbürgermeister, Latzke, Stadtbaurat,  
Karger, Stadtrat, Ahrens, Stadtrat, Dr. Ablass, Stadtverordnetenvorsteher,  
Stolterfoth, Regierungsbaurat, Rosemann, Bankdirektor

Dieckmann, Gottberg, Fedor Sommer  
Direktoren der Cellulose A-G. Schulrat i. R. und Schriftsteller



Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

# Für die Landbevölkerung

## preiswerte Angebote für den Winterbedarf

**Barchent-Hemden** 265  
für Männer 2.85 für Frauen .

**Normal-Hemden** 285  
für Männer 2.95 für Frauen .

**Trikot-Schlüpfer** 135  
in allen Farben . . . . .

**Futter-Untertaillen** 265  
in allen Größen . . . . .

**Bett-Züchen** 85  
Deckbett-Breite 1.35 Kissen .

**Prima Linon** 98  
Deckbett-Breite 1.65 Kissen .

**Prima Satin** 115  
Deckbett-Breite 1.95 Kissen .

**Prima Damast** 165  
Deckbett-Breite 2.55 Kissen .

**Barchent-Bettflaken** 295  
weiß und farbig, 140/190 . . .

**Bunte Bettbezüge** 875  
Deckbett mit 2 Kissen . . . .

**Linon-Bettbezüge** 950  
Deckbett mit 2 Kissen . . . .

**Satin-Bettbezüge** 1250  
Deckbett mit 2 Kissen . . . .

Damen-  
Herren-  
Kinder-

**Wäsche**

Säureechte  
Feder- und  
Daunendichte

**Inletts**

Bett-  
Tisch-  
Haus-

**Wäsche**

**Kinder-Kleidchen + Mäntelchen + Pullover + Sportjacken**  
**Mützchen + Spielanzüge + Kinder- u. Wirtschafts-Schürzen**

Besondere Beachtung verdient meine Spezial-Abteilung

## Innen-Dekorationen

**Gardinenstoffe**

in Mull, Etamin, Tüll, Madras

**Dekorationsstoffe**

in Fantasie, Damast, Halbseide

**Möbelstoffe**

in Plüsch, Rips, Gobelin, Fantasie

### Abgepaßte Gardinen

**Künstler-Garnitur** 345  
3-teilig, engl. Tüll . . .

**Madras-Garnitur** 485  
Indanthren, 3-teilig . . .

**Etamin-Garnitur** 675  
mit Einsatz und Volant . .

**Tüll-Bettdecken** 875  
2-bettig mit Volant . . .

### Teppiche

**Jute-Teppich** 1350  
Gr. 130/200 . . . . .

**Bouclé-Teppich** 2850  
prima Qualität . . . . .

**Tapestry-Teppich** 2975  
reine Wolle . . . . .

**Plüsch-Teppich** 3600  
moderne Muster . . . . .

### Läufer

**Jutegewebe** 68 cm 145  
dauerhafte Qualität . . .

**Cocosläufer** 275  
mit Kante . . . . .

**Jacquard-Läufer** 295  
moderne Muster . . . . .

**Bouclé-Läufer** 375  
elegante Dessins . . . . .

### Metall-Bettstellen

**Kinderbettstelle** 2450  
weiß, Gr. 60/125 . . . .

**Kinderbettstelle** 2950  
mit Messing, 70/140 . . .

**Bettstelle für Erw.** 3050  
80/190, m. Spiralmatr. . .

**Bettstelle für Erw.** 3600  
90/190, mit Fußbrett . . .

**Steppdecken \* Tisch- und Divan-Decken \* Wandbehänge**  
**Reisedecken \* \* Kamelhaardecken \* \* Fellvorlagen**

**Schlesisches Leinen- u. Wäsche-Ausstattungshaus**

# Emil Wolf

Hirschberg i. Rsgb.

Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen und die billigen Preise